Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 70 (1961)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

Basel, den 31. August 1961

Nr. 35

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
70e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
70. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Von aktuellen Sorgen

Warum blieben die Amerikaner aus?

Die Tatsache, dass in diesem Sommer die Amerikaner weniger zahlreich nach Europa und auch nach der Schweiz kamen, ist nicht zu leugnen. Wir sagen ausdrücklich «in diesem Sommer», denn wenn wir die Zahlen der Eidg. Fremdenverkehrsstatistik zu Rate ziehen, so ergibt sich für das erste Halbjahr 1961 — Januar bis Juni — bei insgesamt 551 136 Übernachtungen amerikanischer Gäste ein Ausfall von lediglich 6000 oder 1,1 %. Das ist an sich gewiss nicht erschütternd. Bedenkt man aber, dass dieses relativ günstige Ergebnis den bedeutenden Mehrfrequenzen der ersten vier Monate zu verdanken ist, der Monat Mai aber bereits eine Übernachtungseinbusse im Verkehr aus USA von 15 881 (— 10,9 %) und der Monat Juni eine solche von 16 127 (—9,6 %) brachte, so kann man ermessen, dass solche Minderfrequenzen, die sich zur Hauptsache auf eine relativ kleine Anzahl von Erstklasshäusern der Sommerhotellerie verteilten, recht fühlbar auswirken mussten. Nun scheint auch der Juli im Amerikanergeschäft enttäuscht zu haben. Jedenfalls schreibt das Eidg. Stat. Amt die Einbussen in Basel (—3,0 %), Bern (—4,5 %), Interlaken (—2,2 %), Luzern (—5,5 %) und Montreux (—4,3 %) vorwiegend dem Konto der nordamerikanischen Besucher zu. Wie immer sich auch in der noch bis Saisonende verbleibenden Zeit der Besucherstrom aus USA entwickeln wird — von einem starken Wiederanziehen ist noch nichts zu verspüren — so können die Einbussen selbst im günstigsten Falle nicht mehr ausgeglichen werden. Die besonders auf amerikanische Kundschaft eingestellte Hotellerie wird daher mit erheblichen Einnahmeausfällen rechnen müssen.

Kürzlich hat der bekannte Reiseschriftsteller Eric Mann in der Beilage der NZZ «Saison, Reise und Verkehr» die Gründe über das Ausbleiben der Amerikaner untersucht und ist dabei zu interessanten Feststellungen gelangt. In der wirtschaftlichen Rezession, die ja nun im Abklingen begriffen ist, erblickt Mann keinen ausschlaggebenden Grund für die geringere Besucherzahl. Die Tatsache, dass das Reisen innerhalb Amerikas ungeahnte Rekorde erreicht und der Fremdenverkehr im Karibischen Raum, nach Südamerika und nach dem Fernen Osten eine starke Zunahme verzeichnet, spreche kaum für eine allgemeine Furcht vor Geldausgaben.

Dem Fehlen besonderer Attraktionen misst Mann keine allzu grosse Bedeutung zu. Nur eine kleine Minderheit komme ausschliesslich wegen der einen oder andern Veranstaltung nach Europa. Übrigens hätte gerade die Erfahrung gezeigt, dass der Reiseantrieb z. B. im Heiligen Jahr, bei Weltausstellungen und olympischen Spielen die Hoffnung des Reisegewerbes doch nicht ganz erfüllten. Veranstaltungen ganz grossen Formats würden überdies gewissen Sparten des Reisegewerbes schaden, indem viele kapitalkräftige Amerikaner während solcher Jahre aus Angst vor Überfüllung gar nicht nach Europa kämen.

Dagegen hat nach Mann die politische Lage sehr viele Amerikaner von einer Europareise abgehalten. Durch Pressemeldungen, Radio- und Fernsehkommentare sei bei vielen der Eindruck erweckt worden, als ob der Krieg vor der Türe stände. Viele hätten aber ihre Reise verschoben, nicht aufgehoben.

Häufig wird als ein Grund des verminderten Amerikanerbesuches eine «Erklärung» des Präsidenten Kennedy angeführt, mit der er seinen Landsleuten nahegelegt haben soll, in diesem Jahr ihre Ferien mit Rücksicht auf die Zahlungsbilanzverhältnisse nicht im Ausland zu verbringen. Eine solche Erklärung, führt Mann aus, habe Kennedy niemals abgegeben, sondern lediglich beantragt, die zollfreie Einfuhr von Waren im Touristenverkehr von 500 auf 100 $ zu reduzieren — eine Massnahme, die demnächst in Kraft tritt. Demgegenüber habe Handelsminister Hodges nachdrücklich erklärt, dass es nicht in der Absicht der amerikanischen Regierung liege, ihre Bürger an Auslandreisen zu hindern. Im Gegenteil erachte sie solche Reisen als erwünscht, nur sei anderseits Amerika der Ansicht, dass Reisen eine doppelseitige Angelegenheit sei, weshalb es seine Anstrengungen, mehr Reisende zum Besuch der Vereinigten Staaten anzuregen, intensivieren werde.

Der Glaube an eine ununterbrochene Folge von Rekordjahren, der durch optimistische Voraussagen über die Entwicklung des amerikanischen Touristenstromes nach Europa gestützt wurde, hat, als diese Voraussagen nicht zutrafen, zu Enttäuschungen geführt, die, nach Mann, bei realistischerer Einschätzug der Mögilchkeiten zum mindesten teilweise erspart geblieben wären. Wenn er aber feststellt, dass die vielen Absagen, die zu einer Verminderung des amerikanisch-europäischen Reiseverkehrs geführt haben, entscheidend politisch bedingt waren, und daraus den Schluss zieht, man habe versäumt, etwas gegen die Krisenstimmung zu tun, so möchten wir doch bezweifeln, ob es Sache der Fremdenverkehrswerbung sein kann, den Touristen zu sagen, dass im Hinblick auf die politische Lage kein Grund zu Reisefurcht bestehe. Jedenfalls versprechen wir uns von einer solchen Reaktion auf Krisen nicht allzuviel und glauben kaum, dass der amerikanische Ausfall wesentlich hätte verringert werden können, wenn z. B. bei Beginn der Berlinkrise es möglich gewesen wäre, «mit Intelligenz Geldmittel einzusetzen».

Dagegen ist es gewiss richtig, wenn Mann, angesichts des ausserordentlich sensitiv gewordenen internationalen Reisens einer elastischeren Reisepropaganda das Wort redet, um den Amerikaner, sei es, weil für viele Europa die geheime Sehnsucht ist, sei es, weil es zum guten Ton gehört, nach Europa zu fahren, dazu zu bringen, aus seinen geheimen Wünschen die Konsequenzen zu ziehen.

Beachtenswert ist auch sein Hinweis, wonach man billiges Reisen heute beinahe zur Tugend mache, so dass Leute, die an sich mehr Geld ausgeben möchten, dies gar nicht tun können und dann eben deshalb unzufrieden sind. Man hat sich so sehr auf Massenreisen konzentriert, meint Mann, dass man für den kultivierten Einzelreisenden nicht mehr viel übrig zu haben scheint. So bleibe dem nach Ruhe suchenden, kapitalkräftigen alleinreisenden Feriengast eine immer engere Wahl.

Neue Preisforderungen der Landwirtschaft

Während die Hotellerie in diesem Sommer nicht mehr die letztjährigen Resultate zu erreichen scheint und die Bettenbesetzung unter dem doppelten Einfluss des immer noch steigenden Bettenangebotes und teilweise rückläufiger Frequenzen zurückgeht, verkündet die Schweizer Presse neue massive Forderungen auf Preiserhöhungen landwirtschaftlicher Produkte. Laut Communiqué der Schweizerischen Depeschenagentur zwinge die ungünstige Ertragslage der Landwirtschaft, dringend Preisforderungen zu stellen. Wörtlich heisst es:

«Der Leitende Ausschuss des Schweizerischen Bauernverbandes beantragt eine Erhöhung des Milchgrundpreises von 4 Rappen je Liter auf den 1. November 1961, eine Verbesserung des Preises für Qualitätsspeisekartoffeln von Fr. 3.— je 100 Kilo, eine Erhöhung des Abgabepreises für Weizen um Fr. 2.— je 100 kg sowie die Festsetzung des Zuckerrübenpreises auf Fr. 7.50 je 100 kg. Im weiteren seien sofortige Massnahmen unerlässlich zur Realisierung der bereits im Frühjahr beschlossenen Erhöhung der Preise für einzelne Schlachtviehkategorien, zur Verbesserung des Nutz- und Zuchtviehabsatzes in den Berggebieten und zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Schweine- und Geflügelhaltung. Die Landwirtschaft erwarte, dass in der gegenwärtigen Zeit der Hochkonjunktur die übrigen Wirtschaftskreise auch ihr ein ihrem Einsatz und den ihr auferlegten vermehrten Aufwandkosten gerecht werdendes Einkommen zugestehen.»

Man ist heute in preispolitischer Hinsicht ziemlich sorglos geworden. Unter dem Eindruck der Hochkonjunktur glaubt man, gerade gegenüber den landwirtschaftlichen Forderungen large sein zu können. Willfährig hat man vor kurzem die Zölle auf Speiseölen massiv erhöht. Es folgten Preiserhöhungen auf Spezialkäsesorten, und nun kommt ein ganzes Bouquet von Preisforderungen, die, wenn ihnen entsprochen werden sollte, zu einer beträchtlichen Verteuerung der Lebenskosten führen müssten.

Für die Hotellerie entstünde dadurch eine gefährliche Lage. Man vergisst immer, dass ihre Ertragslage, gesamthaft gesehen, bei weitem nicht so rosig ist, wie sie die Frequenzmeldungen vermuten lassen. Die mittlere Bettenbesetzung hinkt der Verbesserung der Frequenzen aus den bereits erwähnten Gründen stark nach, und zudem haben sich die Betriebskosten in den letzten Jahren in besorgniserregender Weise erhöht. Vor allem die Entwicklung der Angestelltenlöhne und der Soziallasten hat der Hotellerie von Jahr zu Jahr steigende Belastungen gebracht. Wir stehen in dieser Beziehung nicht besser da als die Landwirtschaft — im Gegenteil, denn die Arbeitsintensivität ist in der Hotellerie bedeutend grösser. Anderseits sind den Rationalisierungsmöglichkeiten enge Grenzen gesetzt und zudem — wir sind darob nicht unglücklich — leistet der Staat keine Rationalisierungssubventionen, wie dies bei der Landwirtschaft der Fall ist. Noch immer hat ein Grossteil der Hotellerie das Problem der Erneuerungsinvestitionen nicht gelöst — Investitionen, die notwendig sind, um unsere Betriebe den veränderten Bedürfnissen der Kundschaft anzupassen. Je schlechter aber die Betriebsergebnisse werden, desto schwieriger gestaltet sich die Finanzierungsfrage.

Nun braucht es keinen Rechenkünstler, um zu erkennen, dass eine Preiserhöhung wichtiger landwirtschaftlicher Produkte die Betriebskosten der Hotellerie weiter in die Höhe treiben wird. Für den Privathaushalt mögen die Wirkungen der Verteuerung geringer sein, da für ihn auch gewisse Ausweichmöglichkeiten bestehen. In der Hotellerie wie überhaupt im gesamten Gastgewerbe aber muss der Betrieb die kostemnässige Verteuerung, welche die von der Landwirtschaft geforderten Preiserhöhungen mit sich bringt, für die Mahlzeiten jeden einzelnen Gastes tragen, sofern es nicht gelingt, diese Mehrkosten auf die Preise zu überwälzen. Die Überwälzung auf die Hotellerie ist indessen viel einfacher als die Überwälzung auf den Gast, weil ja die Hotellerie unter dem ständigen Druck der ausländischen Konkurrenz steht und ihre Preise nicht diktieren kann. Dass unter dem Einfluss einer zunehmend «sozialtouristisch» orientierten Kundschaft selbst in der touristischen Hochkonjunktur zahlreiche Betriebe einem fühlbaren Preisdruck ausgesetzt sind — wir denken hier vor allem an die vielen Klein- und Mittelbetriebe mit Pensionspreisen von 18 und 20 Franken — ist ein Mahnzeichen, preispolitische Entscheide nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Die Hotellerie glaubt von den Behörden erwarten zu dürfen, dass sie dem im Landwirtschaftsgesetz verankerten Grundsatz der Rücksichtnahme auf andere Wirtschaftszweige bei ihrem Entscheid die nötige Beachtung schenken werden.

L'équilibre de la balance commerciale suisse dépend du tourisme

Commerce extérieur en 1961

On connaît les chiffres de la balance commerciale suisse pour 1960 et pour le premier semestre de 1961, bien que la statistique semestrielle ne porte que sur certains postes. On constate que le commerce extérieur a pris ces derniers mois un développement qui dépasse tout ce qui avait été atteint jusqu'à présent. Les exportations qui, entre 1937 et 1959, avaient oscillé entre 3170 et 3341 millions et qui, en 1960, avaient totalisé 3782 millions, ont atteint pour le 1er semestre de 1961 4474 millions de francs. Mais les importations se sont accrues plus rapidement encore, puisque de 3263 millions pour les six premiers mois de 1959, elles ont passé à 4582 millions en 1960 et à 5655 millions pour la même période de 1961. Le solde passif de notre commerce extérieur était donc de 522 millions pour le premier semestre de 1959, de 790 pour les 6 premiers mois 1960 et de 1481 millions au 30 juin 1961.

Cela signifie que nous avons acheté pendant ce dernier semestre pour près d'un milliard et demi de marchandises de plus que nous n'en avons vendues à l'étranger.

Danger d'un trop grand déséquilibre

Si notre commerce extérieur était notre seule ressource, nous serions bientôt acculés à la faillite et nos fameuses réserves d'or fondraient comme neige au soleil. En un mot, l'économie suisse ne résisterait pas à de telles ponctions. On voit en effet dans quelle situation se trouvent l'Angleterre et les Etats-Unis qui, pour n'avoir pas voulu, ou pu, mieux surveiller leurs balances des comptes voient planer sur eux le spectre de la crise et sont obligés d'envisager ou d'appliquer un programme d'austérité pour rétablir un équilibre financier assez fortement compromis.

A peine plus voilées ont été les mesures prises par la France à l'aube de la 5e république, alors que le trésor public était gravement dégarni. Reconnaissons d'ailleurs aussi que plaie d'argent n'est pas mortelle et qu'avec quelques restrictions et des mesures énergiques, la plupart des pays sont toujours parvenus à redresser la situation.

Mais fermons cette parenthèse pour revenir à la position de la Suisse. Le déficit de notre commerce extérieur ne correspond heureusement pas au déficit de notre balance commerciale. Celui-ci est infiniment moins élevé, car nos excédents d'importation sont en grande partie compensés par l'excédent actif provenant spécialement des exportations invisibles.

La balance 1960

Le solde passif de notre commerce extérieur qui était de 1517 millions a été plus que couvert par ces fameuses rentrées invisibles qui ont été de 2091 millions de francs. En définitive, nos opérations commerciales dans leur ensemble se sont soldées par un actif de 409 millions de francs. L'on peut rappeler l'essentiel de notre balance commerciale par le tableau suivant:

Passif	Mio fr.
Commerce extérieur	1517
Solde des services échangés avec l'étranger	27
Solde des échanges des PTT	23
Solde des dépenses de la Suisse à l'étranger	115
Total	1682

Actif	Mio fr.
Surplus des échanges d'énergie électrique	46
Tourisme	940
Assurances	125
Commerce de transit	125
Transport marchandises à travers la Suisse	175
Rendement des capitaux placés à l'étranger	680
Total des rentrées invisibles	2091

Ainsi, en 1960, on a estimé que le tourisme avait rapporté à notre pays la somme énorme de 1580 millions. Comme il faut déduire de ce total les sommes que les touristes suisses dépensent pour leurs voyages et leurs séjours à l'étranger, sommes que l'on estime à 640 millions de francs, il restait un solde actif de 940 millions de francs (845 millions en 1959).

Cette année, l'excédent passif de notre commerce extérieur a presque doublé par rapport à celui des années précédentes. Quant au tourisme la statistique nous apprend que la fréquentation a augmenté d'environ 10 %. Si l'évolution se poursuit au cours du 2e semestre, l'on peut certainement compter avec une augmentation de l'apport touristique de l'ordre de 150 millions de francs, le solde actif probable étant de 1,1 milliard de francs. Le tourisme a jusqu'à présent compensé les ²/₃ du déficit de

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Considération sur le problème que pose le tourisme de masse 2
Sind parlamentarische Fachgruppen berechtigt? 3
Hotellerie und Reiseagenturen 4
Juni-Fremdenverkehr auf hohem Stand . . . 4
Chronique suisse 5
Spanien — aufstrebendes Fremdenverkehrsland 22

notre commerce extérieur. Même si cette proportion n'est pas obtenue en 1961, la part des industries touristiques sera quand même considérable. L'on peut d'ailleurs se demander quelle est la raison de l'augmentation si rapide de nos importations. Cela correspond-il véritablement aux besoins courants de nos industries d'exportation ? Ou bien a-t-on voulu constituer des réserves ? Dans ce cas il s'agirait de mesures de précaution qui ne correspondent pas à un déficit proprement dit, car ces réserves s'amortiront avec le temps et elles retrouveront plus tard leur compensation dans les exportations.

Toute précision sûre est naturellement impossible car l'évolution future dépend naturellement de la situation internationale. Grâce à nos exportations invisibles, l'économie suisse peut donc travailler dans des conditions saines, qui garantissent la stabilité relative des prix et la « dureté de la monnaie ».

Tourisme et agriculture

Il n'est pas inutile — et nous sommes heureux qu'un journal agricole romand l'ait fait récemment — de rappeler aussi la valeur du tourisme pour notre agriculture. Alors que celle-ci a de bonnes raisons de craindre l'extension du marché commun pour l'exportation de ses produits, le tourisme amène sur place des millions d'étrangers qui représentent d'importants consommateurs de nos produits laitiers, de nos fruits, de nos légumes. Prenons simplement l'exemple de nos fromages en boîte, ces fromages fondus destinés à l'exportation. Nous n'avons aucun chiffre à ce sujet — nous serions heureux qu'on nous en fournisse — mais l'on peut imaginer la quantité de ces portions ou demi-portions mises dans les lunches provisions que les touristes consomment au cours de leurs voyages ou en excursion. En outre, à voir l'assortiment d'emballages préparés à être emportés ou à être expédiés comme souvenir d'un voyage en Suisse, la vente de ces boîtes de fromage — aux formes si variées et si heureusement présentées avec leur écu d'or ou d'argent en chocolat au centre du paquet — ne doit pas chômer.

L'hôtellerie, les transports et les industries touristiques annexes jouent donc dans notre économie et pour notre agriculture un rôle essentiel que l'on se doit de relever une fois de plus.

Considérations sur le problème que pose le tourisme de masse

L'Hôtel-Revue a publié dans le no 32 du 10 août 1961 un article d'un lecteur qui fait de judicieuses considérations sur le problème que pose le tourisme de masse. Cet article avait pour origine et se faisait l'écho des remous provoqués, dans les Grisons spécialement, par la vente des hôtels Neues Stahlbad et Viktoria à St-Moritz-Bad. L'on sait en effet que la banque cantonale des Grisons a cédé ces deux établissements à la Société d'expansion touristique (SET) en vue d'héberger les membres du club Méditerranée et ceux de la mutualité chrétienne belge. Cette opération soulève la question de principe de l'évolution de nos stations et centres de tourisme, ainsi que celle, souvent mal posée, de la coexistence de deux ou plusieurs formes de tourisme différentes. C'est la raison pour laquelle nous donnons volontiers suite au vœu de divers membres qui ont demandé que l'article ci-dessus mentionné soit traduit en français.

Une remarque préliminaire

Mais auparavant nous aimerions laisser un correspondant occasionnel dire comment il répond à la question suivante : La coexistence est-elle possible ou non entre le tourisme individuel traditionnel et le tourisme de masse ?

La question me paraît mal posée, car en effet la coexistence est théoriquement toujours possible. Il y a en effet déjà coexistence si quelques habitués de palace choisissent pour passer leurs vacances une station qui n'a que de petits hôtels et des pensions de familles et qui est fréquentée traditionnellement par des villégiateurs de condition modeste. Vice-versa, il y a également coexistence sitôt qu'un habitué d'hôtel de catégorie inférieure se hasarde dans un palace. Mais tout est une question de degré et de mesure. Une station de tourisme social peut parfaitement ne pas être éternellement affectée au tourisme social et modifier sa clientèle avec le temps. De même une station ayant une clientèle exclusive, peut fort bien, après un certain nombre d'années, avoir besoin du tourisme social. Mais quand il n'y a pas péril en la demeure, il semble dangereux de vouloir forcer une évolution qui ne se dessinait pas et d'amener dans une station traditionnelle un trop fort contingent de touristes sociaux qui risque de modifier son caractère.

La loi de Gresham veut que la mauvaise monnaie chasse la bonne. Le même phénomène est inévitable en ce qui concerne les touristes, le qualitatif de mauvais n'ayant naturellement ici qu'un sens purement économique, car il n'y a sur le plan humain aucune différence entre un touriste social et un autre, comme il n'y a souvent pas de différence entre la valeur intrinsèque de deux pièces de monnaie dont l'une est qualifiée de bonne et l'autre de mauvaise.

Qu'il suffise à ce propos de rappeler la politique de prix pratiquée par certains grands centres de tourisme mondains américains qui demandaient des prix cinq à huit fois moins élevés hors saison que pendant la haute saison. La clientèle supplémentaire ainsi obtenue a, dans bien des cas, engagé les clients de haute saison à abandonner l'endroit prétendu à « la mode » pour des stations nouvelles.

Il y a dans ce domaine une évolution et les bois naturelles dont il est dangereux de modifier le cours artificiellement, à moins naturellement qu'il y ait urgente nécessité. »

Dans quelle mesure le tourisme de masse intéresse-t-il la Suisse ?

Mais après cette remarque, arrivons-en à l'article de notre correspondant qui déclare ce qui suit :

On parle à ce propos, souvent à tort, de tourisme social. Celui-ci n'est pas exclusivement un tourisme de masse. Comme exemple typique, citons les efforts de la caisse suisse de voyage. Elle encourage le tourisme social par la vente à prix réduit de timbres de voyage que chacun peut utiliser pour des déplacements ou des séjours individuels.

En revanche, lorsque des touristes se réunissent et voyagent collectivement en groupes importants, nous sommes en présence d'un tourisme de masse. Le but de telles collectivités est en général de réduire les frais de voyage et de séjour. Le club Méditerranée est par exemple une organisation de ce genre. Elle a été fondée à l'époque par M. Gérard Blitz qui avait conquis ses adhérents par le slogan : « En vacances, ne dépensez pas d'argent pour dormir », ou, en d'autres termes : « Ne payons rien pour dormir, logeons à la belle étoile ». Ce fut l'origine des villages de toile qui poussèrent sur les rives de la Méditerranée et qui hébergèrent les nombreux touristes qui avaient adhéré à cette organisation ouverte à tout un chacun. Ce club a depuis étendu son activité à d'autres pays et a déjà pris pied en Suisse où il a loué des hôtels entiers. Ces établissements reçoivent trois à quatre fois plus de clients que ne le permettrait le nombre normal des lits. En effet, l'on augmente autant que possible le nombre des lits dans les chambres et l'on ne craint pas de recourir à des sacs de couchage que l'on dispose aussi bien dans les chambres que dans les corridors. Le club exploite lui-même les établissements loués. Les hôtes font leur chambre eux-mêmes et le personnel est ainsi réduit au strict nécessaire. Les denrées alimentaires dont on a besoin sont souvent apportées de l'étranger ou elles y sont commandées. Mais il semble que les adhérents du club sont satisfaits de cette façon de passer leurs vacances, bien qu'ils doivent se sentir plutôt à l'étroit dans des locaux généraux conçus pour beaucoup moins de clients et que le nombre des installations sanitaires soit aussi insuffisant pour la même raison.

La mutualité chrétienne belge fait faire également à ses membres du tourisme de masse. L'été dernier, il y avait toujours de 500 à 600 hôtes (5 à 6 personnes par chambre) hébergées en même temps à l'Hôtel Stahlbad que la banque cantonale avait loué à cette organisation. 700 personnes logeaient au Maloja-Palace. Ces « touristes » étaient organisés quasi militairement et divisés en groupes, conduits par un chef, soit pour se rendre au centre de la station, soit pour faire des excursions. Une grippe intestinale s'étant déclarée, un groupe qui devait venir relever le précédent et qui était déjà en route pour St-Moritz a dû être arrêté à Bâle d'où il a regagné la Belgique. Résultat : la presse étrangère a pubilé immédiatement une information à ce sujet, mais en disant que la grippe régnait à St-Moritz, ce qui a naturellement fait du tort à toute la station.

L'arrivée soudaine de cette masse de touristes pose également divers problèmes aux autorités communales, problèmes qui sont semblables à ceux que doivent résoudre les faubourgs des grandes villes dont la population s'accroît anormalement vite. Les routes se trouvent tout à coup trop étroites, l'approvisionnement en eau laisse à désirer, les pistes de ski et les moyens de transport (skilifts, télésièges, etc.) ne suffisent plus pour satisfaire la clientèle. Ne parle-t-on pas d'abriter dans les deux hôtels de St-Moritz qui ont été vendus à la SET quelque 900 hôtes. Cela représente déjà la population d'un petit village. Ce brusque afflux de clients dans une station n'ira pas sans provoquer des complications, spécialement pendant les périodes de pointe.

Comment le client qui voyage individuellement, qui recherche l'espace et la tranquillité ne se sentirait-il pas oppressé par une telle invasion ? Finies les vacances reposantes et tranquilles sur lesquelles ils comptaient. Il n'a plus que deux solutions : soit s'intégrer à la masse, soit chercher d'autres voies et d'autres lieux.

Est-ce la politique que nos stations doivent s'efforcer de pratiquer ? C'est une question de principe dont l'importance n'échappe à personne. Les hôteliers et les milieux touristiques n'ont-ils pas une certaine responsabilité à l'égard des habitués de leur station ? Ceux-ci ne peuvent être simplement mis devant un fait accompli et renvoyées à cause des intérêts commerciaux hypothétiques des organisations du tourisme de masse qui pensent ainsi rendre de signalés services à la station.

M. Adolf Guggenbühler écrivait ce qui suit il y a quelque temps, dans sa revue «Der Schweizer Spiegel» sous le titre «Weniger wäre mehr» :

> Quitte à avoir la réputation d'un réactionnaire asocial, j'aimerais rappeler que le tourisme social est exactement ce dont nous n'avons pas besoin. Non parce que j'estime que les représentants de la classe ayant une capacité d'achat no 1 soient meilleurs que ceux de la classe ayant une capacité d'achat no 3, ni parce que les touristes riches — pour parler le langage des hôteliers — « laissent plus d'argent » que les touristes moins fortunés, mais simplement parce que notre petit pays surpeuplé ne supporte pas une telle invasion supplémentaire de touristes.
>
> Tourisme social signifie tourisme de masse ou encore encombrement ou embouteillage de nos routes par des milliers et des milliers de cars supplémentaires qui réduiraient encore notre espace vital déjà infiniment trop étroit.
>
> Il est clair que le tourisme social a un grand avenir devant lui, mais il appartient à d'autres pays plus grands et moins peuplés de l'encourager et de le pousser, mais non à notre petite Suisse qui a déjà dans ses étroites frontières plus d'étrangers qu'elle n'en peut absorber.

En se référant à la situation ci-dessus, on peut donc se demander si la Société d'expansion touristique (SET) avec siège à Montreux et à Paris exerce une activité répondant à un besoin pour la Suisse lorsqu'elle s'efforce de développer à tout prix le tourisme social ?

Doit-on accentuer encore le développement souvent spéculatif que l'on constate déjà dans de nombreuses stations où des nouveaux chalets et appartements, ainsi que des hôtels, sont mis à profusion à la disposition de la clientèle ? En d'autres termes, nos stations n'ont-elles pas déjà acquis un caractère tant soit peu définitif qui ne peut être modifié que par une évolution normale. Veut-on, avec le temps, transformer chaque station en ville grâce au tourisme de masse et tout ce qu'il implique ?

La réputation mondiale de notre hôtellerie est due précisément aux attentions individuelles dont les hôtes font l'objet dans nos établissements et aux prestations de qualité que les stations et les hôtels

Ein Gast meint...

«Guten Tag Herr Doktor Berger!»

Nehmen wir an, ein Dr. Berger habe vor vier Jahren eine Woche im Hotel Waterloo im Kurort Seestadt verlebt. Dieses Jahr fährt er durch Seestadt und, angesichts der guten Erinnerungen an die gute Bedienung im Hotel Waterloo beschliesst er, anzuhalten und eine Nacht im Waterloo zu verbringen.

Er fährt vor, steigt aus, betritt das Hotel und stösst gleich auf den Concierge, der ihn ohne zu zögern und freudig lachend begrüsst: «Guten Tag Herr Doktor Berger, beehren Sie uns wieder mit Ihrem Besuch?» Als hätte er ihn nicht vor vier Jahren, sondern nur wenige Tage vorher zuletzt gesehen.

Das freut den Doktor Berger — das würde auch uns freuen, Sie und mich. Es bedeutet, dass man immerhin jemand ist, dass man damals dem Concierge einen Eindruck gemacht hat. Das Wiedererkennen und mit Namen nennen schmeichelt den Hotelgästen und bedeutet für das Hotel selber eine phantastische Propaganda, eine Werbung, die nun tatsächlich mit keinem Geld der Welt bezahlt werden kann.

Es braucht anderes dazu, bis ein Dr. Berger nach vier Jahren wieder als Dr. Berger erkannt wird. Wissen Sie was?

Vor allem den unbedingten Willen des Hoteliers, in seinen Gästen nicht Zimmernummern zu sehen, sondern Menschen mit Namen. Dieser Wille hat sich auf alle Hotelangestellten auszudehnen, die mit den Gästen in Kontakt kommen, also Concierge, Sekretärin, Réception-Personal, Boys, Oberkellner, Kellner, Barkeeper, Zimmermädchen.

Neben dem Willen, von dem nach geraumer Zeit auch das Personal erfasst sein sollte, braucht es ein gutes Gedächtnis. Klar, dass der beste Wille und das beste Gedächtnis nichts nützen, wenn das Personal jeweils nach ein paar Wochen den Platz wechselt. Aber selbst vier, fünf Wochen genügen, jedem Hotelangestellten zu beweisen, dass Trinkgelder reichlicher fliessen, wenn die Gäste gut und persönlich — eben mit Namensnennung — bedient werden. Klingende Münze und raschelnde Noten stärken unglaublich das Gedächtnis.

Unterstützen lässt sich die ganze Aktion durch ein dem betreffenden Hotel angepasstes Namen-System. Dieses System hat zu erreichen, dass den Hotelangestellten die Namen der Hotelgäste so früh wie nur immer möglich schriftlich vor Augen kommen. Schriftlich, weil sich geschriebene Buchstaben deutlicher und wirksamer einprägen als nur gehörte Buchstaben, bzw. Namen.

Wenn eine Familie Müller sich auf Freitag nachmittag angemeldet hat, muss dies spätestens am Morgen des Freitags dem Personal durch das System bekanntgegeben werden.

Im Eingangsbeispiel des Dr. Berger war es aber nicht das System, das geklappt hat, sondern, da der Dr. Berger ja nicht im voraus bestellt hatte, das gute Gedächtnis des Concierges. Und wenn nun nicht alle Gedächtnisse des Personals so tadellos funktionieren, ist dies entschuldbar; die Familie Müller wird vollkommen zufrieden sein, wenn sie jeden Tag von 2 bis 3 Angestellten mit dem eigenen Namen angesprochen wird.

Wir sind eitel, wir Männer besonders. Ein Hemd gefällt uns hundertmal besser mit dem eigenen Monogramm als ohne diese Buchstaben, und gerne bezahlen wir die Kosten hiefür. Na also!

A. Traveller

FERNER OSTEN

Gastronomische Schnappschüsse unseres Mitarbeiters Werner Wymann, Bern

(6. Fortsetzung)

Am Ziel: Die Philippinen

Im Scheinwerferlicht der Kino-Kameras und unter den «Blitzen» der Pressephotographen bin ich in Manila dem Flugzeug entstiegen. Und in dem mir zur Verfügung gestellten feudalen Bureau steht ein farbenprächtiges Gemälde mit dem Text

«Mabuhay, our philippine ‚Grüezi' to Mr. Wymann».

Fast wird mir etwas bange — ob man von mir nicht zu viel erwartet?

Doch vorerst: Was wissen wir von den Philippinen? Grosso modo betrachtet, nicht eben viel, ausser, dass diese zwischen dem Stillen Ozean und dem Chinesischen Meer gelegene Inselgruppe sehr, sehr weit entfernt ist. Dass dieser mehr als siebentausend Inseln umfassende Archipel eine totale Länge hat, die, an europäischen Verhältnissen gemessen, ungefähr einer Strecke von Madrid bis Stockholm entspricht, mag imponieren. Dass aber die totale Länge seiner Küsten sogar diejenige seines riesigen Bruders, der Vereinigten Staaten von Amerika, übertrifft, ist fast unbegreiflich. «Bruder», sage ich mit Absicht, denn es gibt wahrscheinlich auf der ganzen Welt keine andere Nation, die so vorbehaltlos zu Amerika steht, wie das die Philippinoleute noch tun. Davon zeugt nicht nur der überwältigende Soldatenfriedhof mit seinen Tausenden von Kreuzen, die die Gräber der Seite an Seite gefallenen Amerikaner und Einheimischen schmücken, sondern auch das ganze Leben, wie es sich hier in den modernen Städten abspielt.

Erinnern Sie sich, geehrte Leser, der Namen wie «Die Hölle von Corregidor», «Bataan» und anderer mehr, die Schlachten von unerbittlicher Härte und Grausamkeit bezeichnen, welche im Jahr 1945 von den Truppen des Generals McArthur gegen die Japaner geliefert wurden? All dies hat sich sozusagen vor den Toren von Manila abgespielt, und Manila selbst war, neben Warschau, die am radikalsten ausradierte Stadt des letzten Weltkrieges. Daran, und an die Greuel der japanischen Besetzung, welche sich nach dem Debakel bei Pearl Harbour wie ein Ameisenschwarm der ganzen philippinischen Inselwelt bemächtigte, denkt man heute noch mit Grauen — und ist seither voller Dankbarkeit den USA gegenüber.

Die totale Bevölkerung der Philippinen beträgt etwa 27 Millionen. Sie ist, den ausgedehnten geographischen Verhältnissen entsprechend, in kultureller und sprachlicher Beziehung so vielseitig und verschieden, wie wir das in Europa kennen. Während drei Jahrhunderten gehörten die Philippinen zum damaligen grossen Reich von Spanien, das ihm auch die christliche Lehre übermittelte. 95 % der Bevölkerung gehören zu den tiefgläubigsten Katholiken der ganzen Erde.

Die restlichen 5 % sind Mohammedaner, welche die südlichst gelegenen Inseln bewohnen und die heute noch die gleiche Kultur pflegen wie vor tausend Jahren.

Eines haben sie alle gemeinsam: Die Philippinos werden zu den höflichsten und aufgewecktesten Rassen des Fernen Ostens gezählt, und die Anmut und Schönheit ihrer Frauen ist ein Begriff.

«Blick in meine Klasse»

Aus vielen Ländern des Fernen Ostens, insbesondere aber auch aus entferntesten Gegenden der Philippinen, sind führende Fachleute — alle in leitender Stellung — Direktoren oder Besitzer aus der Hotellerie und Gastronomie, nach Manila gekommen, um während eines Monats sozusagen wieder die Schulbank zu drücken und am ersten südasiatischen fachtechnischen Seminar teilzunehmen.

Dieser Kurs, für dessen Programmgestaltung ich berufen wurde, und den ich unter Mithilfe einiger weiterer, durch die UNESCO verpflichteter Lehrkräfte leite, soll die Teilnehmer mit den neuesten und rationellsten Methoden der Führung von Grosshotels und Restaurationsbetrieben bekannt machen. Auch Flug- und Schiffahrtslinien haben ihre Fachleute delegiert.

Mit Erstaunen stelle ich fest, welch grosse Aufgaben sich diesbezüglich insbesondere die Frauen in östlichen Ländern stellen. Es werden zum Beispiel mehr als die Hälfte der gastgewerblichen Betriebe in der Viermillionenstadt von Gross-Manila, laut Statistik, von Frauen geführt und — wie ich mich wiederholt überzeugen konnte — mit grossem Geschick. So ist denn nicht verwunderlich, wenn ungefähr die Hälfte meiner Zuhörer aus Damen besteht.

Da ist unter anderen die von einer Mrs. Lee angeführte Delegation aus Formosa. Das «westliche» Korea entsandte eine Gruppe von «Schönheitsköniginnen»! Indochina ein paar aufgeweckte, junge Leute, und nebst andern Ländern ist natürlich das «nur» 2½ Flugstunden entfernte Nachbargebiet, Hongkong, gut vertreten.

Ich bin begeistert über das Interesse, mit dem die Kursteilnehmer den Vorträgen und praktischen Demonstrationen folgen. Zwar hapert es bisweilen arg mit der Einhaltung des Stundenplanes, denn man hat viel, sehr viel Zeit in diesen Ländern, und so dehnt sich halt das auch bei uns übliche akademische Viertel oftmals zu einer halben oder sogar ganzen Stunde aus!

Die Diskussion wird ausserordentlich oft und gern benutzt, und ich komme mir manchmal inmitten dieser lernbegierigen Klasse, die mehr als hundert Teilnehmer umfasst, vor wie ein Angeklagter im Kreuzverhör! — Tuchfühlung und Kontakt ist das erstes Gebot. Wem es gelingt, nicht als Lehrer auf dem Katheder, sondern als Berater, Kollege und Freund mitten unter ihnen zu sein, der hat's geschafft. Und mir ist das glücklicherweise gelungen.

Grosses Geschick braucht es lediglich, sich einigermassen durch die verschiedenen unzähligen Einladungen aus Kreisen der Kursteilnehmer «durchzubeissen» und keinen Übergangenen in seiner Ehre zu verletzen.

Jeder der Geschäftsinhaber von Manila will mich natürlich «nur ganz kurz» als seinen Gast bei sich haben und — schon sitze ich für eine Stunde oder mehr in einem glühend heissen Wagen, um einmal mehr an einer reichen Tafel teilzunehmen.

Parties, der «Nationalsport» der Philippinos

Gestern abend ist mir ein Malheur passiert, das sich beinahe zur Staatsaffäre ausgewachsen hätte!

Vor ein paar Tagen hat mir eine Kursteilnehmerin während der Vorführung des sehr schönen und interessanten Films «Wie versucht die Schweiz den Nachwuchs in der Hotellerie zu fördern?» heimlich ein Couvert zugesteckt: Ein Billet doux? — Fast hätte ich geschrieben: «leider nicht» — es handelte sich lediglich um die kunstvoll abgefasste Einladung zur Teilnahme an einer Party, die zum achtzehnten Geburtstag ihrer Tochter gegeben werden sollte; dabei sieht die Mutter kaum tausend Wochen alt aus.

Wer in diesem Lande eine Einladung annimmt, gibt gleichzeitig sein JA-Wort, unter allen Umständen dabei zu sein. Was passiert, wenn man als Folge von Arbeit, Banketten, Empfängen und nicht zuletzt Übermüdung vergisst, zu erscheinen musste ich am eigenen Leibe erleben.

Importeur: Rum Company Ltd., Basel

fournissent. Nos maisons perdraient leur véritable caractère et leur force d'attraction si elles devaient s'adapter au tourisme de masse qui nous menace et si les stations devaient regorger de monde. Dans la masse, la qualité se perd automatiquement.

Mais l'on court encore un autre danger si la SET se donne pour but d'acheter les hôtels et de les exploiter elle-même ou de les louer à des sociétés étrangères.

Que deviendront en effet les petits hôteliers qui ne peuvent compter que sur des clients qui doivent se contenter d'établissements bon marché ? Ces hôtels seront-ils aussi achetés par une de ces gigantesques sociétés ? Si c'était le cas, cela ne marquerait-il pas, avec le temps, la fin d'une classe artisanale moyenne ? Un des buts de la SET est de conclure des contrats avec des agences de voyages afin de remplir ses hôtels. Chaque fois que c'est possible, ces contrats se font sur la base de prix si avantageux que le petit hôtel ne pourra même plus soutenir cette forme de concurrence. Vraisemblablement, le petit hôtel perdra aussi les clients qui lui étaient envoyés par des agences de voyages puisque la SET les dirigera dans ses propres établissements .Une telle évolution serait très regrettable et risquerait fort de mettre la petite hôtellerie au pied du mur.

Avant de diriger le tourisme de masse de l'étranger en Suisse, il nous paraît très important de mettre encore mieux ce que nous avons dans le cadre étroit de nos possibilité à la disposition et au service de la clientèle suisse. Personne n'aurait certainement rien à redire contre un tourisme social dirigé dans ce sens.

En revanche, il convient de s'opposer avec la dernière énergie au tourisme de masse de provenance étrangère qui modifie et détériore le caractère de nos stations. Ce n'est ni ce que veut ni ce que peut supporter notre clientèle, en particulier les hôtes suisses qui, dans leur majorité, sont des voyageurs individuels. Et ce n'est pas non plus ce qui peut contribuer au développement de nos stations.

Les entreprises de transport profiteront éventuellement dans une certaine mesure de ce tourisme de masse supplémentaire, mais elles devraient se souvenir davantage qu'elles sont au service de la communauté.

Ce que le client recherche et ce qui a fait notre bonne réputation, c'est la qualité des hôtels et des stations de tout rang. St-Moritz en particulier a des obligations bien déterminées à l'égard de sa fidèle clientèle, car la conserver a plus de valeur qu'une extension de la station au nouveau tourisme de masse.

Il est extrêmement regrettable que les gros efforts qui ont été faits pour rénover l'équipement thermal de St-Moritz-Bad soient de nouveau entravés par l'affectation des hôtels au tourisme social. La banque cantonale des Grisons a déjà commis une grosse erreur lorsqu'elle a vendu l'Hôtel du Lac à une société à responsabilité limitée allemande pour le transformer en appartement-house. Cette vente à des étrangers a eu lieu malgré tous les appels du conseil fédéral pour empêcher la mise à l'encan de la patrie, et cela bien qu'il ait été possible, dans ce cas aussi, de trouver des groupes suisses s'intéressant à l'achat de cet hôtel. Cette politique de vente de la banque cantonale des Grisons est parfaitement incompréhensible et elle contribuera à modifier complètement le caractère de St-Moritz-Bad.

L'on entend souvent dire que le tourisme de masse est en marche, que rien ne peut l'arrêter et qu'il faut compter sur des foules de touristes toujours plus impressionnantes, en raison de l'amélioration du standard de vie et de la constance de la conjoncture actuelle. Admettons qu'il en soit ainsi. Mais avec un peu de bonne volonté, l'organisation en question ne pourrait-elle pas diriger cette forme de tourisme de manière à ce qu'il soit non seulement supportable mais utile ? Il suffit pour cela de se référer à l'exemple de Leysin où la transformation de la station de cure en station de tourisme social répondait véritablement à une nécessité. Mais pourquoi vouloir amener le tourisme de masse justement à St-Moritz, cette métropole des sports d'hiver connue dans le monde entier et qui, grâce à sa clientèle internationale, est un élément de publicité pour la Suisse tout entière ? C'est ce qu'on ne parvient pas à comprendre. Cette station est celle où la coexistence de ces deux formes de tourisme est le moins concevable. N'y a-t-il pas d'autres stations que l'on pourrait développer sans nuire à quelque chose qui existe et qui revêt une importance considérable ?

Les hôteliers et les milieux touristiques de St-Moritz peuvent finalement considérer avec satisfaction l'œuvre qu'ils ont accomplie, et qui a été reconnue dans le monde entier. C'est pourquoi ils trouvent vraiment curieux qu'une société étrangère ait la prétention de venir leur apprendre comment et pourquoi il faut agir autrement.

Soyons donc sur nos gardes et veillons à ne pas favoriser dans notre domaine touristique relativement restreint une évolution contraire à l'idée de qualité qui a toujours été défendue ici-même. Continuons à faire de nos hôtes individuels l'objet de toutes nos attentions et évitons un tourisme de masse qui n'a pas sa place ici. La coexistence n'est pas possible sans que la qualité en souffre et c'est ce dont nous ne voulons pas priver notre fidèle clientèle, car l'hôtellerie et les milieux touristiques ont des obligations morales envers elle. Une de celles-ci, c'est de repousser ce qu'elle ne désire pas.

Sind parlamentarische Fachgruppen berechtigt?

(Korr) Trotz einer drückenden Schwüle und zwei anspruchsvollen Plenarsitzungen des Nationalrats versammelte sich am 21. Juni im Hotel Bristol zu Bern die «Parlamentarische Gruppe für Verkehr, Tourismus und Hotellerie» unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Nationalrat Moritz Kämpfen aus Brig, zu einer Rechenschaft über die allgemeine Stellung der Fachgruppen innerhalb der Bundesversammlung. Schon dieser Pflichteifer, aber auch der sachliche Ertrag der Sitzung rechtfertigen einen freien, zusammenfassenden Bericht über den Vortrag von Oberrichter Dr. Kurt Eichenberger, Privatdozent, in Aarau, sowie über die anschliessende Diskussion.

Die schwere Aufgabe der Räte

Gesetz und Ratsreglemente kennen nur die nach politischen Parteien ausgerichteten Fraktionen. Mit Nichtachtung strafen sie die Zusammenschlüsse von Parlamentariern der verschiedenen Fraktionen im Hinblick auf bestimmte Sozialanliegen, für welche die Räte zuständig sind. Diese Tatsache hängt mit einer idealisierenden, wirklichkeitsfremden Theorie von Parlament und Parlamentariern zusammen. Heute gibt sich die Staatsrechtslehre davon Rechenschaft, dass ein Ratsherr nie das ganze Volk, sondern nur einen Teil desselben vertritt, dass er infolgedessen nicht bloss eine bestimmte proletarische Vorstellung vom Staat und Gemeinwohl geltend machen wird, sondern auch – auch! – die Anliegen einer Gruppe. Die Wissenschaft anerkennt zwar, dass das Parlament in der Erfüllung seiner Aufgabe ab und zu versagt, aber sie hält es dennoch für die tauglichste Form zur Repräsentation des Volkswillens und für den wichtigsten Werkplatz der demokratischen Integration. An der Realität dieser Funktionen ändert auch die Tatsache nichts, dass namentlich im Bund die Exekutive über ein hohes Mass an Ansehen und Einfluss verfügt; denn immer wieder entscheidet die Bundesversammlung auch in Grundfragen anders, als es der Bundesrat vorschlägt.

Die realistischere Beurteilung des «Verdiensts» des Parlaments hängt namentlich mit der Einsicht zusammen, dass objektiv an die Ratsmitglieder heute grosse und ständig wachsende Anforderungen gestellt werden. Die Räte arbeiten immer unter Zeitnot, so dass es schwerhält, sich in einzelne Vorlagen gründlich zu vertiefen oder eine gediegene, achtunggebietende Opposition aufzubauen, es sei denn, man gehöre einer vorberatenden Kommission an. Im weitern werden die Sachfragen zusehends komplizierter, weshalb eine ausreichende Dokumentation und eine sichere Beurteilung, welche von der Verwaltung unabhängig wären, nur mit ungewöhnlichem Kraftaufwand erarbeitet werden können. Namentlich den poiltischen Gehalt, welcher ja bei jedem Entscheid in öffentlichen Dingen mitgegeben ist, kann der einzelne Parlamentarier nur bei breiter Arbeit richtig erfassen und beurteilen. Aber der reine «Sachbearbeiter», der «reine Techniker», wie die Verwaltung ihn zur Verfügung stellt, ist noch weniger in der Lage, diesen politischen Kern der Vorlagen zu definieren.

Schliesslich hat sich die Staatsrechtslehre Rechenschaft gegeben von dem

Aufkommen festorganisierter sozialer Gruppen in und neben den Parteien.

Diese Verbände und Komitees erfüllen zwar eine Funktion im öffentlichen Leben, genau wie die Parteien, Fraktionen und Ratsversammlungen. Aber sie finden sich schwer mit der Tatsache ab, dass ihre Zuständigkeit dort endet, wo die Kompetenz des Parlaments beginnt. Deshalb suchen sie den Einfluss der Räte zu beeinträchtigen oder einzelner Gutachter, welche die Verwaltung bei den Vorarbeiten für Parlamentserlasse bestellt, aber auch des Vernehmlassungsverfahrens, welches die Departemente des Bundes über ihre Vorentwürfe bei den Kantonsregierungen und Verbänden veranstalten – die Urheber der kantonalen Stellungnahme werden gelegentlich durch die direkt Interessierten mündlich oder schriftlich «begrüsst». Die sozialen Gruppen setzen die Räte dann und wann mit der Androhung eines Referendums unter Druck. Sie suchen die Bestellung der Kandidatenlisten für die Räte durch die Parteien zu beeinflussen, indem sie besondere Vertrauensleute in den Vordergrund schieben. Schliesslich geben sie auch Anlass zur Errichtung von parlamentarischen Fachgruppen.

Bringen schon die wachsenden Anforderungen an die Ratsmitglieder im allgemeinen das Parlament in eine gewisse Abhängigkeit von Bundesrat und Verwaltung, so gilt dies besonders von Aktionen der Wirtschaft und Gewerkschaften, welche den Ratsbeschlüssen eine bestimmte Richtung geben wollen. Wenn Exekutive und Administration vor solchen Aktionen versagen, dann sind die Räte in ihrer Entscheidungskraft gelähmt. Sie stellen bei ihren Entschlüssen zu stark auf die Informationen und Vorschläge der Wirtschaftsorganisationen ab.

Mögliche Abhilfe

Einen Ausweg aus der heiklen Stellung zwischen Exekutive und Wirtschaft eröffnet sich dem Parlament grundsätzlich mit Vorbesprechungen im Kreise der Fachgruppen. Allerdings dürfen diese Gruppen sich nicht einfach in der Übernahme der Verbandsinteressen oder in der «Organisation des Echos» auf solche Verbandsinteressen in den parlamentarischen Fraktionen beschränken. Sie müssen die gemeinsame Wohlfahrt und die gewaltigen Sonderanliegen sachlich gegeneinander abwägen. Das Gefühl für das politisch Tragbare sowie das Bewusstsein des sachlich und finanzwirtschaftlich Verantwortbaren sollen in ihrer Mitte eindeutig vorwalten vor den Standes- und Regionalbegehren; denn in einzelnen Verbänden und Gewerkschaften besitzen dies Gefühl und dies Bewusstsein oft nur geringe Geltung.

Besonders wertvoll für eine politisch und sachlich zu verantwortende Arbeit in den Fachgruppen wäre es, wenn sie Möglichkeiten der Information und der vertieften Bearbeitung besässen, die sowohl vom Bundesrat wie von den Wirtschaftsgruppen unabhängig wären. Der amerikanische Kongress verfügt über einen grossen Stab von Sachkennern und Juristen, welcher keiner andern Instanz verantwortlich ist. Die nordischen Ratsversammlungen kennen das Institut des Parlamentsbeauftragten, welcher einzelne Sachfragen in ihrem Auftrag – und nur in dem ihren! – fortgesetzt und auch nach der Seite der administrativen Vorkehren hin gründlich bearbeitet. Der nüchterne und sparsame Sinn des Schweizers widersetzt sich derartigen Neuerungen. Um ihre Unabhängigkeit von Exekutive und Interessengruppen zu wahren und zu mehren, sollten daher die Kommissionen, Fraktionen und Fachgruppen der Bundesversammlung direkt die Sachbearbeiter in der Verwaltung befragen können. Leider hat der Nationalrat in der Sommersession einen Antrag zum Umbau des Geschäftsverkehrsgesetzes abgelehnt, welcher es wenigstens den vorberatenden parlamentarischen Kommissionen gestatten wollte, Sachverständige in- und ausserhalb der Verwaltung mündlich oder schriftlich zu konsultieren.

Der negative Entscheid wirkte verständlich, nachdem im Kampf um die Armeereform die Anhörung zweier oppositioneller Divisionäre in den Ratsgruppen letztes Jahr nicht nur Staub aufgewirbelt, sondern ein gut Teil Verbitterung zurückgelassen hat. Aber er bestätigt die alte Ordnung, dass der Bundesrat oder der einzelne Departementschef ein Monopol für die Konsultation der Fachleute in der Verwaltung besitzt und über den Verkehr zwischen ihnen und dem Parlament eine Kontrolle, eine Zensur ausüben kann. Und doch besitzt nicht der Bundesrat, sondern das Parlament die oberste Gewalt im Bund. Zwischen der hierarchischen Ordnung der Verwaltung und der Hierarchie unter den Inhabern der öffentlichen Gewalt im Bunde besteht nach wie vor ein echter, ungelöster Gegensatz.

In bescheidenen Grenzen vermögen die Fachgruppen in den eidgenössischen Räten doch beizutragen zur Unabhängigkeit des Parlaments von Exekutive und Wirtschaft. Sie können gelegentlich andere als die offiziellen Informationsmöglichkeiten über die einzelne Sachfrage erschliessen, sie können Gesichtspunkte oder Lösungsvorschläge geltend machen, prüfen und vergleichen. So leisten sie dem Parlament einen wirklichen Dienst.

Anders wäre es, wenn sie zu Einfallstoren für die Interessengruppen würden, wie es unter Umständen auch die Expertenkommissionen und das Vernehmlassungsverfahren sind. Anders müssten sie beurteilt werden, wenn sie den politischen Fraktionen den Rang ablaufen wollten oder wenn sie gar zur eigentlichen Grundlage für den politischen Einfluss und Rang des einzelnen Ratsherrn würden. Die Gruppen müssen subsidär bleiben, Stätten der sachlichen Orientierung und des freundschaftlichen Gedankenaustausches über die Fraktionsschranken hinweg.

Praktische Erfahrungen

Praktisch wäre beizufügen, dass gerade die «Parlamentarische Gruppe für Verkehr, Tourismus und Hotellerie» sich von allen Fachgruppen der Räte am wenigsten für eine aktive, aggressive Politik eignet. Dazu ist sie – mit 118 Mitgliedern – zu gross. Auch ist der Begriff «Verkehr» zu vieldeutig, gehen die Interessen der schweizerischen Hotellerie zu weit auseinander, als dass sie die Basis für einen parlamentarischen «Pressure group» abgeben könnten. Schlieslich besteht im Tourismus keine machtvolle und geschlossene Organisation, welche versucht sein könnte, auf dem Weg über die Gruppe die Ratsbeschlüsse zu beeinflussen.

Praktisch ist auch hervorzuheben, dass die Abhängigkeit des Parlaments von Exekutive und Wirtschaft mit dem Fehlen von Berufspolitikern zusammenhängt, die geneigt wären, mit ihrer eigenen auch die Geltung des Parlaments zu mehren. Dass unsere Räte sich weniger aus «Profi» denn aus Liebhabern der Bundespolitik zusammensetzen, welche durch eine weitere Stellung in Kantonen, Gemeinden, Wirtschaft und liberalen Berufen voll beansprucht werden, stellt zwar einen Ruhmestitel dar, auf welchen niemand verzichten möchte. Aber dieser Ruhm hat, wie jeder andere, auch seine Schattenseiten.

In praktischer Hinsicht wäre noch beizufügen, dass die Räte nicht nur gegenüber Bundesrat und Wirtschaft, sondern oft auch vor ihren eigenen vorberatenden Kommissionen in einem übermässigen Abhängigkeitsverhältnis stehen. Auch hier könnten die Fachgruppen vielleicht eine gewisse Abhilfe schaffen. Schliesslich scheint die allgemeine Bedeutung dieser Gruppen in dem Masse zu wachsen, je stärker unter den Ratstraktanden alle jene Aufgaben in den Vordergrund treten, welche die Welschen unter dem bequemen Sammelbegriff «Aménagement du pays» zusammenfassen, Probleme des Verkehrs, der Landesplanung, der allgemeinen und beruflichen Bildung, öffentlichen Hygiene und der öffentlichen Werke.

Weniger Dollar für Touristengeschenke

Nach der Mitteilung der amerikanischen Botschaft in Bonn hat Präsident eKnnedy das angekündigte Gesetz unterzeichnet, das den amerikanischen Touristen die Einfuhr zollfreier Güter in die Vereinigten Staaten arg beschneidet. Reisende USA-Bürger dürefn im Ausland gekaufte Waren aller Art nur noch im Werte von 100 Dollar oder DM 400.– anstatt bisher 500 Dollar über die heimatlichen Grenzen zollfrei nehmen. Das am 9. September in Kraft tretende Gesetz ist ein harter Schlag für die Andenkenindustrie, bei der gerade die Amerikaner die besten Kunden waren.

E. S.

Mitten in der Nacht wurde ich aus dem Schlaf geweckt und, noch ganz benommen, in einem Taxi etwa dreissig Kilometer weit zum Fest geschleppt, wo man seit Stunden angeblich nur auf mich gewartet hatte, und wo man mich mit überströmender Herzlichkeit empfing, um mich hernach, im Trubel der mehr als dreihundert Gäste, einfach untergehen zu lassen!

Kleiner Aus-«Flug»

«Wer den Süden nicht gesehen hat, der kennt die Philippinen nicht!» verkünden alle Plakatwände Manilas. Also muss in meinem schon bis zum Bersten mit Ausflügen dotierten Programm für die wenigen freien Tage der Weekends auch noch der «Süden» untergebracht werden. Aber wo – um Himmelswillen – liegt denn dieser, dem Zeiger der Windrose entsprechend, noch heissere Landesteil? «Oh, nicht weit – mit dem Schiff keine zehn Tagereisen von Manila entfernt!» – erklärt man mir. Aber die neuesten Apparate der Philippino Airlines – deren Flugnetz allein schon im eigenen Lande mehr als ein Viertel des Erdumfangs ausmacht – schaffen das innerhalb von 3½ Stunden.

Also denn, hinein in die herrliche, gekühlte «Viscount» und los geht es, über Berge, Wüsten- und Dschungelgebiete. Wir überfliegen kultiviertes Land, unabsehbare Kokos- und Bananenplantagen; wir sehen steil ins tiefblaue Meer abfallende Küsten, die Brandung, das Meer und, zur Abwechslung, wieder einmal eine Insel vom weissen Gischt der tosenden Wellen umbrandet: Dies ist «Turtle Island», erklärt mir mein Begleiter, und ich vernahm, dass sich auf dieser Insel die grösste Ansammlung von Schildkröten auf der Erde befindet. Allein gegen eine Million der köstlich mundenden Eier werden dort gesammelt, und das Totalgewicht der zum Export gelangenden, gepanzerten Vierbeiner, die dann auch bei uns in der Schweiz in Form von herrlicher «Real Turtle Soup» genossen werden, erreicht einige hundert Tonnen.

Etwas später überfliegen wir die unabsehbare Ananas-Plantage der iFrma «Del Monte», und mein Begleiter erklärt mir von A bis Z, wie sein sehr feines, aus der Faser der Ananaspflanze gewobenes Hemd entstanden ist.

«Fasten seat-belt» – wir landen im «Süden».

Ich bin nur mit Hemd und Hose bekleidet – doch das sind immer noch zwei Kleidungsstücke zuviel! Ach, wäre ich doch einer jener Wasserbüffel, die im nahen Flüsschen bis zu den Nüstern ihrer markanten, horngeschmückten Köpfe im Wasser stehen! Schade, meint mein Cicerone, vor einem Monat sei es noch um zehn Grad kühler gewesen.

Die Reise lohnt sich aber wirklich. Wir befinden uns in einer ganz andern, strichweise von der Zivilisation noch absolut unberührten Welt. Hier wohnt die kleine Minderheit derjenigen Philippinos, die seit Jahrhunderten dem mohammedanischen Glauben angehören und die ihre ganz besondere Sprache und Kultur haben. Die meisten von ihnen sind Fischer, die abends mit ihren Einbaumbooten ausfahren, welche mit herrlich leuchtenden, farbigen Segeln versehen sind. Durch mächtige Bambusausleger werden die Schiffe im Gleichgewicht gehalten. Ein grosser Teil der Bevölkerung vegetiert noch genau so, wie die Pfahlbauer gelebt und gejagt habe sollen, sofern das, was wir einst in der Schule lernten, zutrifft.

Auch mich «traktiert» man in überbordender Weise mit einem Mittagessen nach Pfahlbauer Art. Alles, was der Süden an Ess- ud Trinkbarem hervorbringt, wird aufgetragen. Mir tritt der Schweiss aus allen Poren – nicht nur wegen der unglaublichen Hitze – sondern ebenso wegen der physischen Anstrengung, die ein solches, nicht endenwollendes Mahl mit sich bringt. Mit einigermassen Appetit habe ich ein, einer Billardkugel ähnliches, nur ungefähr während vier Minuten gekochtes Schildkrötenei verzehrt. Doch auf die, von einheimischen Gourmets als grösste Delikatesse gepriesene Spezialität: Schildkröteneier, die kurz vor dem Ausschlüpfen in glühender Asche gargekocht werden, habe ich gerne verzichtet.

Vorsicht! heisst es im Reiseführer – kaufe Perlen nur beim staatlich konzessionierten Händler, denn ein Grossteil der von Perlentauchern aus den Tiefen des Meeres heraufgeholten Kostbarkeiten habe das Licht der Welt nicht beim Öffnen einer Auster erblickt, sondern – auf einem japanischen Fliessband!

(Fortsetzung folgt)

Jean Haecky Importation S.A. Bâle 18

Hotellerie und Reiseagenturen

Die Beziehungen zwischen den Hotels und den Reiseagenturen reichen weit in die Vergangenheit zurück und standen stets unter dem Zeichen einer freundschaftlichen Zusammenarbeit. Die enorme Entwicklung des Tourismus, an der die Reiseagenturen unbestreitbar einen beträchtlichen Anteil haben, führte zu einer immer stärkeren Bindung. Vereinbarungen sowohl auf internationaler wie auf nationaler Ebene regeln die gegenseitigen Beziehungen. Vor allem sei hier erwähnt der Vertrag zwischen der Association internationale de l'hôtellerie (AIH) und der Fédération international des Agences de voyages (FIAV) sowie, was die Schweiz betrifft, derjenige, der zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein (SHV) und der Schweizerischen Reisebürovereinigung (FSAV) abgeschlossen worden ist.

Diese Vereinbarungen tragen den berechtigten Interessen der beiden Parteien Rechnung, was nicht hindert, dass von Zeit zu Zeit Fragen auftauchen, die sich bisher nicht stellten oder die näher geprüft und abgeklärt werden müssen.

Gerade, um einige solche aktuelle Probleme zu diskutieren, trafen sich eine Anzahl Vertreter des SHV kürzlich in Zürich mit einigen Mitgliedern der Schweizerischen Reisebürovereinigung.

Kongresstarife

Wie die Reisebureaux feststellen, veröffentlichen einige Sektionen des SHV Spezialtarife zuhanden der Organisatoren von Kongressen, Generalversammlungen usw. Diese Tarife beruhen auf unterschiedlichen Grundlagen, weshalb es wünschenswert wäre, wenn sie vereinheitlicht würden. Es handelt sich dabei um Preise, die nicht notwendigerweise niedriger sind als die im Schweizer Hotelführer publizierten, auf die aber gewisse Sektionen die normale Reisebureaukommission nicht gewähren wollen. Die Reiseagenturen ihrerseits machten geltend, dass jeder Preis, sei er vom SHV oder einer seiner Sektionen publiziert worden, die Reisebureaukommission mit einschliessen sollte (Bruttopreise), dergestalt, dass diese Kommission weder ganz noch teilweise einem Einzelreisenden oder auch einer Organisation ohne erwerbswirtschaftlichen Charakter zugute kommt. Wenn die Reiseagenturen einerseits verpflichtet sind, die offiziellen Hotelpreise ohne Erhöhung anzuwenden, ist es selbstverständlich, dass sie anderseits ein Entgelt in der vertraglichen Kommission finden müssen. Nettopreistarife sind deshalb abzulehnen.

Die Vertreter der Hotellerie anerkannten die Begründetheit dieses Begehrens der Reiseagenturen und erklärten sich bereit, in diesem Sinne eine Empfehlung an die verschiedenen Sektionen zu richten.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Hotels und den Reiseagenturen bezüglich der Organisation von Kongressen liegt übrigens im Interesse beider Parteien.

Die Hoteliers ihrerseits verlangten von den Reiseagenturen vermehrte Anstrengungen zur Belebung der Vor- und Nachsaison, und zwar ohne dafür Spezialkonditionen zu verlangen, die niedriger sind als die im offiziellen Tarif vorgesehenen Preise. Auf dieser Basis kann die Zusammenarbeit zwischen Hotels und Reisebureaux hinsichtlich der Organisierung von Kongressen nützlich sein.

Auf diesem Gebiete würden sich die Hotels und Reiseagenturen glücklich schätzen, auch die Unterstützung der offiziellen Verkehrsbureaux zu finden, die an ihrem Ort für die Organisierung von Kongressen besonders befähigt sind. Tatsächlich bemühen sich zahlreiche Verkehrsbureaux, so viel Kongresse wie möglich in ihre Stadt oder ihre Station zu ziehen. So verständlich dieses Interesse auch ist, so sollte es doch nicht gleichzeitig mit dem kommerziellen Interesse der Verkehrsbureaux, durch Kommissionen auf den Hotelpreisen Gewinne zu machen, verbunden sein.

Die Kommission auf den Hotelpreisen

Die Reiseagenturen sehen sich durch das Vorgehen der Hoteliers veranlasst, Pauschalpreise anzuwenden, welche nicht nur das Logement und die Mahlzeiten umfassen, sondern auch das Bedienungsgeld und die obligatorischen Taxen. Die Hotellerieorganisationen und die Reiseagenturen konnten sich noch nicht definitiv über die Höhe der auf den Pauschalpreisen zu gewährenden Kommissionen einigen. Die Reiseagenturen verlangten nämlich die Erhöhung des bisherigen Ansatzes von 8 % auf 9 %, da letzterer Ansatz in der Regel im Ergebnis dem Ansatz von 10 % auf den Grundpreisen berechnet, näher kommt.

Die Vertreter der Hotellerie konnten aber gestützt auf einen Zentralvorstandsbeschluss diesem Begehren nicht entsprechen, insbesondere da in Saisonbetrieben, in Kurorten mit hohen Kur- und Staatstaxen, Heizungszuschläge, 12–15 % Service das Endergebnis mit einem Ansatz von 9 % auf den Pauschalpreisen höher zu stehen käme, als bei einer Berechnung von 10 % auf den Grundpreisen. Die Pauschalpreise vereinfachen auch das Abrechnungssystem, was eine wesentliche Zeit- und Kostenersparnis für beide Parteien bedeutet, so dass sich ein höherer Kommissionsansatz zurzeit nicht rechtfertigt, zumal die durch die in den letzten Jahren vorgenommenen Renovationen wesentlich angestiegenen Hotelpreise automatisch höhere Kommissionsleistungen in absoluten Zahlen mit sich brachten.

Zahlungsweise

Ein von seiten der Vertreter der Hotellerie geäusserter Wunsch ging ferner dahin, dass die Zahlungen der Reiseagenturen an die Hotels prompter erfolgen sollten, insbesondere da die Konvention zwischen der AIH und FIAV ausdrücklich vorsieht, dass

« L'Agence pourra être requise de régler la note d'hôtel, moins la commission, avant ou pendant le séjour du voyageur ; de toute façon, l'envoi de fonds devra être effectué au plus tard dans les quinze jours de la réception de la facture.»

Dieser Bestimmung sollte unbedingt besser nachgelebt werden. Es darf der Hotellerie auch nicht übelgenommen werden, wenn sie gegenüber unbekannten Reiseagenturen Vorauszahlung verlangt, wie das in der Konvention vorgesehen ist.

Ein Verzeichnis der Hotellerie

Im Laufe der Besprechungen hatten die Vertreter der Reiseagenturen Gelegenheit, ihren Fragestellern einige Aufschlüsse zu geben über die von der FIAV ergriffenen Initiative, ein Generalverzeichnis der Hotellerie zu schaffen. Der Zweck dieses Verzeichnisses besteht darin, über die Hotels alle Angaben zu sammeln, die von den Reiseagenturen benötigt werden. Bis jetzt erhielten sie diese Angaben, indem sie sich eines Hotel-Vertragsformulars bedienten, das auf Grund der Vereinbarung AIH/FIAV aufgestellt worden ist. Dieses Generalverzeichnis würde es den Reiseagenturen ermöglichen, auf den Versand von Vertragsformularen an Hunderte von Hotels zu verzichten, was diese der Ausfüllung dieses Formulares und seiner Rücksendung an die Reiseagenturen entheben würde.

Kreditkarten

Gemäss den von der Delegiertenversammlung in St. Gallen gefassten Beschlüssen beharren die Hoteliers auf ihrer Ablehnung, den Organisationen, die Kreditkarten emittieren, Kommissionen zu gewähren. Die Reiseagenturen teilen diesen Standpunkt vollauf.

*

Die Zürcher Zusammenkunft lieferte einen neuen Beweis von dem ausgezeichneten Einvernehmen und dem Geist guter Zusammenarbeit zwischen der Hotellerie und den Reisenagenturen, was nicht nur in deren eigenem Interesse liegt, sondern auch dem allgemeinen Ziele der Förderung des Fremdenverkehrs als lebenswichtigem Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft dient.

Juni-Fremdenverkehr auf hohem Stand

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Hotels und Pensionen

Im Juni des vergangenen Jahres hatte sich der Fremdenverkehr überaus günstig entwickelt. Die Zahl der Übernachtungen war damals gegenüber dem Juni 1959 in den Hotels und Pensionen um über 300 000 oder 13 % auf einen neuen Junihöchststand von 2,65 Millionen angestiegen. Dass dieses Ergebnis im Berichtsmonat wiederum nahezu erreicht wurde (–0,2 %), ist um so bemerkenswerter, als die Pfingstfeiertage diesmal in den Mai und nicht wie 1960 in den Juni fielen. Die Frequenz aus dem Ausland war mit rund 1,7 Millionen Logiernächten sogar etwas grösser (+4700 Logiernächte), die Frequenz aus dem Inland mit 943 000 nur wenig kleiner als vor Jahresfrist (–10 900 oder 1 %).

Fremdenverkehr im Juni und vom Januar bis Juni 1960 und 1961

Jahre / Monate	Ankünfte Schweizergäste	Ankünfte Auslandgäste	Ankünfte Total	Logiernächte Schweizergäste	Logiernächte Auslandgäste	Logiernächte Total
Hotels, Pensionen						
Juni						
1960	286 463	603 560	890 023	954 095	1 691 314	2 645 409
1961	260 450	578 322	838 772	943 203	1 696 017	2 639 220
Januar bis Juni						
1960	1 254 783	1 865 512	3 120 295	4 723 054	6 352 022	11 075 076
1961	1 302 939	2 061 669	3 364 608	5 110 691	7 092 144	12 202 835
Höhensanatorien, Kurhäuser						
Juni						
1960	3 187	1 100	4 287	125 230	46 786	172 016
1961	3 230	1 181	4 411	123 569	44 178	167 747
Januar bis Juni						
1960	18 276	6 083	24 359	732 071	286 395	1 018 466
1961	19 303	6 894	26 197	718 711	260 922	979 633
Total						
Juni						
1960	289 650	604 660	894 310	1 079 325	1 738 100	2 817 425
1961	263 680	579 503	843 183	1 066 772	1 740 195	2 806 967
Januar bis Juni						
1960	1 273 059	1 871 595	3 144 654	5 455 125	6 638 417	12 093 542
1961	1 322 242	2 068 563	3 390 805	5 829 402	7 353 066	13 182 468

Der erneute Rückgang des Tourismus aus den USA (–10 %) und die dem ungleichen Pfingstdatum zuzuschreibende Abschwächung des Besuches aus Deutschland, Frankreich und Grossbritannien wurde durch die Belebung des Reiseverkehrs aus Italien, den Beneluxstaaten, Skandinavien, Österreich, Ost- und Südosteuropa, Afrika, Asien und Lateinamerika mehr als wettgemacht. An der Spitze der fremden Besucher standen auch im Berichtsmonat die Deutschen mit 456 000 Übernachtungen. Dicht aufgeschlossen folgten die Engländer mit 444 000, dann, weit zurück, die Nordamerikaner mit 152 000, die in der Vorsaison stets relativ schwach vertretenen Franzosen mit 141 000 und die Holländer mit 122 000 Logiernächten.

Eine Gliederung der **Juniergebnisse nach Regionen** ergibt folgendes Bild: Im **Tessin** setzte sich die in den Vormonaten beobachtete Aufwärtsbewegung fort. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 7½ % auf ein neues Junimaximum von 348 000, die mittlere Bettenbesetzung von 52 auf 54 %. Mit Ausnahme von Ascona meldeten alle wichtigen Zentren eine intensivere Ausnützung der Beherbergungskapazität. In Lugano, wo um rund ein Zehntel mehr Logiernächte gebucht wurden als im Juni 1960, erhöhte sich der Anteil der besetzten Gastbetten von 66 auf 71, in Locarno von 55 auf 58 und in Brissago von 52 auf 57 %. Die erneute Belebung des Tessiner Fremdenverkehrs ist den Gästen aus dem Inland, den Touristen aus Grossbritannien und den Beneluxstaaten sowie den französischen, italienischen und skandinavischen Besuchern zu verdanken. Die Frequenz der deutschen Gäste blieb unverändert.

In der **Zentralschweiz** erreichte der Fremdenverkehr bei unterschiedlicher örtlicher Entwicklung nicht mehr den im Juni 1960 festgestellten Umfang. Die Aufenthalte der Gäste aus dem Inland verringerten sich um 12, jene der Ausländer um 7 %. Die Gesamtzahl der Übernachtungen, die im Mai um 33 000 zugenommen hatte, sank im Berichtsmonat gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 36 000 oder 8 % auf 403 000 und die durchschnittliche Bettenbesetzung fiel von 53 auf 48 %. Die Einbusse dürfte zur Hauptsache auf das ungleiche Pfingstdatum zurückzuführen sein. Zum Teil ist sie jedoch eine Folge der schon im Mai beobachteten und vor allem in Luzern fühlbaren Abschwächung der Frequenz nordamerikanischer Besucher. Der Rückgang des Tourismus aus den USA ist denn auch der Grund, weshalb die Zentralschweiz im Vorsommer 1961 (Mai/Juni) als einzige Region keine Aufwärtsbewegung des Fremdenverkehrs mehr verzeichnete.

Den Kurorten der **Genferseegegend** brachte der Berichtsmonat teils höhere (Vevey, Nyon), teils niedrigere Logiernächteziffern (Montreux, Chexbres) als der Vergleichsmonat des Vorjahres. Die ganze Region betrachtet, hielten sich Gewinne und Verluste ungefähr die Waage, das heisst, die Gesamtzahl der Übernachtungen ging um knapp 1 % auf 411 000 zurück. Da sie sich im vergangenen Mai gegenüber dem Mai 1060 um 46 000 erhöht hatte, resultierte für die Periode Mai/Juni ein Zuwachs von über 42 000 Logiernächten oder 6 %.

Die Hotellerie des **Berner Oberlandes** meldete im Berichtsmonat 332 000 Logiernächte, das sind 7300 oder 2 % weniger als im Juni 1960. Während sich der Besuch aus dem Ausland trotz einer Abnahme der Aufenthalte englischer, französischer und nordamerikanischer Touristen auf dem letztjährigen Niveau zu halten vermochte, liess die Frequenz aus dem Inland um 11 % nach. Der Anteil der besetzten Gastbetten sank von 52 auf 49½ %. Es dürfte sich zur Hauptsache um eine durch das ungleiche Pfingstdatum bedingte Abschwächung handeln. Jedenfalls schloss die Periode Mai/Juni 1961 im Berner Oberland mit einem Gewinn von nahezu 36 000 Übernachtungen oder 8 % ab. Gut war die Vorsaison vor allem in Interlaken, wo nicht nur im Mai, sondern auch im Juni bedeutend mehr Gäste beherbergt wurden als vor einem Jahr.

Von den **ausgesprochen alpinen Regionen,** die wie stets im Vorsommer verhältnismässig schwach besucht waren, meldeten der Kanton Graubünden gegenüber dem Vorjahrsjuni eine geringfügige Abnahme, das Wallis und die Waadtländer Alpen eine Zunahme der Hotelaufenthalte. Im Mittel der Monate Mai/Juni 1961 wurden die entsprechenden Vorjahresfrequenzen im Bündnerland um 3½ %, im Wallis um 11 und in den Waadtländer Alpen um 17½ % übertroffen.

Rund ein Fünftel der Gesamtfrequenz kam im Berichtsmonat den Hotels und Pensionen der fünf **grossen Städte** zugute. In Zürich und Basel wies der Fremdenverkehr, gemessen an den Übernachtungen, den gleichen Umfang auf wie im Juni 1960. In Lausanne ging er etwas zurück (–1½ %), in Genf und vor allem in Bern (Hyspa) nahm er zu (+2 und 10 %). Wie vor einem Jahr waren in Genf im Monatsmittel nahezu neun Zehntel und in Zürich fast 85 % der Gastbetten belegt. In Bern erreichte die Bettenbesetzung 72 (vor einem Jahr 69), in Basel ebenfalls 72 (76), in Lausanne 60 (62) %.

Höhensanatorien und Kurhäuser

Der Fremdenverkehr zu Heilzwecken zeigte im Berichtsmonat die aus den Vormonaten bekannten Entwicklungsmerkmale. Einem Logiernächtezuwachs in den Kurhäusern (+3½ %) stand wiederum ein Ausfall an Übernachtungen in den Bündner, Walliser und Waadtländer Höhensanatorien gegenüber (–7 %), der die Gesamtzahl der Aufenthalte in den Heilstätten und Kurhäusern um 4300 oder 2½ % auf rund 168 000 zurückgehen liess. Da sich das Angebot an Patientenbetten relativ stärker verminderte als die Frequenz, stieg die durchschnittliche Bettenbesetzung von 71½ auf 74½ %.

Zürcher Fremdenverkehr im Juli 1961

Im Juli bewegte sich die Frequenz im Zürcher Fremdenverkehr bei einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von nahezu 93 % knapp unter dem Vorjahresniveau, als die Hotels, Gasthöfe und Pensionen zu rund 94% belegt waren. Der Zürcher Verkehrsverein konnte durch seinen Zimmernachweisdienst im Berichtsmonat täglich 300–400 Gästen, welche keine Reservationen hatten, in der Stadt Zürich selber wie auch in der Umgebung Unterkunft verschaffen. Diese Zuweisungen erfolgten überwiegend an Beherbergungsbetriebe und sind in den Ergebnissen der Fremdenverkehrsstatistik entsprechend berücksichtigt.

Im Berichtsmonat kamen nach den Ermittlungen des Stat. Amtes der Stadt Zürich 88 285 (90 077) Gäste in Zürich an. Sie verteilten sich auf 11 759 (12 561) Ankünfte aus dem Inland und 76 526 (77 516) Arrivées aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 207 021 (207 588) Logiernächten entfielen 38 800 (40 180) auf Gäste aus dem Inland und 168 221 (167 408) auf Besucher aus dem Ausland.

Unter den Herkunftsländern standen die USA mit Abstand an der Spitze, trotzdem ihre Frequenz gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres eine Einbusse um 12 % zeigt. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit einer Frequenzerhöhung um 5 %. Unter den übrigen Ländern verzeichnen Frankreich und Grossbritannien mit Irland eine rund zehnprozentige Abnahme der Logiernächtezahl, während der Besuch aus Israel, Belgien und Schweden beträchtlich zugenommen hat.

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Le commencement de la fin . . .

Pour la plupart des stations d'altitude, ces jours qui passent sont ceux du déclin de la saison d'été ; une saison qui va se poursuivre encore pendant quelques semaines sur les rives des lacs et dans les villes. C'est au tour des hôteliers de songer à leurs vacances ; ils en ont bien le droit, après avoir veillé sur celles des autres.

Mais ce sont déjà les soucis qui commencent pour la prochaine saison d'hiver ; il suffit de lire les offres d'emplois qui garnissent chaque semaine plusieurs pages de ce journal pour comprendre que la grande ronde de l'hôtellerie ne s'arrête jamais.

L'Office fédéral de statistiques nous dira bientôt, chiffres à l'appui, ce que fut cette saison d'été qui se meurt ! On s'attend à un fléchissement général, mais il ne semble pas que les prévisions pessimistes d'il y a quelques semaines se confirment. Il en va du tourisme comme du temps ou de la politique : des hauts et des bas !

Le mois tabou

De l'avis général, août s'est révélé excellent ; comment pourrait-il d'ailleurs en être autrement quand on songe aux migrations saisonnières centralisées sur ce mois, en dépit de tous les congrès consacrés au problème de l'étalement des vacances ? Les organisations touristiques des villes et des stations sont parvenues cependant à loger tout le monde ; même ceux, et ils sont légion, qui ne prennent pas la précaution de réserver leurs chambres à l'avance.

Et pourtant, si l'on en croit un journaliste du « Figaro », l'aventure n'est pas de tout repos pour celui qui n'a pas pris ses dispositions. Il en a fait lui-même l'expérience, en cette époque qu'il qualifie de « formidable crise du logement hôtelier », sur l'itinéraire Paris–Naples par la Suisse, l'Italie du Nord, la Yougoslavie et Brindisi.

«Nous avons, écrit-il, couché une nuit à la belle étoile, une nuit sur le bateau entre Dubrovnik et Brindisi, nous avons oublié la Grèce en chemin et jamais nous n'avons réussi à nous maintenir deux nuits de suite dans la même auberge.

Car les hôteliers, lorsque nous les approchons, hésitent entre l'hilarité douce, l'attaque d'apoplexie ou bien encore la terreur que l'on éprouve devant une espèce humaine absolument inconnue : le voyageur sans agence, sans « réservation », sans cornac. »

— Les chambres du mois d'août sont réservées et payées depuis le mois de novembre de l'année précédente, lui a expliqué un hôtelier yougoslave !

Nouvelles de Monte-Carlo

Notre bon ami Gabriel Ollivier a des raisons cette année de se montrer satisfait. Il nous apprend en effet que la Principauté bénéficie largement du succès-record obtenu par la Côte d'Azur . . . ô Soleil !

Les palaces ont été remplis quinze jours plus tôt que les autres années et leur chiffre d'affaires marque une augmentation de 16,5 % par rapport à l'an dernier. Cette avance est sensible également pour les hôtels moyens contraints de refuser des clients dix jours plus tôt que les années précédentes. Une autre constatation favorable s'impose : les séjours des estivants se sont allongés. De deux ou trois jours en moyenne l'an dernier, ils atteignent une semaine cet été.

Le retour de l'enfant prodigue n'aura pas lieu

Lors de son récent passage en Suisse, Edith Turner nous avait annoncé le retour probable à Paris de notre excellent ami Max Blouet, qui quitta son Georges V voici quelques années pour la direction générale des hôtels « Ambassador » à Chicago.

D'après les tuyaux confidentiels d'Edith, Max Blouet se préparait à reprendre, avec un groupe financier du Texas, le Royal-Monceau afin de le transformer et d'en faire une des plus importante maison de la capitale française.

Pour une fois, notre informatrice s'est trompée ; une lettre de Max Blouet nous annonce en effet son retour . . . à New York, où il devient vice-président et general manager du Drake. Avec un programme de transformations et d'agrandissements à l'échelle du pays . . . et des capacités de Max Blouet. Tous nos vœux à ce remarquable ambassadeur de l'hôtellerie européenne.

Lu . . . à la Havane . . . (suite)

Mon petit écho sur l'hôtellerie cubaine à l'heure de M. Fidel Castro, paru dans ma dernière chronique (voir Hôtel-Revue du 17 août 1961), m'en a valu un autre, communiqué par un aimable lecteur : Dans le hall des hôtels de La Havane, on lit cette affiche, émanant du « Syndicat des ouvriers gastronomiques » (le personnel hôtelier) : « La patrie d'abord. Les touristes après. »

Il est vrai, constate avec philosophie ce correspondant, que les touristes ont renoncé à visiter Cuba !

Ce qui est bien dommage . . .

Länder	Ankünfte	Logiernächte
USA	17 690	39 740
Deutschland	12 742	25 089
Frankreich	6 257	11 013
Grossbritannien, Irland	6 023	13 301
Italien	5 450	10 522
Österreich	3 250	6 111
Israel	2 890	10 048
Belgien	2 233	3 794
Schweden	1 899	3 933

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 125 (127) in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Be-

herbergungsbetriebe mit 7198 (7158) Gastbetten war im Berichtsmonat mit 92,8 % etwas schwächer als im Juli 1960 mit 93,6 %. Die Zahl der Betriebe ist wegen Verkauf und Umbau von zwei kleineren Häusern etwas zurückgegangen, während die Zahl der Gastbetten nahezu unverändert blieb. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 94,4 % (97,4), Hotels II. Ranges 94,0 (92,2), Gasthöfe 83,3 (85,3) und Pensionen 92,6 % ((94,9). — Von je 100 Gastbetten waren rund 17 durch Inlandgäste und 76, also gut fünfmal so viele, durch Auslandgäste belegt, was zusammen die ausgewiesene Bettenbesetzung von rund 93 % ergibt.

Die Statistik der von den Gästen benützten Transportmittel zeigte im Berichtsmonat bei gleichbleibender Quote der motorisierten Benützer einen gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres erhöhten Anteil der Fluggäste und einen entsprechend reduzierten der Bahnpassagiere. Auf die Fluggäste entfielen 25 % (23) der registrierten Ankünfte, auf die Bahnpassagiere 33 (35) und auf die motorisierten Gäste unverändert 42 %.

Chronique

Loi sur le travail

La commission du Conseil national chargée d'examiner le projet de loi sur le travail dans l'industrie, l'artisanat et le commerce (loi sur le travail) a tenu sa quatrième session et elle a achevé la discussion du projet.

Le rapport entre le nouveau droit fédéral et le droit cantonal a donné lieu à des discussions approfondies.

Le projet du Conseil fédéral prévoit l'insertion, dans le code des obligations, d'une disposition en vertu de laquelle l'employeur est tenu de donner des vacances payées dont la durée minimum sera de trois semaines par an pour les jeunes travailleurs et de deux semaines pour les autres travailleurs, les lois cantonales en la matière devant être abrogées. La majorité de la commission a estimé que la future loi sur le travail doit avoir des égards pour les réglementations cantonales sur les vacances. Elle a proposé par dix-neuf voix contre sept d'admettre le maintien de ces réglementations, en tant qu'elles sont plus avantageuses pour les travailleurs et ne prescrivent pas plus de trois semaines de vacances par an. En revanche, le pouvoir des cantons d'édicter de nouvelles lois sur les vacances devrait être supprimé. Une proposition tendant à donner aux cantons la faculté de prolonger les vacances jusqu'à concurrence de trois semaines n'a recueilli qu'une minorité de voix.

L'article 68 du projet prévoit que l'entrée en vigueur de la future loi rendra caduques les prescriptions cantonales sur la protection des travailleurs, soit notamment celles qui règlent la durée du travail et du repos et celles qui régissent la protection spéciale des jeunes gens et des femmes. La commission a rejeté à une forte majorité diverses propositions visant soit à réserver les prescriptions cantonales actuelles plus avantageuses pour les travailleurs, soit à permettre aux cantons de légiférer encore dans le domaine dont il s'agit.

La commission se réunira encore à la fin d'octobre pour examiner quelques articles dont la discussion a été ajournée et pour traiter des propositions de réexamen. Il est probable qu'alors elle achèvera ses délibérations. On peut donc s'attendre à ce que le projet de loi soit prêt pour être soumis au Conseil national pendant sa session de décembre.

Il convient d'ajouter encore que la commission a ramené la durée du travail à 45 heures dans l'industrie et à 50 heures dans toutes les autres branches. Elle semble ne pas vouloir reconnaître le caractère saisonnier de l'industrie du bâtiment et de l'hôtellerie. Seule l'agriculture jouirait d'un traitement spécial.

Le nombre d'heures supplémentaires admissibles en une année est ramené à 220, le travail de nuit occasionnel donnant droit à un supplément de 50 % et non de 25 % comme le proposait le Conseil fédéral.

Comme le déclare le «Journal des associations patronales, «un rapide coup d'œil sur les délibérations de la commission du conseil national qui ont eu lieu jusqu'ici nous révèlent une aggravation du projet qui ne peut être acceptée par le patronat».

Le provisoire perpétuel

Le régime fiscal actuel de la Confédération, adopté en 1958, est en vigueur jusqu'à fin 1964. Déjà le Conseil fédéral formule ses propositions pour assurer la relève à partir de 1965. En effet, un projet d'arrêté vient d'être soumis aux gouvernements cantonaux, aux organisations économiques et aux partis politiques.

Ce projet ne pèche pas par excès d'originalité. Il prévoit la reconduction du régime transitoire pour dix ans. Les seules modifications proposées ont un caractère éventuel et concernent les ressources dites temporaires, c'est-à-dire les impôts qui ne sont pas inscrits dans la constitution fédérale, mais qui procurent à la Confédération plus du tiers de ses recettes:

- La Confédération aurait, par la voie législative, le droit de majorer les taux maximaux de l'impôt de défense nationale et de l'impôt sur le chiffre d'affaires, d'un quart au plus, si l'équilibre du compte d'Etat était sérieusement compromis.
- La disposition fixant un taux invariable de l'impôt sur la bière serait supprimée; en d'autres termes cet impôt pourrait être majoré.

La diminution des recettes douanières, qui résultera de l'intégration européenne, devra être compensée. Le Conseil fédéral estime que le problème du remplacement devra être nettement séparé de la prorogation du régime financier. Sans formuler de propositions précises, il envisage la perception d'impôts spéciaux sur les marchandises qui sont aujourd'hui fortement taxées à la frontière.

Jusqu'à présent, le projet du Conseil fédéral n'a provoqué que des commentaires prudents dans tous les milieux. Cela s'explique par la prospérité actuelle des finances fédérales: on hésite à toucher à un édifice qui, quoique hétéroclite, permet largement à la Confédération d'assumer toutes ses tâches.

Les critiques les plus vives portent sur la durée de la prorogation. Maintenir le régime transitoire et les «impôts temporaires» jusqu'à fin 1974, c'est évidemment excessif. Cela correspond en fait à consacrer définitivement le régime actuel.

Cette solution de facilité n'est pas une bonne solution. Elle ne règle pas les deux questions qui attendent une réponse: un régime fiscal digne de ce nom doit mettre fin à la fraude fiscale inhérente au système actuel d'imposition directe; il doit répartir la matière imposable de manière plus cohérente et plus systématique entre la Confédération et les cantons.

Le grand mérite du Conseil fédéral est d'avoir fait connaître ses intentions assez tôt pour que des contrepropositions positives puissent être formulées. GPV

La durée d'ouverture des magasins

Réunie récemment à Berne, l'assemblée de l'Association des grands magasins suisses a examiné avec soin les développements économiques de notre pays. Au regard du pouvoir d'achat toujours croissant de la population, elle a pris acte que les consommateurs demandent une durée d'ouverture des magasins suffisamment longue pour pouvoir faire leurs achats. C'est là une des conditions primordiales pour la liberté de concurrence dans le secteur des biens de consommation, qui permet au consommateur de comparer et d'apprécier les prix des marchandises, leurs qualités et de faire son choix. Par ailleurs, le mouvement touristique exige, lui aussi, une réglementation assez généreuse des heures de vente. L'assemblée a pris note avec satisfaction de ce que certains cantons et certaines villes ont autorisé la vente du soir au mois de décembre, sans qu'il en découlât des désavantages pour le personnel de vente.

Aujourd'hui encore, le public ne se rend pas toujours compte que la durée du travail et les heures d'ouverture des magasins ne sont pas du tout identiques. De ce fait, les conditions sociales du commerce de détail sont souvent mal interprétées et mal jugées. Le problème de la formation des jeunes en est défavorablement touché. L'assemblée a exprimé l'avis que les problèmes inhérents à la réglementation des heures d'ouverture et de fermeture des magasins doivent être examinés objectivement et en fonction des besoins de la majorité des consommateurs. PAM

Hotelier Anton Gamma wird 80jährig!

Am 6. September ist im Posthotel zu Wassen Feiertag. Hotelier Anton Gamma kann an diesem Tage in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit auf 80 Jahre seines Lebens zurückblicken. Auf ein Leben, das ausgefüllt war von fruchtbarem Wirken im Dienste der Heimat und der Hotellerie.

Als Hoteliersohn am 6. September 1881 im Bergdorf Wassen geboren, verbrachte er nach seiner Schulzeit einige Zeit im Tessin, um die italienische Sprache zu erlernen. In einem zweijährigen Aufenthalt in England vervollkommnete Anton Gamma seine englischen Sprachkenntnisse. Es war für die Familie Gamma eine schwere Prüfung, als im Jahre 1910 das seinem Vater gehörende Hotel Ochsen durch einen Grossbrand vollständig zerstört wurde. Aber der junge Anton Gamma verstand es, alle Schwierigkeiten zu meistern, um anstelle des vom Feuer zerstörten Gebäudes ein neues Hotel in solidem Steinbau zu errichten, das jetzige Posthotel, das früher unter dem Namen Kurhaus Wassen bestens bekannt war. An der Gotthardroute gelegen, war das Haus früher ein beliebtes Ziel vieler Feriengäste, die im wildromantischen Reusstal bei den weltberühmten Kehrtunnels der Gotthardbahn Ruhe und Ausspannung suchten. Der aufkommende Automobilismus brachte dem Posthotel eine neue Kundschaft, und seit der Eröffnung der neuen Sustenstrasse bildet es in Automobilisten- und Fremdenkreisen eine beliebte Station. Vielleicht erlebt es der Jubilar gar noch, dass sein bekanntes Haus durch den Bau der neugeplanten Nationalstrasse wieder zum Kurhaus zurückkehrt. In der vorbildlichen Führung seines Hauses steht ihm in guten und bösen Tagen seine Gattin Olive, geborene Odermatt aus dem bekannten Hoteliergeschlecht in Engelberg, als Muster einer Hoteliersfrau unermüdlich und aufopfernd zur Seite.

Als Hotelier setzte sich Oberst Gamma mit allen Kräften für die Förderung des zentralschweizerischen Verkehrswesens ein. Im Verkehrswerbedienst Zentralschweiz spielte er als Vorstandsmitglied eine führende Rolle. Seine klare Urteilskraft, seine Initiative und seine reichen Erfahrungen als Hotelier designierten ihn, auch im Zentralverband der Hotellerie hohe Funktionen zu bekleiden. So wurde er von den Delegierten des Schweizer Hotelier-Verein 1938 in den Zentralvorstand gewählt, dem er bis 1943 angehörte, um bereits 1944 ein zweites Mal für eine sechsjährige Amtsperiode als Vertreter der Zentralschweiz in dieses Gremium delegiert zu werden. Seine Tätigkeit im Zentralvorstand des SHV zeichnete sich durch temperamentvolle und klarsichtige Wahrung der Interessen der Klein- und Berghotellerie aus.

Mit der Entstehung der neuen Sustenstrasse ist der Name Anton Gamma unauslöschlich verbunden. Er war der unermüdliche Förderer des Projektes, und manche Fahrt nach Bern war nötig — einmal hatte er als einziger Vertreter des Kantons Uri eine Konferenz mit vier Bundesräten — um, wenn es nicht vorangehen wollte, die Dinge wieder in Fluss zu bringen. Wenn seit der Vollendung des grossen Werkes die schönste und modernste aller Alpenstrassen die Bewunderung von vielen Hunderttausenden von Touristen aus dem In- und Ausland finden konnte, so geziemt es sich, der treibenden Kraft und des Weitblickes unseres Jubilars zu erinnern.

In seiner Heimatgemeinde Wassen bekleidete Oberst Anton Gamma im Laufe der Jahrzehnte sämtliche Spitzenämter. Er war Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Armenratspräsident, gehörte acht Jahre dem Urner Landrat und 12 Jahre dem damaligen Kreisgericht Uri und sodann auch dem Obergericht an. Zu grossem Dank ist ihm die Korporation Uri verpflichtet, die mit Ausnahme des Urserentales das ganze Kantonsgebiet von Göschenen bis Sisikon umfasst. Von 1924 bis 1934 hatte er das Amt als Verwalter inne und von 1938 bis 1956 amtierte er als weitsichtiger und initiativer Korporationspräsident. Da die Korporation in früheren Jahren verschuldet war, strebte er eine Ausscheidung von Vermögen und Verwaltung zwischen Korporation und Einwohnergemeinden an, die nun schon seit Jahren in Kraft ist. Dadurch darf heute die Finanzlage der Korporation Uri als gut bezeichnet werden.

Alle Urner Wehrmänner kennen Oberst Gamma, denn er kommandierte von 1914—1917 eine Urner Kompagnie, ab 1918 das Landwehr-Bat. 173 und ab 1929 das Landwehr-Bat. 129. Von 1939—1945 war er Platzkommandant von Wassen. Als Feldkommissär der 9. Division oblag ihm von 1927—1954 die Schätzung von Schäden, die im Tessin, Uri und in einigen Talschaften Graubündens durch Militär entstanden. Auch in dieser Funktion leistete er der Hotellerie wertvolle Dienste.

Wenn Oberst Anton Gamma all seine vielen Amtsfunktionen und Obliegenheiten auch schon seit einigen Jahren in die Hände anderer gelegt hat, so interessiert er sich trotz seines hohen Alters immer noch für die mannigfachen Geschäfte der Hotellerie und des Verkehrswesens. Mit jugendlicher Frische dirigiert er heute noch den umfangreichen Betrieb seines Posthotels in Wassen und betätigt sich immer noch mit besonderer Vorliebe aktiv in seinem Landwirtschaftsbetrieb, welcher seiner Hotellerie-Liegenschaft noch angegliedert ist.

Dem Jubilar wünschen wir eine von Gebrechen und Sorgen unbeschwerte Fahrt ins 9. Lebensjahrzehnt. Möge es Anton Gamma vergönnt sein, noch viele Jahre in bester Gesundheit für Heimat und Hotellerie tätig zu sein. Der Schweizer Hotelier-Verein wünscht dem strammen Jubilar auch weiterhin alles Gute und gratuliert ihm zum Jubelfest. Ad multos Annos!

A quatre-vingt-cinq ans, la reine Elisabeth de Belgique est l'hôte de Zermatt

Il y a quatre-vingt-cinq ans — c'était le 25 juillet 1876 — venait au monde, à Possenhofen, en Bavière, celle qui allait devenir la reine Elisabeth de Belgique. Son père était le duc Charles-Théodore de Bavière, médecin oculiste de grande réputation, qui pratiquait à Munich, avec, pour assistante, sa femme, la duchesse Marie-José, née princesse de la Maison de Bragance, infante du Portugal. La jeune duchesse Elisabeth, dès qu'elle eut terminé ses études, aida ses parents dans la pratique de l'ophtalmologie.

C'est au printemps de 1900 que la jeune fille, qui n'avait pas encore vingt-quatre ans, fit la connaissance du prince Albert de Belgique, d'une année son aîné, neveu du roi Léopold II et héritier de la couronne, venu en vacances en Bavière et qui avait fait visite à la famille des Wittelsbach. Quelques mois plus tard, le 2 octobre, à Munich, qui avait abondamment pavoisé aux couleurs de la Belgique et de la Bavière, en la cathédrale, les deux princes étaient déclarés unis par les liens sacrés du mariage, en présence du cardinal-archevêque de la ville.

Trois jours plus tard, le prince Albert et la princesse Elisabeth, rayonnants de bonheur, faisaient leur entrée à Bruxelles, où ils furent accueillis avec enthousiasme. Ils s'installèrent dans une belle demeure bourgeoise de la rue de la Science, l'Hôtel d'Assche, et ouvrirent largement leur foyer aux savants, aux artistes, aux penseurs. Trois enfants leur furent donnés: le prince Léopold, en 1901, le prince Charles, en 1903, et la princesse Marie-José, en 1906.

En 1909, le roi Léopold II meurt. Le prince Albert et la princesse Elisabeth lui succèdent sur le trône. Dès lors, avec beaucoup de cœur, de zèle et de dévouement, la reine Elisabeth commença son métier de souveraine. Pendant la première guerre mondiale, suivant son mari, le roi-chevalier, comme l'Histoire l'a surnommé, on la vit sur le front, prodiguer soins et paroles de réconfort, en qualité d'infirmière. Sa présence bienfaisante était appréciée de tous. Par son attitude, son comportement, elle avait su rapidement faire oublier ses origines étrangères.

Une fois la paix revenue, et la Belgique rétablie dans son intégrité territoriale, elle put se consacrer à nouveau à la musique, aux arts, aux sciences, visitant les institutions de charité, prenant part à toutes les grandes manifestations de la vie nationale, aux côtés de son mari, le roi Albert I. Artiste douée d'une fine sensibilité, elle aime à jouer du violon principalement, mais pose aussi volontiers ses doigts sur le clavier du piano ou de l'orgue. Elle fait preuve également d'évidentes qualités de peintre et de sculpteur.

Le 17 février 1934, une terrible nouvelle lui parvint au château de Laeken, situé aux portes de Bruxelles, où elle s'est installée avec son époux et ses enfants depuis que tous deux sont montés sur le trône. Alors qu'il faisait un peu de varappe, à Marche-les-Dames, près de Namur, le roi Albert I, avait glissé et fait une chute mortelle. Pendant de longs mois, la souveraine resta prostrée dans son immense chagrin. Elle se préparait à reprendre une vie plus normale lorsque, le 29 août 1935, un nouveau chagrin l'accable.

A Kussnacht, sur les rives du Lac des Quatre-Cantons, le roi Léopold III, qui avait succédé à son père, était victime d'un accident de voiture et sa femme, la gracieuse reine Astrid, née princesse de Suède, trouvait la mort, à l'âge de trente ans seulement, laissant trois enfants en bas âge, soit la princesse Joséphine-Charlotte, le prince Baudouin, duc de Brabant, et le prince Albert de Liège.

Retrouvant dès lors la première place dans le cœur des Belges, la reine Elisabeth se montra une grand-mère pleine de tendresse pour les trois orphelins. Mais la seconde guerre mondiale allait à nouveau douloureusement éprouver la Belgique. Très digne, conservant toutes ses distances avec l'envahisseur, la reine Elisabeth mena une existence retirée, mais non exempte de soucis. Son fils, le roi Léopold III, qui entendait partager le sort de son peuple, était pratiquement prisonnier dans son château, avec sa nouvelle épouse, la princesse Liliane de Réthy, une ravissante jeune femme de la bourgeoisie, qu'il avait conduite à l'autel en 1942, avant d'être déporté en Allemagne, puis en Autriche. Son second fils, le prince Charles, comte des Flandres, avait pris le maquis et faisait partie du réseau de la Résistance. Quant à sa fille, la princesse Marie-José, devenue par son mariage princesse de Savoie, épouse du prince héritier Humbert d'Italie, elle se trouvait dans le camp opposé à celui de la Belgique et de ses alliés.

En dépit de son grand âge, la veuve du roi Albert I est demeurée étonnant vive et alerte.

Sitôt après la fin de la guerre, le roi Léopold III et sa famille connurent le long exil de Bregny, près de Genève, tandis que la régence du royaume était assurée par le prince Charles, comte des Flandres, frère du souverain. Pendant ce temps, la reine Elisabeth était demeurée en Belgique, où s'affrontaient des passions politiques contraires. En 1951, le roi Léopold III rentra dans son royaume, à la suite d'un plébiscite, mais se trouva dans l'impossibilité de régner, car la nation continuait à être divisée. C'est alors qu'il abdiqua et que son fils aîné, le prince Baudouin, âgé de vingt et un ans seulement, monta sur le trône.

Peu à peu, le calme revint dans le pays et, comme le jeune roi était célibataire, en dépit de son âge, la reine Elisabeth poursuivit son rôle de souveraine, avec le même dévouement que naguère. Elle quitta cependant le palais de Laeken pour s'installer, à proximité, dans un autre château, celui de Stuyvenberg, qui est entouré d'un très beau parc et de serres. Cette année-là, désirant témoigner, d'une manière plus tangible encore que précédemment, son intérêt pour la musique, elle institua le Grand Prix international qui porte son nom et qui est doté, annuellement, de six cent mille francs belges, que se partagent douze lauréats désignés par un jury international. Ce concours est ouvert, par rotation, aux violonistes, aux pianistes et aux compositeurs.

En dépit de son grand âge, la reine Elisabeth est demeurée étonnament vive et alerte. Elle continue de voyager et les grandes distances ne lui font pas peur. Au printemps 1955, elle s'est rendue à Varsovie, à l'occasion d'un concours international de piano, organisé en l'honneur de Frédéric Chopin. Trois ans plus tard, elle était à Moscou, assistant aux épreuves finales d'un concours international Tchaikovski. En 1959, elle se retrouvait en Israël, pour inaugurer un Institut archéologique qui porte son nom. A quatre-vingt-trois ans, elle se rendit à Dubrovnik, en Yougoslavie, conviée qu'elle avait été au festival musical organisé chaque été en cette ravissante cité de la côte dalmate.

Et maintenant qu'elle a deux ans de plus, la voilà à Zermatt, la prestigieuse station du Cervin, où elle a plaisir à entendre le grand violoncelliste espagnol Pablo Casals, cet exilé volontaire, qu'elle connaît et dont elle apprécie l'amitié depuis fort longtemps.

Pour la reine Elisabeth de Belgique, la musique, les arts, les sciences n'ont pas de frontière. Elle a raison, car il s'agit d'un patrimoine qui appartient à l'humanité tout entière. V.

Zur Situation der Auslandsarbeiter in Westdeutschland

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist die Nachfrage nach Arbeitskräften unvermindert gross. Nach dem jüngsten Monatsbericht der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, so berichtet der «Deutsche soziale Kommentar», waren bei einem Rekordtiefstand der Arbeitslosigkeit unter 100 000 über 568 000 offene Stellen registriert, für die zunächst keine Bewerber gemeldet waren. Gleichzeitig hat die Zahl der im Bundesgebiet beschäftigten Ausländer die Grenze von 500 000 überschritten. Man rechnet damit, dass sie noch in diesem Jahr bis auf 600 000 ansteigen wird. Der Präsident der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung hat auch in dieser Frage bereits zur Masshaltung gemahnt und den dringenden Wunsch ausgesprochen, ausländische Gastarbeiter aus nicht zu vielen Ländern anzuwerben, um das Zusammenleben und die Betreuung der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer nicht zu sehr zu erschweren.

Zwar bleibt die Bundesrepublik mit ihrem zahlenmässig hoch erscheinenden Anteil ausländischer Arbeitnehmer im prozentualen Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten noch weit hinter den westlichen Nachbarländern zurück. Und doch bereitet die angemessene Betreuung dieser Menschen bisweilen nicht geringe Sorgen. Nachdem in den letzten Jahren öfters geäusserte Klagen über unzureichende Unterkünfte etwas verstummt sind, häufen sich nunmehr Berichte darüber, dass die Ausländer gegenüber den Einheimischen benachteiligt und zurückgesetzt werden, dass man sich um ihre menschliche Situation, vor allem ausserhalb der Arbeitszeit, zu wenig kümmere und unangemessen strenge Maßstäbe bezüglich ihres Verhaltens und ihres Auftretens in der Öffentlichkeit anlege.

Das sind nun Klagen, die nicht in erster Linie durch das Eingreifen irgendwelcher Behörden abgestellt werden können. Hier sind die einzelnen Beschäftigungsbetriebe und vor allem die einheimischen Betriebsangehörigen, also die direkten Arbeitskameraden, unmittelbar angesprochen. Mit gleichen Löhnen und Sozialleistungen allein ist es nicht getan. Wer die ausländischen Arbeiter als fleissige und willige Hilfskräfte schätzt und in Anspruch nimmt, ist auch verpflichtet, sich ihrer von Mensch zu Mensch anzunehmen, ihnen das fehlende Familienheim in etwa zu ersetzen und sich zumindest um Verständnis für ihre Besonderheiten zu bemühen. E. S.

Auskunftsdienst

Vertrauen in die CFT

In unserer Nummer vom 20. Juni machten wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass uns einige Reklamationen betreffend Verzögerung in den Zahlungen der Compagnie Française de Tourisme, Paris, 18-2, Place de la Madelaine, zu Ohren gekommen waren. Dieses französische Reisebureau, das seit 30 Jahren Reisen in die Schweiz vermittelt, war es sich schuldig, seinen guten Ruf zu wahren.

Diese Forderung ist nun erfüllt – die Compagnie Française de Tourisme hat alle ihre Schulden in der Schweiz bezahlt, wovon wir unsere Mitglieder gern in Kenntnis setzen. Wir möchten sie ebenfalls wissen lassen, dass die CFT in Paris zwei neue Filialen eröffnete, die eine auf dem Montparnasse, die andere in der Nähe des Bahnhofs Saint-Lazare.

Die CFT versichert uns, dass unser Land in ihren Reiseprogrammen stets eine gewichtige Rolle spielen werde.

Avis

Confiance à la CFT

Dans notre numéro du 20 juillet, nous nous étions fait l'écho de quelques réclamations reçues concernant des paiements tardifs de la Compagnie française de tourisme, 18-2, Place de la Madeleine. Cette agence de voyages française, qui, depuis 30 années favorise le tourisme helvétique, se devait de sauvegarder sa haute réputation.

C'est chose faite. Elle n'a plus aucun compte en retard en Suisse. Nous en informons avec plaisir nos adhérents en leur annonçant à cette occasion l'ouverture par la CFT de 2 nouvelles succursales parisiennes, l'une à Montparnasse, l'autre dans le quartier de la gare Saint-Lazare.

Notre pays, nous assure la CFT, aura toujours une place prédominante dans ses programmes.

Aus der Hotellerie

Zum Wechsel im Hotel «Schwanen», Rapperswil/SG

Wie Welle um Welle aus der Weite eines Sees heraufsteigt, gegen das Ufer rollt und zerfliesst, so rollt auch ein Geschick nach dem andern an die Gestade der Zeit. Und das Erleben ist Geschichte geworden.

Mit der Geschichte des Hotels «Schwanen», die bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückgeht, ist das Leben und die Lebensaufgabe von Herrn Th. Schmutz und seiner Gattin aufs engste verbunden.

Herr und Frau Schmutz ziehen sich Ende dieses Monates aus dem im Jahre 1931 erworbenen «Schwanen» zurück. Ihre Tätigkeit führte zu einem grossen Erfolg, zu dem man sie nur beglückwünschen kann.

Aus einem bescheidenen Gasthaus, dem infolge einiger Konkurse keine guten Aussichten prophezeit wurden, entstand im Laufe der Jahre eine Gaststätte vornehmster und gediegenster Art, die im Inland und weit über die Grenzen unseres Landes bekannt ist. Ihr angesehener Ruf blieb ihr bis zum heutigen Tag erhalten.

In frühester Jugend für den Hotelierberuf entschlossen, wusste sich Herr Th. Schmutz nach einer gründlichen Lehre ein reiches Mass an Wissen und soliden Berufskenntnissen im In- und besonders im Ausland zu verschaffen. Stets bestrebt, seinen Gästen Spezielles zu bieten, konnten sich diese bei grossen Festivitäten besonders an seiner hervorragenden Kochkunst erfreuen.

Der Anfang im «Schwanen» zu einer Zeit, da Reisen und Ferien nicht zum Alltäglichen gehörten, erforderte viel Mühe. Im Gastgewerbe wurden auch die Auswirkungen des Krieges mit den Rationierungsbestimmungen, Benzinmangel, Einquartierungen etc. spürbar. In den letzten Jahren galt es, sich den völlig veränderten Arbeitsverhältnissen anzupassen. Die Gestaltung der Gaststätten änderte sich im Wandel der Zeiten.

Viele Erinnerungen sind mit dem verflossenen Zeitabschnitt verknüpft, und gar manches Beispiel der Verbundenheit der Hoteliersfamilie mit den Gästen, wie auch mit der Rosenstadt, lebt im Geiste wieder auf.

In den vielen Jahren seines Wirkens im «Schwanen» erwuchs Herrn Schmutz eine vielfältige Aufgabe, der er sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit, seiner Güte, seiner Klugheit und seiner Menschenkenntnis widmete.

Des Schicksals wechselvolles Spiel auferlegte auch Herrn Schmutz schwere Stunden. Seine erste treue Gattin, eine wertvolle Mitarbeiterin, wie auch sein einziger Sohn, wurden ihm allzufrüh durch den Tod entrissen. In seiner zweiten Gattin fand er glücklicherweise wiederum eine vorzügliche Stütze und eine liebevolle Gemahlin.

Heute darf Herr Schmutz mit seiner Gattin mit grosser Genugtuung auf sein Lebenswerk zurückblicken im Bewusstsein, dass sein voller Einsatz und seine Tüchtigkeit bis heute zum guten Gelingen und zum vollen Erfolg beigetragen haben.

Grosse Ehre, Anerkennung und Dankbarkeit gebührt solchem Wirken.

Mögen sich Herr und Frau Schmutz nun weiter der vollen Gesundheit erfreuen und recht viele glückliche Jahre zusammen geniessen.

Die besten Wünsche für ihr Wohlergehen begleiten sie.

Neubau Mövenpick Claridenhof

13 Jahre nach der Eröffnung des ersten Mövenpick in Zürich fiel Architekt J. Dahinden die schöne Aufgabe zu, das Mövenpick Claridenhof auszubauen.

Ausgangspunkt bildete das Reich hinter den Kulissen. In enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn wurde ein neuartiges, in allen Teilen durchstudiertes Produktions- und Verkaufsprogramm zusammengestellt und auf Grund dessen die mit allerneuesten Apparaten bestückte Schauküche installiert.

Neben der neuen «warmen Küche» unter der durchlaufenden Ventilationsabluftbaube steht die «kalte Küche» mit anschliessender Geschirrwaschanlage. Das grosse Verkaufsbuffet längs der Essbar beherbergt alle Getränke, Desserts, Patisserie und Glaces. Besonders im engen Raum ist es notwendig, das Beste herauszuholen für Hygiene und Sauberkeit.

Dies ist auch ein Grund, warum sogar Wandverkleidungen und Wandabschlüsse in teurem Chromstahl durchgeführt und warum jede Schmutzecke durch profilierte Plattenverkleidungen vermieden wurde.

Eine für den Gast besondere Attraktion ist der gekühlte Käse- und Kuchenturm, welcher die Produktionszone gegen den Publikumsraum hin beim Getränkebuffet abschliesst. Die Essbar ist das pulsierende Herz des Gästeraumes.

Der drehbare Tartare-Tisch im Zentrum des Rondells ist gleichsam der Altar, auf welchem eine der begehrtesten kulinarischen Feinschmeckereien zelebriert wird. Neuartig ist auch der Kaffeeservice:

Auf den im Gästeraum verteilten Servicetischen stehen Warmhalterechauds mit schmucken Kaffeebehältern aus Glas, welche bei Bestellung mit taschem Handgriff für das Servierpersonal in den Schwerpunkten der Bedienung zur Verfügung stehen (sog. Cory-System).

Der immer mehr zum Durchbruch kommende Trend nach Behaglichkeit, nach Daheimsein und Wärme, wenigstens in kurzen Zwischenzeiten des Alltags, hat Bauherrschaft und Architekt dazu geführt, auf eine modern interpretierte Rustikalität zu greifen und insbesondere die menschliche Masstäblichkeit in den Raum zu tragen. Ein in jahrelanger Verwitterung an der Sonne silberbraun gewordenes Verschalungsholz aus einem alten Rennstall wurde als innere Wandverkleidung im Restaurant gewählt. Der tief herunterhängende Beleuchtungsraster, welcher sich wie ein Spinngewebe durch den Raum zieht, bildet einen optischen Abschluss nach oben und köpft damit das architektonisch zu hohe Raumgebilde. Die eigens entwickelten Tiefstrahler mit Teleskopblendringen streuen die Helligkeit auf die Tischflächen und belassen den restlichen Umraum im Dämmerlicht. Helle Beleuchtungseffekte sind dorthin konzentriert, wo sich das Thema oder das Leitmotiv zeigen – auf das alte Schiffsteuerrad einer Meerschaluppe, auf die gläsernen Wappentiere, welche lustig den weissgetünchten Tambour über der Essbar umsegeln.

Im Zuge der Rationalisierung und Vereinfachung des Betriebes sind bei der ganzen Neuprojektierung dem Servierpersonal verschiedene Arbeiten übertragen worden, welche früher der Küchenbrigade oder dem Buffet reserviert blieben. So können die Serviceangestellten Mineralwasser und Bier ohne Ausgabekontrolle direkt aus dem serviceseitigen Kühlschrank entnehmen, ebenso Frischwasser und Eiswürfel. Das gleiche gilt für Kaffee und die frischwarmen Brötchen.

Etwas für den Gast sicher Umwälzendes ist das neue Zahlungssystem mit der Einführung einer zentralen Kasse beim Ein- und Ausgang. Jeder Mövenpickbesucher erhält an seinem Platz die Rechnung und bezahlt erst beim Verlassen des Lokals; es entfällt also das oft lästige Warten nach dem erfolgten kulinarischen Genuss.

Ganz sorgfältig wurde auch der Hinterraum für den Aufenthalt des Personals durchgeplant und völlig restauriert; überall ist mehr Platz, mehr Licht und Luft geschaffen worden.

600000 Franken hat der Bauherr in einen einfachbegrenzten Raum mit ca. 80 Sitzplätzen investiert.

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied

Kari Homberger-Gerster

alt Hotelier, Beatenberg

am 27. August, kurz vor seinem 73. Geburtstag, nach reichem, erfülltem Leben durch Absturz in seinen geliebten Bergen den Seinen jäh entrissen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Une excellente année pour la Société des Hôtels de Villars

C'est par une très brillante journée d'été que la Société des Hôtels de Villars, qui groupe sous une même direction le Villars-Palace et l'Hôtel Bellevue, a tenu son assemblée générale sous la présidence de M. Arnold Soutter, industriel à Aigle.

Les actionnaires ont tout d'abord pris acte du rapport du conseil d'administration consacré au 62e exercice de la société, soit à la période du 1er avril 1960 au 31 mars 1961.

C'est le 15 octobre 1960 que M. Duri Campell, nouveau directeur général des hôtels est entré en fonction, imprimant à ces entreprises la marque de sa personnalité et de son dynamisme. Madame André Genillard, veuve de son prédécesseur, l'a secondé pendant la saison d'hiver au terme de laquelle elle a résigné ses fonctions. Elle a acquis la reconnaissance de la société pour le travail considérable qu'elle a fourni aux côtés de son regretté mari pendant quelque dix années.

Les deux saisons touristiques ont été particulièrement favorables pour Villars et spécialement pour le Palace. En effet, alors que le taux d'augmentation des nuitées s'est accru de 4,4 % pour la Suisse, le canton de Vaud a bénéficié d'une augmentation de 8,8 % et Villars de 12,9 %.

Sans qu'on puisse faire de comparaison directe, puisque les périodes ne correspondent pas exactement, on note cependant que le total des nuitées

LINSI

erfahren,
leistungsstark
und günstig in

TEPPICHEN
und
VORHÄNGEN
FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns bitte Ihre Wünsche, oder verlangen Sie den unverbindlichen Besuch unseres Hotelspezialisten.

Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Zu kaufen, evtl. zu mieten gesucht

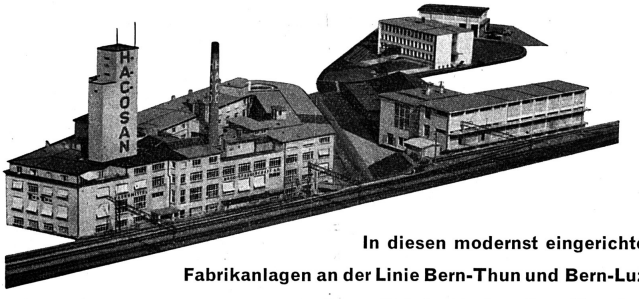
Hotel garni

Offerten erbeten unter Chiffre H 17259 Z an Publicitas, Zürich 1.

La machine à laver la vaisselle et à rincer les verres. Nous vous conseillerons volontiers

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrique de machines et d'appareils électriques
BALLWIL/LU
Tél. 041.89 14 03



In diesen modernst eingerichteten Fabrikanlagen an der Linie Bern-Thun und Bern-Luzern werden seit Jahrzehnten die währschaften Haco-Qualitätsprodukte hergestellt!

Hochwertiges Nähr- und Kräftigungspräparat auf Malzbasis, in haltbarer Trockenform, ohne aufdringlichen Malzgeschmack, nicht stopfend. Das Nährmittel für den täglichen Gebrauch von gross und klein. Lieferbar in Portionenbeuteln und Grosspackungen von 5 und 10 kg.

Koffeinfreier Kaffee. Der Kaffee wird nach unserem eigenen Verfahren behandelt, wobei die Bohnen nicht mit giftigen Lösungsmitteln in Kontakt kommen. Das gibt dem Café O. K. sein natürliches Aroma, welches voll erhalten bleibt.

Der erste und der beste, in der Schweiz hergestellte, 100%ig reine Kaffee-Extrakt in Pulverform! Eignet sich besonders auch für Milchkaffee, für Mokka-Glacen, Frappés usw. MOCAFINO hat keinen Nebengeschmack, sondern nur das feine Aroma eines edlen Kaffees.

Tex-Ton-Bouillon, Suppen-Würze, Trockenbouillon, Condimat (extra helle Streuwürze), kochfertige Suppen in reichem Sortiment, Trockensulze, Bratensaucen, Selleriesalz, kochsalzfreie Suppenwürze. Seit jeher ohne Fabrikgeschmack!

HACO GÜMLIGEN

Tel. (031) 52 00 61

HACO QUALITÉ

Aus zuviel fabriziertem Export-Auftrag sehr günstig abzugeben:

pastellfarbige Doubleface-

Schlafdecken

aus weichem, molligem Material, 150/210 cm, in den schönen Uni-Farben Resedagrün, Jagdgrün, Rehbraun und Lila, mit Nylonband eingefasst, leicht waschbar, zum vorteilhaften Preis von Fr. 42.– per Stück.

Wieser+Co.

Bettwaren, Wolldecken und Hotelwäsche.
St. Gallen, Kornhausstrasse 18, Tel. (071) 231736.

CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX SUISSE

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le

1er mai 1962, l'affermage du Buffet de la gare du Locle

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation I (Av. de la Gare 41, bureau 118), à Lausanne, où elles seront remises à ceux qui en feront la demande par écrit, contre versement de Fr. 5.– en timbres-poste (10 et 20 cts.). Ce montant ne sera pas remboursé.

Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du Ier arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la gare du Locle».

Ne se présenter que sur convocation. Délai d'inscription: 15 septembre 1961.

Günstig zu verkaufen
wenig gebrauchte

Bodenreinigungsmaschine «SILECTRO»

wie neu mit Staubabsaugung und viel Zubehör

Rudolf Walther, Restaurant zur Pfeife, Safenwil AG, Telephon (062) 62129.

Reklame-Verkauf!

500 Passiertücher

Reinleinen, écru, 80/80 cm, gesäumt
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 4.50**

Abegglen-Pfister AG Luzern

dans les deux hôtels de la société a passé de 30 127 pour l'exercice 1959/60 à 32 597 en 1960/61; l'accroissement est de 8 %.

Parmi les éléments qui ont joué en faveur de Villars, il faut citer le cours annuel d'instructeurs des écoles suisses de ski, donné dans cette localité en décembre 1960, qui a avancé d'une vingtaine de jours l'ouverture des hôtels et pensions; l'enneigement printanier très bon jusque tard dans la saison 1961, si bien que le taux d'occupation est resté assez élevé.

Par ailleurs, la mise en service de la patinoire artificielle et des nouvelles installations à Bretaye a sans doute produit d'heureux effets.

A Villars prédomine la clientèle française, anglaise et américaine. Tandis que les Américains sont venus plus nombreux que de coutume, les Belges ont été plus rares.

Quant aux recettes, pour les deux saisons, ce sont les plus élevées que la société ait réalisées; d'importants travaux d'entretien et de rénovation ont été entrepris; de nombreux achats d'appareils et machines ont été faits. Mais ce n'est qu'un début, car la société envisage la réalisation d'un programme considérable de transformations qui situeront cette belle maison parmi les premières de l'hôtellerie de luxe de notre pays.

L'assemblée a procédé au remplacement de deux administrateurs de la société: M. André Genillard, décédé et M. Charles Brugger, architecte, démissionnaire; elle a nommé, en qualité d'administrateurs, M. Gabriel Despland, conseiller aux Etats et président de l'Exposition nationale et M. Paul-Henri Jaccard, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne.

En fin de séance, M. Duri Campell a renseigné les actionnaires sur les résultats de la saison d'été actuellement en cours. Il a relevé que le mois de juillet avait été un peu plus calme que l'été précédent mais que les résultats du mois d'août sont particulièrement favorables; les résultats d'exploitation marquent une hausse très réjouissante.

Quant aux perspectives pour la saison d'hiver, elles paraissent très favorables, pour autant que la situation politique internationale ne vienne pas assombrir de si belles promesses. j.

Chronique genevoise

«Héberga» a décuplé son capital

La Feuille d'avis officielle du canton de Genève annonce, dans son numéro du 19 août dernier, que la Société anonyme pour le développement de nouvelles formes d'hébergement — «Héberga» — vient de porter son capital, qui était jusqu'ici de 100 000 francs, à 1 000 000 francs, par l'émission de neuf cents actions nouvelles de mille francs chacune, nominatives, entièrement libérées par compensation avec partie d'une créance.

On apprend également que M. Nello Celio n'est plus administrateur et que, pour le remplacer, il a été fait appel à M. Paul Boven, de Chamoson, domicilié à Sion, nommé président du conseil d'administration. «Héberga» est domiciliée à Genève, au siège central du Touring-Club de Suisse. V.

Les 16es Rencontres internationales sont là!

Les Rencontres internationales de Genève vont débuter, pour la seizième fois, le 6 septembre et dureront dix jours. Leur présidence en sera assurée, pour la première fois, par M. Louis Maire, de Genève, président du Conseil de la FAO (Organisation des Nations Unies pour l'agriculture et l'alimentation, dont le siège est à Rome).

On sait maintenant, à titre définitif, que les grandes conférences, prononcées au cours de ces rencontres, dont le thème général est «Les conditions du bonheur», le seront par M. Henri de Ziegler, professeur honoraire à l'université de Genève, qui est un humaniste éminent, le Dr Daniel Lagache, professeur à la Sorbonne, l'un des psychiatres les plus réputés de notre époque, M. Bertrand de Jouvenel, spécialistes des problèmes économiques (France), M. Adam Schaff, professeur de philosophie à l'université de Varsovie, et M. Amadou Hempaté Dia, un Noir musulman, directeur de la recherche scientifique au Mali, pays dont il est originaire. Parallèlement à ces grandes conférences se dérouleront des entretiens, publics et gratuits.

Dans le cadre de ces Rencontres, la Compagnie théâtrale de Jacques Fabbri donnera trois représentations des «Joyeuses commères de Windsor», de William Shakespeare, et l'Orchestre de la Suisse romande, sous la direction du maître Ernest Ansermet, interprétera des œuvres de Bach, Beethoven, Honegger et Vincent d'Indy, lors d'un concert de gala, offert par la Fondation des émissions de Radio-Genève.

C'est dire que, une fois de plus, cette manifestation de l'esprit attirera, en septembre, à Genève, un certain nombre d'hôtes qui, autrement, n'y seraient pas venus. Car le rayonnement des Rencontres internationales s'accroît d'année en année. V.

Le Congrès juif mondial à l'Hôtel des Bergues

Il y a vingt-cinq ans, le rabbin Stephan S. Wise fondait, à Genève, le Congrès juif mondial. Afin de marquer cet anniversaire, important pour la nation juive, le comité exécutif du Congrès juif mondial a tenu a venir siéger en cette ville. Les travaux ont duré quatre jours et leur clôture a été marquée par une brillante réception, à laquelle plus de cinq cents personnalités avaient été conviées, dans le cadre élégant de la salle des fêtes et des salons de l'Hôtel des Bergues. Plusieurs riches buffets avaient été dressés et le service se déroula impeccablement, sous la direction de M. Henri Verdino. V.

La Ligue arabe au restaurant du parc des Eaux-Vives

A l'occasion de la signature à Genève d'un accord récemment conclu entre la Ligue des Etats arabes et l'Organisation mondiale de la santé, dont le siège principal est en cette ville, le représentant permanent de la Ligue des états arabes a offert un déjeuner en l'honneur de M. Abdel Khalek Hassouna, secrétaire général de la Ligue des Etats arabes, venu spécialement du Caire pour parapher cette convention.

Ce déjeuner, auquel avaient été conviés un grand nombre de personnalités — hauts fonctionnaires des institutions internationales, ambassadeurs, ministres, etc. — fut servi dans les salons du restaurant du parc des Eaux-Vives, sous la direction de M. Jean-Pierre Schild, nouveau tenancier de l'établissement. V.

Le premier Trophée d'or des Intérêts de Genève a remporté un beau succès

Le Tennis-Club de Genève, qui dispose d'un magnifique court de compétition, ceinturé de gradins, dans la partie supérieure du parc des Eaux-Vives, vient de faire disputer un retentissant tournoi de professionnels, qui a réuni une dizaine des meilleures raquettes du moment et fait affluer des milliers de spectateurs enthousiastes, car ce fut vraiment du tennis de toute grande classe.

A cette occasion, l'Association des Intérêts de Genève avait offert un superbe trophée d'or, qui fut mis en compétition pour la première fois. Il s'agit d'une soupière en précieux métal jaune, d'une valeur de six mille francs. Ce challenge a été remporté par l'Américain Richard Gonzalès, qui se l'est vu remettre par Mme Eric Sandoz, épouse du président des Intérêts de Genève. L'heureux gagnant en aura la garde pendant une année.

En revanche, il a reçu, à titre définitif, une réplique en miniature de ce trophée.

Cette soupière d'or — la grande — ramenée aux Etats-Unis, ne manquera pas de constituer une utile propagande pour Genève en particulier et notre pays en général, ce qui est une contre-partie appréciable pour le tourisme helvétique. V.

Veranstaltungen

1. Internationales Amateur-Jazz-Festival unter dem Patronat des Zürcher Stadtpräsidenten

Wie jedes Jahr, findet in der Woche von Montag, 11. Sept., bis und mit Samstag, 16. Sept. 1961, im Cinéma Urban in Zürich das traditionelle 11. Nationale Amateur-Jazz-Festival statt.

Diese Jazz-Woche war nach dem Krieg die erste ihrer Art, und auch jetzt ging der Initiant und Organisator, André Berner, erstmals einen Schritt weiter und schrieb den Musikwettbewerb international aus.

Es sind bis zur Stunde über 100 Schweizer und 25 ausländische Orchester gemeldet, u. a. sogar aus Polen! In 6 Vorentscheidungen, und zwar in Basel, Bern und Winterthur am Samstag, 26. August, in Luzern am Freitag, 1. Sept., und während zwei Abenden im Studio Genf, am Freitag und Samstag, 1. und 2. Sept., werden sich die Amateure im friedlichen Wettstreit messen, um die Fahrkarte zum eigentlichen Festival nach Zürich zu erlangen.

Der Zürcher Stadtpräsident hat das Patronat übernommen und stiftet dem besten Orchester den «Preis der Stadt Zürich». Den Siegern winken ausserdem wertvolle Gaben; aber auch das Publikum kann an einem Wettbewerb eine Flugreise nach New Orleans (USA), der Wiege des Jazz, gewinnen.

Durch die rege Unterstützung der Eurovision, des Radios, grosser Firmen und des Verkehrsvereins Zürich ist es möglich geworden, das 1. Internationale Amateur-Jazz-Festival in grösstem Rahmen durchzuführen und damit Zürich zu einem Zentrum dieser jungen aufstrebenden Musik werden zu lassen.

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Ernest Riedo

Restaurant «La Chaumière» à Lausanne

décédé le 27 août 1961 à l'âge de 66 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ces fidèles membres depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler

Aus den Sektionen

Hotelierverein Arosa

mn. Die Sektion Arosa hielt am 25. August eine ausserordentliche Generalversammlung im Hotel Valsana ab. Zum ersten Mal tagte der Verein unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten Fredi Hold, Hotel Bellevue.

Die Versammlung machte ihre Vorschläge für die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Arosa und beschäftigte sich mit einigen aktuellen Fragen. Ein Gesuch um Errichtung einer Bar im Untergeschoss eines bestehenden Hotels fand die Unterstützung der Versammlung durch eine entsprechende Vernehmlassung an den Gemeinderat Arosa. Es kam dabei die Meinung zum Ausdruck, das bestehende Betriebe in ihren Bedürfnissen zur Erweiterung und Verbesserung grundsätzlich nicht beeinträchtigt werden sollten, trotzdem anderseits darauf hingewiesen wurde, dass im Umkreis von 400 m des betreffenden Hauses schon 10 Bars existieren. Einem zweiten Gesuch um Errichtung einer neuen Bar in einem Untergeschoss eines bestehenden Geschäftshauses wurde hingegen einstimmig Opposition gemacht, da dies der Erteilung einer neuen Wirtschaftsbewilligung bedürfe, die nach den bestehenden kantonalen und Gemeindegesetzen nicht zulässig wäre, da bereits zu viele Bewilligungen erteilt worden sind, auch dann, wenn eine Bevölkerung von 11 000 Personen (2500 Niedergelassen + 2500 Saisonpersonal + 6000 Gäste) gerechnet wird.

von **az** bis aus einem Haus

Beratung — Denken Sie an einen Umbau oder haben Sie Neubaupläne? Lassen Sie sich von uns beraten. Wir senden Ihnen keine Vertreter, sondern erfahrene Fachleute.

Planung — Pläne für Neueinrichtungen oder Renovationen werden in unserem Innenarchitektur-Bureau für Sie individuell ausgearbeitet.

Finanzierung — Zahlungsfristen bis zu 5 Monaten gelten bei uns immer noch als Barzahlung ohne Zinszuschlag. Auf Wunsch bieten wir Ihnen soziale, angenehme Teilzahlungsmöglichkeiten auf eine Zeitspanne bis zu 4 Jahren.

Fabrikation — Dank eigenen, modernen Werkstätten (Möbelfabrik, Spritzerei, Tapezier-Atelier, Matratzenfabrik und Vorhang-Atelier) können wir Ihren Wünschen und Ansprüchen vollumfänglich Rechnung tragen und Sie vorteilhafter bedienen.

Inneneinrichtung oder Renovation — komplette Café-, Restaurant- und Hotel-Einrichtungen werden durch uns in der ganzen Schweiz erstellt. Dank eigenem, grossen Lastwagenpark liefern wir prompt franco Domizil.

das Vertrauenshaus für das Gastgewerbe

möbel madorin

Liestal/Augst Telefon 84 33 02 / 81 26 11

Wer sucht, der findet

Wer ein Hotel, eine Pension, ein Grossrestaurant oder auch Gebrauchsgegenstände für die Hotellerie zu verkaufen hat, oder diesbezüglich etwas zu kaufen sucht, wer Hotel-Immobilien, Pensionen, Grossrestaurants zu vermieten hat oder zu mieten sucht, der benütze in erster Linie die HOTEL-REVUE zu Insertionszwecken, denn nur so ist es möglich, dass man rasch und sicher etwas Passendes findet.

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg 46 Tel. (051) 27 50 77

Zu verkaufen im Oberbaselbiet

gutgehendes, 1958 neu erbautes

Restaurant

mit **Metzgerei-Comestibles-Laden.** 60 Sitzpl., Grillroom mit 40 Sitzpl., Saal mit Schiebewand für 100 Sitzpl., elektr. Küche. Ausgezeichnete Verkehrslage in bekanntem Ausflugsort (Gondelbahn-Talstation). Nähere Auskünfte erhalten Sie unter Chiffre OFA 95747 A an Orell Füssli-Annoncen AG, **Liestal.**

Zu kaufen gesucht

Gasthof-Kleinhotel-Restaurant

von tüchtigem Berufsehepaar. Det. Offerten sind zu richten an F. Studer, Chef de cuisine, Mount Nelson Hotel, **Cape-Town** (Africa South).

Umständehalber **zu verkaufen** an herrlicher Lage im Tessin (Nähe Lugano) modernes

Hotel-Restaurant

(ca. 45 Betten). Evtl. Verpachtung mit Inventarübernahme möglich. Es mögen sich nur solvente Interessenten melden. Offerten sind erbeten unter Chiffre Z 8275 Q an Publicitas AG, **Basel.**

LOCARNO-MURALTO
à vendre
PENSION

bien fréquentée, belle position centrale, maison indiquée aussi pour appartement. 28 locaux, 32 lits, eau cour. chaude et froide, chauff. centr., terrasse, jardin. Avec ou sans inventaire. Eventuell petit terrain. Adresser offres à chiffre AS 12107 Lo **ASSA, Locarno,** ou téléphone (093) 7 13 59.

Der bekannte Landgasthof

ADLER, Ermatingen

(l'Auberge de Napoléon)

ist per Ende Oktober zum Preis des doppelten Umsatzes an tüchtige Fachleute (Küchenchef) zu verkaufen.

Wo RIVELLA ist, da gibt es viele Gäste –

wo viele Gäste sind, da gibt es auch

Rivella - auf Milchserum aufgebaut - ist reich an Mineralstoffen: darum ein idealer Durstlöscher! Dank seinem natürlichen Gehalt an Milchsäure ist Rivella auch das ideale Getränk zum Essen - es macht selbst das schwerste Essen leichter!

RIVELLA

anders als alle andern, alle andern!

RIVELLA AG., ROTHRIST
Telephon (062) 74171
Depositäre in der ganzen Schweiz

Die auf den kommenden Winter vorgenommene Revision der Tarife, die nach Beratung im Vorstand durch Zirkulare an alle betroffenen Mitglieder bekannt gemacht worden ist und die die Zustimmung der grossen Mehrheit fand, gab zu reden, wobei man durch Bezeichnung sogenannter Toleranzzimmer einzelnen Häusern entgegenkommen will. Die Steigerung der Lebenshaltungspreise und der Löhne liessen eine Anpassung opportun erscheinen, während anderseits von verschiedenen Seiten auch darauf hingewiesen wurde, dass der Bogen nicht überspannt werden sollte. Zur Sprache kamen auch die Tarife der aus früheren Sanatorien neu entstehenden Hotels, wobei verhütet werden soll, diese Häuser dem «Massentourismus» zu überlassen.

Die eingereichte Initiative zu Änderungen an der bestehenden Bauordnung, die sich gegen überdimensionierte Häuser richtet, wurde von der Versammlung einstimmig unterstützt.

An dem im Dezember in Arosa stattfindenden schweizerischen Skischulleiterkurs werden im ganzen 1200 Betten benötigt. Die Verteilung der Kursteilnehmer ist nicht Sache des Hoteliervereins, sondern des Skischulverbandes, doch ist festzuhalten, dass diese Verteilung doch nicht willkürlich erfolgen sollte.

Es scheint, dass die erfreulichen Seiten der Konjunktur immer mehr von den Schattenseiten überwuchert werden. Behörden und Vereinsvorständen erwachsen ständig neue, grosse und von schwerwiegenden Folgen begleitete Aufgaben, deren Lösung oft die vorhandenen Kräfte fast übersteigt. Umso mehr wollen wir hoffen, dass unsere jungen Behördemitglieder und Vorstandsmitglieder sich durch keine Widerstände, die oft recht kleinlicher Art sind, aus dem Konzept bringen lassen. «Es geht uns allen viel zu gut», hörten wir einen Zwischenruf. Und ist es nicht so?

Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Arosa

mn. Der Kur- und Verkehrsverein Arosa hielt am 25. August seine Generalversammlung im Posthotel Arosa ab. Unter Leitung des Präsidenten A. Flühler wurde eine reich befrachtete Traktandenliste erledigt. Die Geschäfte waren sowohl vom Präsidenten, wie auch von der Kurverwaltung (Jurdirektor Grob) gründlich vorbereitet worden, Jahresbericht und Jahresrechnung wie auch verschiedene schriftlich festgelegte Anträge, die dann noch eingehend erläutert worden sind, fanden diskussionslose und einmütige Zustimmung. Unter anderem wurde die Baurechnung für die Kunsteisbahn mit einer Kostenüberschreitung von Fr. 220000 genehmigt (Voranschlag Fr. 880000 Baurechnung Fr. 1100000). Auch die neuen Amortisationspläne fanden die einhellige Billigung der Versammlung. Die Logiernächtezahl ist im Berichtsjahr 60/61 (Sommer 60 und Winter 60/61) wieder um 12000 gestiegen; die Kurtaxen erbrachten einen von Fr. 530000 auf Fr. 599840 erhöhten Ertrag. Die Kurtaxenrechnung schliesst, nach reichlichen Tilgungen, mit Fr. 62779 Vortrag ab, wogegen die Propagandarechnung ein Defizit von Fr. 8165 aufweist. In der Sporttaxenrechnung, die wesentlich aus Kurtaxen gespiesen wird, wurden Fr. 23109 in Reserve gelegt, während Fr. 95638 an Sportklubs ausbezahlt wurden; die Sportanlage benötigte Fr. 35000. Das Sportsekretariat, Zinsen und Diverses erforderten Fr. 178140. In der Kurtaxenrechnung fällt vor allem ein Betrag von Fr. 88513 an den Strassenunterhalt der Gemeinde ins Gewicht.

Ein Antrag auf Bau eines neuen Bootshauses mit Bootssteg wurde, weil nicht völlig abgeklärt, zurückgestellt, doch soll er nächstes Jahr zur Behandlung kommen. Das Budget wurde angenommen, wobei dem Vorstand Budgetverschiebungen im Rahmen der ganzen Budgetsumme ausdrücklich vorbehalten bleiben sollen.

Das Traktandum Wahlen erhielt besondere Bedeutung dadurch, dass sowohl Präsident Flühler, wegen Wegzug von Arosa, wie auch Dr. Trenkel, beide nach 25jähriger Zugehörigkeit zum Vorstand, ihren Rücktritt erklärt hatten. Sie wurden beide von der Versammlung mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern ernannt. Als neuen Präsidenten wählte die Versammlung das bisherige Vorstandsmitglied J. C. Janett, als neue Vorstandsmitglieder Dr. Gartmann, Kaufmann und J. Carigiet, der mit einer Stimme den Kandidaten der Hotellerie, Erich Streiff, überflügelte. Die Hotellerie verlor dadurch die Mehrheit im Vorstand, was wohl der Zweck der Übung war, denn die Person der Hotellerie war in keiner Weise bestritten, sondern sogar besonders qualifiziert. Bei besserer Aufklärung der Versammlung wäre dieses unerfreuliche Resultat, das auch als Zufall bezeichnet werden kann, zu vermeiden gewesen. In die Rekurskommission wurde neu anstelle von Ernst Tagmann senior, der zurücktrat, der Präsident des Hoteliervereins, Fredi Hold, gewählt.

Ende Juli wurde ein Initiativbegehren an den Gemeinderat eingereicht, das Massnahmen gegen zu grosse Bauten, welche die Gegend verunstalten, vorsieht. Die Generalversammlung sanktionierte nachträglich die Unterschrift des Vorstandes auf dieser Initiative, so dass zu hoffen ist, dass der Gemeinderat nun unverzüglich an die Beratung geht, da die Initiative laut Gemeindeverfassung bis Ende Oktober vor das Volk gebracht werden muss. Der Gemeinderat kann auch einen Gegenvorschlag machen, wenn ihm dies nötig erscheint. Ein solcher dürfte wohl zweckmässig sein, da die Formulierungen nicht in allen Teilen einer gründlichen Durchleuchtung standhalten dürften, während der Kern der Initiative gut ist. Es ist ein echt schweizerischer Weg, dass zwischen Behörden und Volk verhandelt wird, um schliesslich eine brauchbare Vorlage zur Abstimmung bringen zu können. Wir zweifeln nicht daran, dass die Initianten jener vernünftigen Lösung zustimmen, nur möchten sie den Willen der fast 200 Stimmberechtigten, welche die Initiative unterschrieben, geachtet wissen.

Kurvereinspräsident Flühler sprach allen Mitarbeitern den besten Dank des Vereins aus und würdigte besonders die langjährige Tätigkeit von Dr. Trenkel im Vorstand, während dieser anderseits dem scheidenden Präsidenten dankte, welcher Dank auch von Vizepräsident Badrutt ausgesprochen worden ist. Kurvereins-Präsident Janett hat als langjähriger Präsident des Hoteliervereins Arosa, als Kurvereinsvorstandsmitglied und als Präsident der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Arosa reiche Erfahrungen für sein neues Amt sammeln können. Er wird diese brauchen können, um zusammen mit dem Vorstand und Kurdirektor Grob die sich stets neu zeigenden Aufgaben bewältigen zu können, wobei ihm allerdings eine intakte, organisierte und gut eingespielte Verwaltung zur Verfügung steht.

Manifestations

La Grèce à la rencontre de la Suisse à Lausanne

De toutes les nations dont le drapeau a flotté au grand mât d'honneur du pavillon étranger de la Foire de Lausanne, la Grèce inscrit, pour la première fois — à l'occasion du 42 Comptoir Suisse — une présence qui évoque près de 35 siècles de civilisation continentale et d'histoire passionnante. La foule des centaines de milliers de visiteurs de la foire nationale d'automne ne manquera pas de porter autant d'admiration que d'intérêt à ce pays ami, sur le sol duquel sont nées les formes les plus élevées et les plus parfaites de l'art antique. Il serait vain de rappeler les noms illustres gravés à jamais aux hauts lieux de l'héllénisme : d'Hésiode à Pindare, Périclès, Sophocle, Aristophane, Xènophon, Platon, Aristote, Isocrate, Démosthène et tant d'autres génies aux œuvres impérissables. Ce très bref rappel du passé mérite toutefois d'être évoqué alors qu'à Lausanne la Grèce entend affirmer sa présence sous l'angle du modernisme économique, de l'actualité industrielle, du développement commercial qui caractérisent de façon très nette le travail des Hellènes en ce milieu du XXe siècle. Ce Pavillon officiel grec est ouvert sous le patronage de l'Ambassade de Grèce en Suisse, avec le concours du Ministère du commerce, de l'industrie, du tourisme et des transports d'Athènes, d'une part, de la Société pour le développement des industries nationales, d'autre part. La réalisation technique de cette exposition a été confiée à un artiste réputé, le spécialiste Makris, d'Athènes.

Panorama complet du labeur en Grèce

Ce Pavillon officiel est conçu de très brillante façon. En une succession de stands, il offrira une évocation complète du labeur et des activités du pays. Il fera pénétrer le visiteur dans tous les aspects d'un travail créateur qui se développe à un rythme accéléré. Il s'agira notamment, en guise de préface et d'accueil, de la vision de nombreux travaux d'infrastructure terminés ou en cours d'exécution. Image de la vitalité d'une nation qui poursuit son essor dans le domaine industriel et commercial, qui est prête également à recevoir les collaborations extérieures susceptibles d'accélérer encore cette marche au progrès. Cette exposition mettra également en valeur l'exploitation des minerais, le travail des tours de forage, l'activité de la main d'œuvre, l'envergure du revenu national, les programmes de planification, la collaboration grecque au Marché commun, les problèmes financiers, la protection assurée au capital étranger investi dans le développement économique.

Transports et tourisme

Des présentations suggestives témoigneront de l'expansion acquise par la navigation aérienne, l'Olympic Airways en particulier, la navigation maritime, les ferry-boats si nécessaires sur les côtes grecques, sans omettre la grande vogue du tourisme local et régional, les fameuses plages de sable que dore le soleil de l'Hellade, les progrès de l'hôtellerie, etc. Il est clair que dans cette ordre d'idée, les spécialités gastronomiques grecques ne seront point omises, denrées alimentaires, fruits secs, conserves, boissons réputées notamment. Les amateurs de cigarettes auront le loisir d'admirer une exposition spéciale consacrée au tabac national. Dans le secteur de l'artisanat et des productions commerciales, il importe de citer le coton, les lainages, les admirables tapis, les articles de cuir, etc. L'art populaire, on le conçoit, sera présent sous des aspects variés et attachants..

Une présence de grand style

En songeant à cet ensemble infiniment équilibré, coloré, aux conceptions originales et nouvelles, il convient de relever combien ce Pavillon royal de Grèce constituera, pour tous ses visiteurs suisses et étrangers, en plus d'un geste amical apprécié, une présence de grande et belle allure, qui fera

1962 sera l'année Jean-Jacques Rousseau

Comme l'Office national suisse du tourisme l'a annoncé, 1962 évoquera sur le plan touristique le souvenir si attachant de Jean-Jacques Rousseau. Dès maintenant, dans toute la Suisse, on prépare les manifestations qui marqueront l'année consacrée à l'auteur de la « Nouvelle Héloïse ».

Pourquoi Jean-Jacques Rousseau ? Parce que 1962 sera le 250e anniversaire de la naissance du grand écrivain. En outre, parce que Jean-Jacques Rousseau est l'artisan du retour à la nature — retour dont l'humanité a plus besoin que jamais — et parce qu'il est un des écrivains qui a le plus contribué à faire connaitre la Suisse. Si les étrangers ont pris notre pays comme but de voyage ou de séjour, c'est parce qu'ils ont voulu voir les bords du Léman où vécut Julie, l'héroïne de la «Nouvelle Héloïse», parce qu'ils ont voulu voir l'île St-Pierre où Rousseau vécut ses jours les plus heureux.

On doit cette initiative publicitaire à M. René Fell, directeur de l'office du tourisme de Bienne, qui a su attirer l'attention des milieux touristiques sur cet anniversaire qu'il convenait de ne pas oublier.

On organisera en 1962 dans la Suisse tout entière des spectacles et des conférences qui rappelleront Rousseau et le retour à la nature. Genève, Montreux, Zurich, Berne, St-Gall, Bienne et de nombreuses autres villes parleront de l'auteur des « Confessions ». Il y aura des manifestations musicales, chorégographiques et folkloriques, des réceptions de critiques littéraires étrangers et les écrivains suisses apporteront leur message.

Il ne s'agit point ici d'un pur slogan, mais d'une orientation de chacun vers un romantisme qui n'a rien de périmé, puisqu'on nous propre une analyse de nos sentiments et de leur exaltation sous l'influence de la nature et des beautés naturelles.

Vollautomatische Waschmaschinen Wäschezentrifugen Mangen

CLEIS

A. Cleis AG. Sissach
Wäschereimaschinen-Fabrik
Tel. 061 - 851333

Bureaux und Vorführlokale in: Basel Bern Lausanne Lugano Zürich 8

Comptoir Lausanne: Halle 6, Stand 608

LUCUL
Bouillons und Suppen
für höchste Ansprüche
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52

fri fri Die Qualitäts-Friteuse
Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.
ARO S.A. LA NEUVEVILLE Telephon (038) 79091/92
Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

WIELAND Veltliner WIELAND
WIELAND SÖHNE AG, WEINHANDLUNG, THUSIS

Zu vermieten
KLEIN-PENSION
oder Privathaus in Park. (Sommer- und Wintersaison.) Flims-Waldhaus. Offerten unter Chiffre Z V 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Orientteppiche
aller Provenienzen am günstigsten direkt ab
europ. Freidock
Vertreter der Persian Carpet Trading Co. Ltd., Löwenstrasse 31, Zürich.

Zu verkaufen
3 Original Wiener-Gaslaternen
mit oder ohne Kandelaber, romantisch für Park- od. Portalbeleuchtung. Auskunft u. Besichtigung bei Studer, Antiquar, Rennweg 8, Zürich Telephon 27 36 84.

Kaffee- u. Küchenmaschinen
blitzend sauber
mit dem entfettenden Reinigungspulver
Sap
Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Wegen Geschäftsaufgabe neuere elektrische
Mange
150 cm breit,
günstig zu verkaufen.
Tel. (061) 39 05 09.

Junger diplomierter Grieche, momentan auf Luxusschiff tätig, Ital., Franz. u. Engl. sprechend, sucht Stelle als
Barkeeper
wo er Deutsch erlernen kann. Zuschriften mit Lohnangabe an E. Ammann, Seefeldstr. 90, Zürich 8.

Jeune hôtelier
exploitant actuellement établissement saison d'été à l'étranger, cherche poste de responsabilité dans hôtel de moyenne ou grande importance, pour saison hiver 61/62, comme
ASSISTANT DE DIRECTION
Personne dynamique, avec excellentes références et connaissances approfondies du métier et langues. Offres à Boîte postale no 53, Lloret de Mar, Costa Brava, (Espagne).

Lernen Sie Englisch in England
Gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch:
The Principal, Ecole Internationale, gegr. 1900, Herne Bay, Kent, England.

Receptions-Sekretär
sucht Wintersaisonstelle in erstklassigem Familienhotel an Wintersportplatz. Englisch, Französisch. Beste Referenzen, Auslandspraxis. Freundl. Angebote erbeten an E. Bätzner, 65, Queensborough Terrace, London W.2.

Hotel-Sekretärin
(Schweizerin), sprachenkundig, erstklassige Referenzen, gute Erfahrung, lange Praxis in allen Sparten der Branche,
sucht geeignete Stelle für die Wintersaison
De-Ambrogi, Autophon, Postfach, Lugano 1.

Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse
Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. und betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen. Individueller, raschförd. Unterricht. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch
Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH
Gessnerallee 32, Telephon (051) 251416.

BARMAN
sprachenkundig, Engl., Franz., Deutsch, mit Diplomabschluss und allen Umgangsformen, in Bar und Service vertraut, sucht Stelle für Wintersaison. Frei ab 1. Nov. 1961. Angebote erbeten unter Chiffre BA 2723 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner
35jährig, ledig, sucht Stelle, Basel oder Zürich, für 6 Monate, Oktober bis März, evtl. Aushilfe. Offerten unter Chiffre BZ 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Abfall-Boy
crème lackiert, Decke vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur . . . . . Fr. 78.-
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

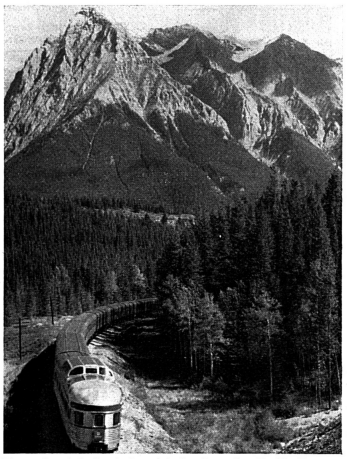
dire aux admirateurs que ce diorama dévoile combien la Grèce moderne est digne de son prestigieux passé. Et dans les jardins, rappelons-le, les moulages de sculptures grecques, en provenance de musées de Grèce ou de l'étranger, œuvres sélectionnées avec le concours de M. Henri van Effenterre, professeur d'histoire ancienne à l'Université de la Sorbonne, à Paris, seront un juste hommage rendu aux chefs-d'œuvre de l'art et de la culture.

SP.

Auf der längsten modernen Eisenbahnlinie der Welt

Welches ist die längste Eisenbahnlinie der Welt? Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Die Schweiz, die bekanntlich ein Eisenbahnland ersten Ranges ist, kann natürlich darauf keinen Anspruch erheben; dafür kommen nur grosse Länder in Frage.

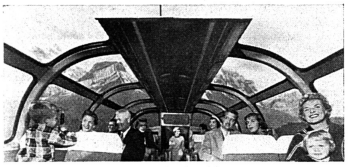
Man weiss, dass Russland und China eine Eisenbahnlinie fertigstellten, die von Europa bis zum Fernen Osten reicht. Das dürfte distanzmässig wohl die längste Eisenbahnlinie der Welt sein. Aber Kanada darf behaupten, die längste und zugleich modernste Eisenbahnlinie der Welt zu besitzen, die von der atlantischen Küste bis zum Grossen Ozean reicht, von Quebec bis Vancouver. Es ist die bekannte «Canadian Pacific».



Dieses Bergtal, durch das sich der Canadian-Pacific-Express schlängelt, erinnert stark an eine schweizerische Landschaft.

Die Reise in den modernen Luxuswagen der Canadian Pacific ist ein einmaliges Erlebnis. Durch die weiten Provinzen von Quebec, Ontario, Manitoba, Saskatchevan, Alberta und Britisch-Kolumbien schlängelt sich der Zug durch verschiedene Welten, die ein mannigfaltiges Bild von Natur und Technik vermitteln: Man begegnet endlosen Wäldern, riesigen Weizenfeldern, tosenden Wasserfällen und Flüssen, die sich silbern durch die Bergtäler winden, schneebedeckten Bergen (im Winter überhaupt der glitzernden Landschaft, die sich in der Sonne wie ein weisses Meer spiegelt), romantischen Prärien an grossen und kleinen Seen, Bergwerken, Mühlen, Fabriken, Farmen und grossen und kleinen Städten, die das Reisen interessant und recht abwechslungsreich gestalten.

Tic



Ein Luxuswagen der Canadian-Pacific-Bahn, dessen Glasdach grösste Rundsicht auf die abwechslungsreiche Gegend gestattet.

A propos de la foire des vins d'Alsace

On nous écrit: La ville de Colmar considérée à juste titre comme la capitale du vin d'Alsace a organisé sa XIVe foire aux vins. Lors de la cérémonie d'inauguration M. Fontanet, secrétaire d'Etat au commerce, arriva en voiture accompagné du préfet du département du Haut-Rhin et, après présentation, fut suivi du cortège officiel pour gravir les marches du «Koifüs». Dans cette magnifique et spacieuse salle historique, M. Rey, maire de Colmar et vice-président du conseil général souhaita la bienvenue au secrétaire d'Etat lequel était, en l'occurence, le président de cette XIVe foire régionale. Le premier magistrat de la ville évoqua les projets de la municipalité: construction de halles permanentes, musée du vin avec salons d'apparat réservés aux associations et confréries œuvrant à la propagande du vin.

M. Georges Lasch, commissaire général de la foire, rappela à son tour l'origine de cette grande manifestation annuelle qui remonte à 1948 et qui marqua la «renaissance du vignoble alsacien après les épreuves de la 2e guerre mondiale». Son rayonnement, poursuivit l'orateur, dépasse à présent les limites de la région et même les frontières du pays. Elle est consacrée essentiellement au vin d'Alsace et à son extension aussi bien sur le marché national qu'international. Soulignons enfin qu'à côté de cette foire aux vins proprement dite, une foire gastronomique avec restaurant complète admirablement le tout.

M. Lasch termina son large exposé en rendant hommage à tous les organismes soutenant les efforts de propagande du comité et en exprimant le vœu que le grand public emporte un bon souvenir de la région, de ses habitants et de ses produits.

Ces deux allocutions furent chaleureusement applaudies.

Le moment était venu de se rendre en visite collective à l'exposition. Cadre charmant que cette halle aux vins, aménagement original et pittoresque. Le regard se porte vers de nombreuses façades et carrefours rappelant les villages du vignoble, de coteaux parés de ceps, de clochers émergeant de vignes tandis qu'à l'horizon se dessine la ligne des Vosges à la couleur bleutée. Ressemblance frappante à une de ces images du caricaturiste Hansi mais cette fois nous avons sous les yeux des tableaux en grandeur presque naturelle, comparables à un décor théâtral des plus folkloriques.

Au fond, sous forme de corbeille, haut perché, à faible écart de la voûte, un orchestre champêtre fera entendre une marche entraînante à l'arrivée du cortège. L'on s'installe, puis chacun se lève à nouveau aux premières mesures de la marseillaise.

M. Bœckel, président du groupement des producteurs négociants du vignoble prend alors la paroles et met l'accent sur le but de cette foire qui témoigne de la solidarité entre la production et le commerce des vins d'Alsace et constate que ces derniers sont dans l'heureuse situation de ne pas connaître le problème angoissant des débouchés. Il invite ensuite l'assistance à la dégustation.

En jetant un coup d'œil sur le programme officiel l'on sait que les vins servis à la dégustation sont numérotés, cette longue liste de 506 crus mentionne en même temps les noms respectifs des producteurs. L'on y rencontre ainsi successivement les Sylvaner, Gentil, Pinot, Riesling, Traminer et Gewürtztraminer, Muscat et Tokay d'Alsace 1960 puis à partir du nº 351 ceux de 1959.

Parmi les professionnels et connaisseurs, la dégustation de ces différents types fournit logiquement des avis parfois partagés, simple goût individuel. Par contre, considérant la qualité de chaque cru: opinion très flatteuse et favorable de façon unanime. Tous en étaient d'accord et nous citerons en particulier nos nombreux amis et délégués suisses présents.

Après cette cérémonie et première visite, les participants gagnèrent les Trois-Epis où fut servi le banquet officiel de plus de 300 couverts. Menu des plus soignés, accompagné successivement d'un Tokay d'Alsace 1958, un Sylvaner 1959, un Riesling 1955 et un Traminer 1959. Très certainement choisis avec grande compétence, ils appartenaient à la plus haute noblesse de produits du terroir: ronds, pleins de charme, captivants, de caractère bien distinct l'un de l'autre, mais... peut-être trop capiteux, seule remarque à formuler, mais – entendons-nous bien – selon notre goût, nous aussi, notre préférence se portant, à tort ou à raison, sur des vins plus légers.

Ajoutons qu'au cours de ces dix journées de durée de la foire il y a en abondance de spectacles de grande classe au Parc des fêtes, au Cabaret colmarien et à la Halle aux vins.

Nous ne manquerons pas d'exprimer nos vives félicitations aux membres du comité d'organisation, à leur dévouement inlassable, à leur dynamisme et en particulier à M. Georges Lasch, commissaire général depuis de longues années et sans oublier son précieux auxiliaire: M. Marcel Wolff, secrétaire administratif de cette même chambre de commerce.

G. Liégeois

Die Verkehrsergebnisse der Swissair im Juli 1961

Im Juli 1961 stieg das Angebot auf dem gesamten Swissair-Streckennetz, verglichen mit dem gleichen Monat des letzten Jahres, um 22 % von 24116000 auf 29427000 Tonnenkilometer. Die Anzahl der ausgelasteten Tonnenkilometer nahm im selben Zeitraum um 7 % zu. Im Passagierverkehr machte das Plus der verkauften Leistung 12 % aus. Dagegen ging die Güterbeförderung im Vergleich zum Juli 1960, als die Swissair im Auftrag des Bundes Transporte nach dem Kongo durchführte, um 18 % zurück. Die Kursflüge waren zu 55,1 % (im Vorjahr: 63,8 %) ausgelastet.

Für einen Monat der Hochsaison ist der durchschnittliche Auslastungsgrad ungewöhnlich niedrig. Vor allem hat die Swissair, wie die meisten im internationalen Verkehr tätigen Luftfahrtgesellschaften, den in der schweizerischen Presse wiederholt kommentierten Ausfall zahlreicher amerikanischer Touristen empfindlich zu spüren bekommen. Am stärksten werden dadurch der Nordatlantik- und der Europaverkehr betroffen.

Inseratenschluss für Stellen-Inserate

Im Interesse einer beidseitig reibungslosen Abwicklung der Stellen-Inserataufträge möchten wir unsere verehrten Mitglieder erneut bitten, ihre Inserate jeweilen schriftlich und frühzeitig aufzugeben und telephonische Aufträge nur in wirklich dringenden Fällen vornehmen zu wollen.

Die Überlastung des Telephons führt zu unliebsamen Störungen, so dass für telephonische Aufträge künftighin keine Verantwortung übernommen werden kann.

Inseratenschluss Montag 18 Uhr

Schriftliche Aufträge, die Dienstag früh noch bei uns einlaufen, können für die betreffende Wochenausgabe berücksichtigt werden.

Wir bitten unsere Mitglieder und alle weitern Inserenten um Verständnis für diese sich aufdrängende Massnahme und danken hiefür im voraus verbindlichst.

Die Administration

Totentafel

Otto Jakoby †

Wie uns bei Redaktionsschluss mitgeteilt wird, ist am Dienstag ganz unerwartet Herr Otto Jakoby, Maître d'hôtel im Stadtcasino Basel, an einer Herzkrise verschieden. Der Verstorbene war lange Jahre in der Bündner Hotellerie tätig, besonders im Kulm-Hotel St. Moritz. 6 Jahre verbrachte er im Stadtcasino Basel. Er galt als ein vorbildlicher, tüchtiger und pflichtgetreuer Angestellter, auf den in jeder Beziehung Verlass war.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 37,5 Rp., Reklamen Fr. 1.30 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 24.–, halbjährlich Fr. 15.–, vierteljährlich Fr. 8.–, 2 Monate Fr. 5.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 30.–, halbjährlich Fr. 18.–, vierteljährlich Fr. 10.–, 2 Monate Fr. 7.50. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. – Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. – Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telephon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister, P. Nantermod

Inseratenteil: E. Kuhn

ANUGA

Weltmesse der Ernährungs-Wirtschaft

Köln, 23. September bis 4. Oktober 1961

Treffpunkt von Ausstellern und Fachbesuchern aus nahezu 70 Ländern.

Nahrungs- und Genussmittel aller fünf Kontinente, präsentiert in 10 modernen Messehallen mit 100000 m² Ausstellungsfläche.

37 Staaten mit offiziellen Länderschauen vertreten.

Internationale Kongresse und Vortragsveranstaltungen sowie die traditionellen ANUGA-Sonderschauen.

Packung und Verpackung
Tiefkühlkost – moderne Kost
Der moderne Laden

Versäumen Sie nicht, sich auf der diesjährigen ANUGA zu orientieren.

Vertretung für die Schweiz: Handelskammer Deutschland-Schweiz, Zürich 1, Talacker 41, Telephon (051) 25 37 02.

Reiseauskünfte durch AG Danzas & Co., Reisebüro, Zürich 1, Bahnhofplatz/Löwenstrasse 71, Telephon (051) 27 30 31.

22jähriger Schweizer mit kaufmännischer Bildung, **sucht per sofort Stelle als**

Büropraktikant

oder

Anfangssekretär

Schriftliche Offerten unter Chiffre H 43031 Lz an Publicitas **Luzern.**

Serviertochter

30jährig **sucht Stelle** als Bartochter (evtl. auch Speiseservice) für die kommende Wintersaison in gutem Hause. Habe auch langjährige Erfahrung im Speiseservice. Nur Wintersportort. Engl. u. Französisch. Zeugn. vorh. Off. an Hermine Fischbacher, Bachstr. 30, **Bad Homburg** v. d. H. (Deutschland).

Junger Italiener sucht Stelle als

Entremetier oder Alleinkoch

Erstklassige Referenzen. Offerten an: Castelli, Albergo Astoria, **Locarno.**

Junger zuverlässiger Kaufmann mit 1½ Jahr Bankpraxis **sucht Stelle** als

Büro-praktikant

in gutgeführtem Hotel. (Westschweiz oder Bündnerland bevorzugt.) Offerten an P. Bamert jun., Rest. Krone, **Affoltern a. A.**

Maître d'hôtel (Suisse)

38 ans, 5 langues, depuis 2 ans directeur de restaurant dans un **hôtel de luxe en Espagne, cherche engagement** pour la saison d'hiver en Suisse ou à l'étranger. Adresser offres à Paul Chillier, Hôtel Reina Cristina, **Algeciras** (Espagne).

Für meine Schwester, die zurzeit noch in England weilt, **suche ich** auf die kommende Wintersaison eine Stelle als

Büropraktikantin

in Hotel oder Pension. **Crans, Verbier, Château-d'Oex od. Montana bevorzugt.** Sie beherrscht Deutsch und Engl. in Wort und Schrift und möchte sich in Französisch vervollkommnen. Off. erbeten unter Chiffre SE 2862 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin, 21jährig, **sucht Stelle** als

Köchin

auf kommende Wintersaison. Off. mit Lohnangaben unter Chiffre SK 2860 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

cherche place pour saison d'hiver dans station. Bonnes références. Offres à Mlle A. Auguet, Casino-Kursaal, **Montreux.**

Chef de rang

(ou Etage) **cherche place** pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre T 35021 Publicitas **Lugano.**

Barmaid

tüchtig, selbständig, 31 Jahre alt, sucht Stelle für Wintersaison. Spricht Deutsch, Franz. u. Ital. sowie gute Englischkenntnisse. Bevorzugt Bündnerland und Pontresina. Off. unter Chiffre GZ 2799 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Tüchtige

Restaurationstochter

gesetzten Alters, gut präsentierend, **sucht Stelle** für Wintersaison oder Jahresstelle ab 1. Nov. in gutbürgerlichem Restaurant. Franz.- u. Ital.-Kenntnisse. Graub. od. Zentralschweiz bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre TR 2742 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche ab 1. Okt. in Badgastein oder Salzburg **Stelle in der RÉCEPTION** (auch als Praktikantin). Engl., Franz. (Auslandsaufenthalte), in beiden Sprachen Réceptionskorresp. sowie italienische Schulkenntn., 1 Jahr Praxis im Hotelbüro u. Sommersaison in der franz. Schweiz. (Sekretärin: Journalführung, Kasse usw.) Off. an Elisabeth Weber, Forstmühle, **Feistritz/Drau,** Kärnten (Österreich).

Küchenchef

Öst., 40jährig, in allen Sparten perfekt, sucht ab sofort Stelle zu kleiner Brigade oder als Alleinkoch. Offerten unter Chiffre KC 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

II. Sekretärin

mit Fremdsprachenkenntnissen **sucht Stelle** in kleinerem Hotel oder Pension **in Wintersportort.** Offerten an Helga Koekoek, Sandgasse 8, **Aspang am Wechsel** (Öster.)

Commis-Saucier
Commis-Entremetier

suchen geeignete Stellen für die Wintersaison. Gefl. Offerten an Horst Wendlinger Kurhaus-Hotel (Küche), **Bad Mergentheim** (Wttbg.)

Südtiroler, 33jährig, gute Schweizer Referenzen, 4 Sprachen, **sucht Stelle** als

Concierge

für kommende Wintersaison, evtl. auch Sommersaison 62. Zuschriften erbeten unter Chiffre ST 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deux jeunes femmes parlant langues, rentrant de l'étranger, **cherchent emplois,** maison 1er ordre, l'une

barmaid

diplômée, pour saison hiver ou à l'année, l'autre,

hôtesse animatrice

connaissant jeux de société, saison hiver, éventuellement tour de chant. Faire offre sous chiffre V 144125 X Publicitas **Genève.**

Deutscher

Koch-Commis

im 2. Jahr, sucht Stelle auf 1. Okt. evtl. früher, möglichst Westschweiz. Offerten unter Chiffre DK 2792 erbeten an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suchen Sie für Ihren Anlass noch ein gutes

Orchester?

2 bis 8 Mann? Dann telephonieren Sie sofort an Telephon (057) 62792. Beste Referenzen in der ganzen Schweiz.

Koch

sucht 2½monatige Ferienablösungsstelle als

Chef de partie

evtl. auch Dauerstelle in Jahresbetrieb. 28 Jahre alt, gute Referenzen erster Häuser. Eintritt auf 1. Oktober. Ang. unter Chiffre FA 2712 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

cherche place pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre S 35020 à Publicitas **Lugano.**

Junger Mann (Schweizer), Englisch u. Französisch sprechend, sucht 2-Saison-Stelle als

Etagen- und Alleinportier

Westschweiz bevorzugt. Off. erbeten unter Chiffre 2713 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italienische Frau, mittleren Alters, Sprachkenntnisse, qualifiziert, Referenzen, **sucht Stelle** für die Wintersaison als

Zimmermädchen

Schreiben an Chiffre S 35127 Publicitas Lugano.

Junger Patissier, 20jährig, **sucht Stelle** bis Mitte Okt. als

Commis-Patissier

in gutem Hotel der franz. Schweiz. Bevorzugt Genf. Off. unter Chiffre UP 2856 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer, St. Jakobstraße 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. . . . . .

Adr. . . . . .

Ort . . . . . .

AA

Die preisgünstigste Geschirrwaschmaschine in allen Grössen von Hildebrand.

26 verschiedene MEIKO-Modelle.

Preis ab Fr. 3140.–

ED. HILDEBRAND ING.

Apparatebau

Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. (051) 34 88 66

Bei baldiger Übernahme äusserst günstig zu verkaufen

3 Geschirrabwaschmaschinen MEIKO

4 und 1½ Jahre in Betrieb.

1 Meiko 60 für grossen Betrieb
1 Meiko 40 für mittleren Betrieb
1 Meiko 35 für kleinen Betrieb

Die Maschinen werden mit sämtlichem Zubehör wie Chromstahltische, Körbe, Durchlauferhitzer und Glanztrocknungsapparate verkauft.

Alle Maschinen befinden sich in gutem Zustand und werden regelmässig durch die **Lieferfirma Ed. Hildebrand, Ing., Zürich,** repariert und im Service gepflegt. Die Maschinen eignen sich vorzüglich für den Platz Zürich, weil die Lieferfirma dort einen Reparaturdienst unterhält. Transport zu unseren Lasten.

Die Maschinen sind zu besichtigen in den Tea-Rooms «Rendez-Vous, Domino, Sansibar» in Bern nach telefonischer Voranmeldung während der Bürozeit an Nr. **(031) 45 50 52, Th. Quiblier.**

Hotel und Restaurant zu verpachten!

Auf Anfang 1962 ist das neue

Hotel Stadthof

an der Speichergasse in Bern (Hotel, Restaurant und Autoeinstellhalle) zu verpachten.

Interessenten stehen nähere Angaben zur Verfügung. Für raschentschlossene Bewerber können einige Wünsche für die Gestaltung des Restaurants noch berücksichtigt werden.

Bewerber wollen sich bis 15. September 1961 in Verbindung setzen mit

Metzgerei Gaffner & Co., Spitalgasse 23, Bern.

Sofort ab Lager

nur Fr. 24.50
5 Jahre Garantie
Grosse Auswahl auch in
Polsterstühlen und Tischen

in jeder Grösse und Ausführung
solid und preisgünstig
Besichtigen Sie unsere
ständige Ausstellung!
Verlangen Sie Prospekte
Keusch & Sohn
Tisch- und Stuhlfabrik
Boswil (Aargau)
Telephon (057) 7 42 84

Zu mieten gesucht an guter Verkehrslage, kl. gangbares

Restaurant

Ausf. Off. unter Chiffre ZM 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune secrétaire de langue maternelle allemande, ayant déjà travaillé deux saisons en Suisse romande, cherche place dans

bureau d'hôtel
(evtl. aide réception)

de 1er rang ou moyen à **Lausanne** ou **Genève.** pour le début de novembre ou à convenir: Langues: allemand, français, italien, anglais (bonnes connaissances). Offres sous chiffre JS 2791 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Fils d'hôtelier, diplôme complet de l'école hôtelière à Lausanne, cherche place comme

sous-directeur

ou autre poste de responsabilité

de préférence à Genève ou région Léman. Date d'entrée 1er octobre ou date à convenir

Faire offre sous chiffre SD 2698 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wer sucht einen bestqualifizierten

Alleinchef

für Wintersaison evtl. Sommersaison? Bin gewohnt, eine feine 80 Betten-Hotelküche zu führen. Langjährig in Saisonstellen in Luxemburg tätig. Patisserie-, franz. und ital. Kochkenntnisse vorhanden. Eingaben unter Chiffre AK 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 22 ans, de nationalité marocaine, désire **débuter** dans l'hôtellerie suisse (saison ou année):

secrétariat ou réception

Langues: français, allemand, espagnol, anglais, italien, portugais. Titulaire de diplômes commerciaux. Offres sous chiffre SR 2772 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Irländerin, 20 Jahre alt, zwei Jahre Hotelfachschule Irland, schon in Deutschland und der Schweiz gearbeitet, mit Englisch, Deutsch u. Französisch, sucht Stelle als

Büro- oder Réceptions-Praktikantin

Wintersaison (1. Nov. bis April) in Deutschland oder in der Schweiz. Offerten unter Chiffre JR 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ital. Ehepaar mit mehrjähriger Berufspraxis sucht ab ca. Mitte Dezember lange Wintersaisonstelle als

Portier und Zimmermädchen

Sprachen: Italienisch, Deutsch u. Französisch. Offerten unter Chiffre JE 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche

Hotelierstochter

Engl., Franz., Auslandspraxis in allen Sparten des Hotelgewerbes, sucht Stelle in England oder franz. Schweiz **(Bureau, Service oder Tournante).** Offerten unter Chiffre DT 2793 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche in Jahresstelle per 15. September oder nach Übereinkunft **Stelle** als

Gouvernante-Stütze des Patrons

Spreche: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre GS 2795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener deutscher

Koch

24jährig, bereits in der Schweiz tätig, **sucht per sofort Stelle in Erstklasshaus,** vorzugsweise als

Partiechef

Offerten erbeten unter Chiffre HF 2790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Schweizerin, Französisch, Deutsch, Englisch u. Italienisch sprechend, sucht Stelle als

Serviertochter

in gutgehendem Restaurant oder à-la-carte-Service. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre JS 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier

mit Praxis, Sprachkenntnissen, **sucht Stelle für die Wintersaison,** evtl. als

Chauffeur

Schreiben unter Chiffre Z 35035 an Publicitas **Lugano.**

Tochter sucht Stelle in

Tea-Room-Service

Winter-Saison im Bündnerland. M. Reust bei Fam. Kaufmann, Hafenstrasse, **Kreuzlingen,** TG.

Tüchtige

Barmaid

mit besten Referenzen (4 Sprachen) **sucht Stelle** für kommende Wintersaison (evtl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre T B 2821.

Gesucht
auf 1. September tüchtige, nette

Serviertochter

Hoher Verdienst. Sich melden bei Fam. Böhlen-Kunz, Rest. Falken, Dancing, **Burgdorf.** Telephon (034) 25225.

Gesucht
nach Zürich in Grossrestaurant, gewandte

Serviertochter

Jahresstelle, guter Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. W. König, Restaurant Zeughauskeller, Paradeplatz 28a.

Gesucht
nach Zürich in Grossrestaurant, per Anfang September,

Commis de cuisine

Jahresstelle, Zimmer im Haus.

W. König, Restaurant Zeughauskeller, Paradeplatz 28a.

Hotel Johanniterhof Luzern

(christl. Hospiz)
sucht in Jahresstellen per 15. September oder 1. Oktober

Rest.-Tochter Zimmermädchen

Anfängerinnen werden sorgfältig in die Arbeit eingeführt.
Offerten und Anfragen sind zu richten an die Verwaltung, Telephon (041) 3 18 55.

Wir suchen

Restaurations-Serviertochter

sowie

Hausmädchen

Kost und Logis im Hause. Hotel du Raisin, **Cully,** Telephon (021) 4 21 01.

Restaurant «LE GLOBE»

place du Lac 1, **Genève, cherche:**

commis-cuisinier sommelière

très au courant de la restauration.

Références exigées. Non logés.

Cuisinier
(belge)

travaillant seul, actuellement en service, Hotel Central, **Interlaken, cherche place** saison d'hiver.

Leroy, chef de cuisine, Hotel Central, **Interlaken.**

Concierge

32jährig, Schweizer, verheiratet, sprachenkundig, wünscht sich zu verändern. Offerten unter Chiffre S V 2825 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Kaufmann

29 Jahre alt, mit **guten Kochkenntnissen (Hotelfachschule), versiert im Ein- und Verkauf, Buchhaltung, sucht** seinen Kenntnissen entsprechenden Posten. Dauerstelle angenehm. Offerten unter Chiffre KA 2822 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Sekretär-Empfangschef

35jährig, Schweizer

4 Sprachen, mit sehr guten Referenzen, sucht ab 1. November oder nach Übereinkunft neuen Wirkungskreis im In- oder Ausland. Saison oder Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre S E 2823 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Suche auf kommenden Winter Stelle als

Küchenchef

in gut geführtes Haus bis 150 Betten. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Angebote erbeten unter Chiffre S W 2427 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeun chef de cuisine et une gouvernante d'économat

cherchent place dans le même hôtel pour le 15 septembre ou 1er octobre en Suisse française. S'adresser à W. Bourquard, 20, rue Heilmann, **Bienne.**

Fille d'hôtelier, 29 ans, connaissant à fond les branches de l'hôtellerie, économat, lingerie, étages, bar et restauration, parlant 4 langues, **cherche changement de situation comme**

directrice

ou autre poste de responsabilité

De préférence à Genève ou région Léman. Date d'entrée 1er octobre ou à convenir.

Faire offre sous chiffre DR 2699 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel-Directrice

fachkundig und initativ mit mehrjähriger Erfahrung im In- und Ausland, 5 Sprachen sprechend, mit Fähigkeitsausweis und sehr guten Referenzen, **sucht neuen Wirkungskreis** in Saison- oder Jahresbetrieb.

Offerten erbeten unter Chiffre H D 2824 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Junge, diplomierte Kindergärtnerin mit Praxis sucht Stelle als

Hotel- oder Privatkindergärtnerin

Winterkurort wird bevorzugt. Stellenantritt ab 1. November. Offerten sind zu richten an M. Weber, Kindergärtnerin, Elson/**Räterschen,** Kanton Zürich.

Hoteliers-Tochter, Absolventin des Aide-Directrice Kurses Lausanne, **sucht Praktikum-Stelle als**

Stütze des Patrons

Italienisch, Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre MC 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche für meinen seit 6 Jahren bei mir arbeitenden ital. **Aide de cuisine ein Engagement in Brigade oder evtl. als**

Alleinkoch

in mittlerem Betrieb, entweder ab 15. Okt. oder nach Übereinkunft bis 15. Dezember. Evtl. kann auch ein Engagement für die kommende Wintersaison abgeschlossen werden. Offerten unter Chiffre AK 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerant
41jährig

bestversierter Fachmann des Gast-Hotelgewerbes, **sucht** eine Position als **Gerant,** vorzw. Bern, Vaud, Fribourg, besonders Tessin, **zur Führung kl. Hotels, Garni, Motel,** Vielseitige Ausbildung und langjähriger Inhaber, mit gr. Praktikum. Offerten mit Lohnangaben sind an **Postfach 133 Wil SG** zu richten.

Junger Holländer, 22jährig, Schulung: Oberrealschule und Höhere Hotelschule in Den Haag, **sucht Stelle** in

Saal oder Réception

in mittelgrossem Betrieb. Schreiben Sie an: D. van Heteren, Schipbeekstraat 21, **Almelo** (Holland).

Suchen für kommende Wintersaison **im gleichen Hotel** Stellen als

Empfangs- und Hotelsekretärin

in erstklassigem Haus eines Schweizer Wintersportplatzes. Praxis in führenden Hotels der Schweiz und Deutschland. Selbständig, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, etwas Italienisch (Auslandsaufenthalte).

Zimmermädchen

mit langjähriger Praxis in herrschaftlichem Landhaus, z.Zt. als Buffetdame in erstem Haus tätig, wünscht sich nach Saisonschluss zu verändern.

Offerten mit Gehaltsangabe für beide Stellen erbeten an: Christl Schühle, c/o Golf-Hotel, **Baden-Baden** (Deutschl.).

Jeune homme
de 22 ans, **ayant fait les trois cours de l'école Hôtelière de Lausanne, cherche place comme**

COMMIS DE CUISINE
stagiaire

Entrée à convenir. Offres à Benno Ammann, Römerbad, **Baden** AG.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Gesucht nach Zürich

Nachtconcierge
Restaurationstochter

Detaillierte Offerten sind erbeten unter Chiffre ZA 2853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Davos
per Anfang/Mitte September in Jahresstelle (Winter- und Sommersaison) gewandte, sprachenkundige

Sekretärin

(gute Fremdsprach-Korrespondentin), Bewerberinnen, die auf gutes Einvernehmen und Dauerstelle Wert legen, werden gebeten, ihre Offerte unter Beilage von Photo und Lebenslauf, sowie Angabe der Gehaltsansprüche, an K. Bill, Hotel Bernina, **Davos-Platz,** zu richten, Tel. (083) 3 50 91.

Gesucht
in Hotel-Restaurant Nähe Zürich:

Commis de cuisine

für eine soignierte Küche

Hausbursche-Portier

Offerten unter Chiffre NZ 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für lange Wintersaison in Sporthotel nach **Davos-Dorf** werden **gesucht:**

tüchtige, selbständige

Journalführerin-Sekretärin
Etagengouvernante-Stütze des Patrons
Barmaid für Hotelbar
Zimmermädchen
Portier
Küchenburschen und -mädchen

Guter Lohn wird zugesichert. Offerten unter Chiffre DD 2855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

Gesucht

Gardemanger-Patissier (jüngerer)
Commis mit einigen Jahren Praxis
Hausbursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Beste Arbeitsbedingungen und gute Löhne.

Offerten an **Hans Berchtold, Restaurant Bürgerhaus, Bern, Telephon (031) 2 46 31.**

Hôtel de Ier rang à Genève
cherche

GOUVERNANTE DE LINGERIE

très qualifiée. Place à l'année et bien rétribuée. Date d'entrée à convenir. Ecrire sous chiffre G O 2726 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft **nach Locarno** in Jahresstelle mit gutem Verdienst und geregelter Arbeitszeit,

sprachenkundige

Restaurationstochter

und eine

Buffettochter

Offerten an Restaurant Du Lac, **Locarno.**

Gesucht nach Locarno

Zimmermädchen

das im Saal-Service mithelfen kann. Guter Verdienst.

Hausmädchen

Guter Anfangslohn bei freier Kost und Logis. Geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Pension India, **L ocar no.**

Hotel St. Gotthard-Terminus AG., Luzern
sucht in Jahresstelle:

Chef de rang
Demichef
(unbedingt Deutsch sprechend)
Commis de rang
(unbedingt Deutsch sprechend)
Officemädchen
oder Officeburschen
Chasseur

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos an: Direktor M. Nützi, Hotel St. Gotthard-Terminus AG., **Luzern.**

Gesucht

2 Restaurationstöchter
Saaltochter
Saalpraktikantin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Familie Bieri, Hotel Weisses Kreuz, **Interlaken.**

Gesucht
auf 15. September in Jahresstelle flinke

Serviertochter

Guter Verdienst.

Offerten an Familie J. Lang, Hotel Rütli, **Brunnen.** Telephon (043) 9 12 44.

Für Wintersaison nach Davos gesucht:

Saaltochter (sprachenkundig)
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche
Tournante für Zimmer und Saal

Ferner:

Lingère
Lingeriehilfe
Officemädchen
Küchenmädchen

Offerten mit Beilage von Photo und Gehaltsansprüchen an K. Bill, Hotels Bernina und Helios, **Davos-Platz.**

Park Hotel, Flims
sucht für Wintersaison

II. Chef de réception

Bei Zufriedenheit Engagement für den Sommer möglich. Eintritt nach Übereinkunft.

Hotel Chesa Grischuna
Klosters
sucht für lange Wintersaison:

tüchtigen und routinierten

Saucier (Chef-Remplaçant)
Entremetier
Tournant-Nachtkoch
Commis Patissier

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo u. Lohnansprüchen an Hans Guler, **Klosters.**

Restaurant Grüt, Adliswil
sucht

Buffettochter
Lingerietochter
Serviertochter

Kost und Logis im Hause, guter Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft, Offerten an J. Willimann, Restaurant Grüt, **Adliswil.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

junger, tüchtiger

Küchenbursche

Rechter Lohn und geregelte Freizeit zugesichert. Offerten sind zu richten an Café ABC, **Arbon.** Telephon (071) 47154.

Gesucht
in bekanntes Geschäft gewandter

KELLNER

für gepflegten Tea-Room-Service. Offerten erbeten an: Confiserie Tea-Room Spörri, **Teufen** (Appenzell), Telephon (071) 236454.

Beau Rivage Palace, Lausanne-Ouchy
cherche pour le 1er septembre ou date à convenir

chef de garde
expérimenté

commis de cuisine
place à l'année.

Faire offre avec copies de certificats à la direction.

Gesucht
in gut frequentiertes, mittleres Tea-Room ohne Restauration in der Stadt Bern jüngere, gut präsentierende

Gerantin-Geschäftsführerin

mit Fähigkeitsausweis. Anfängerin wird in ihren neuen Aufgabenkreis gut eingearbeitet.

Ausführliche Offerten mit allen Unterlagen sind erbeten an Chiffre T 120956 Y Publicitas **Bern.**

Hotel Bären, Einsiedeln
sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Zimmermädchen
mit Mithilfe in der Lingerie

Bürotochter
mit Mithilfe am Buffet

Jahresstellen, schöner Lohn, geregelte Freizeit.

Offerten mit Bild und Zeugnissen an Hotel-Tea-Room Bären, **Einsiedeln.**

Gesucht in Stadthotel

Nachtportier

Offerten unter Chiffre NP 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

tüchtiges, sprachenkundiges

Zimmermädchen
Commis de salle
(auch Anfänger)

Per Anfang Oktober:

Bürofräulein
(sprachenkundig) für Réception, Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten.

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo an Hotel-Restaurant Volkshaus, **Bern.**

Gesucht
junge, seriöse Tochter als

Saalpraktikantin
(Anfängerin)

Gelegenheit, den gepflegten Bankett- und Restaurantservice zu erlernen. Alter nicht unter 20 Jahren. Guter Lohn. Eintritt nach Übereinkunft.
Offerten mit Zeugnissen und Photo an E. Siegrist, Restaurant Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, **Zürich 1.**

Gesucht
in Restaurationsbetrieb in Jahresstelle guter

Koch
sowie ein

Hausmädchen

Offerten an Restaurant-Café Spitz, **Basel,** Telephon 24 20 35.

Gesucht
à-la-carte-kundiger

Küchenchef
sowie

Aide de cuisine

Angenehme Arbeitsbedingungen, Zimmer im Hause, Jahresstelle. Neues Restaurant Meierhöfli, **Emmenbrücke.** A. Mathis, Telephon (041) 56166.

Erstklasshaus mit 180 Betten
im Oberengadin sucht für Wintersaison:

bestausgewiesenen

Chef de réception
I. Oberkellner
Concierge

Nur Bewerber mit entsprechenden Sprach- und Fachkenntnissen sind gebeten, ausführliche Offerten einzureichen unter Chiffre OE 2851 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Serviertochter

Deutsch, Französisch und Englisch sprechend erforderlich. Erstklassiger Restaurationsbetrieb mit sehr guter Kundschaft. Angenehme Arbeitsbedingungen, guter Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an: Hotel Luzernerhof, **Luzern.**

Gesucht
in kleine Privatklinik im Engadin für die nächste Wintersaison

Köchin
Klinikzimmermädchen
Hausmädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre P K 2832 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Gesucht
auf 15. September oder 1. Oktober in geordneten Mittelbetrieb

Alleinkoch

der in allen Sparten der Küche versiert ist. Jahresstelle. Offerten mit Angaben der Lohnansprüche an H. Gerber, Hotel de la Gare, **Evilard/Bienne.** Telephon (032) 2 45 42.

Gesucht
für lange Wintersaison:

Küchenchef (tüchtige Person)
Commis de cuisine
oder Hilfsköchin
Obersaaltochter
Saal-Restauranttochter
Saaltochter
Barmaid für Dancing-Bar
Lingère
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Officemädchen
Alleinportier

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien an Kulmhotel, **Valbella,** Lenzerheide.

Hotel Adula, Flims-Waldhaus
sucht in Jahresstelle:

Direktionssekretärin / Journalführerin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Hotz.

Gesucht
per 1. Oktober 1961 in Passantenhotel der Stadt Bern: junge, sprachenkundige

Büropraktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre PH 2563 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Haus Lamm, Garni, Arosa
sucht für Wintersaison 1961/62

Telephonistin-Korrespondentin (Schweizerin)
Kaffee-Personalköchin
Zimmermädchen sprachenkundig
Tournante

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto erbeten an Hotel Haus Lamm, **Arosa.**

Privatklinik am Genfersee
sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Chef-Köchin

Gute Kenntnisse der Diätküche erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre C K 2841 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Kongresshaus, Zürich
sucht:

Chasseur-Telephonist
(sprachenkundig) für sofort
Chasseur
Buffettochter
Aide-Economat-Gouvernante
evtl. Anfängerin
Kellergehilfen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo richte man an das Personalbüro.

Astoria Hotel Luzern
sucht in Jahresstellen:

Bon- und Warenkontrolleur
Buffettochter-Mithilfe in der Kaffeeküche
Restaurationstochter
(fach- und sprachenkundig)
Wäscherin
Personal-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an C.-J. F. Steiner.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft freundliche

Restaurationstochter

in gepflegtes Passantenrestaurant. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten nebst freier Station und geregelter Freizeit.

Offerten an Hotel-Restaurant Adler, **Stein** am Rhein. Telephon (054) 8 68 58.

Gesucht
eine tüchtige

Serviertochter

per sofort oder nach Übereinkunft in einem neuen Gasthof bei Bern. Wenn möglich Deutsch und Französisch sprechend (Wirte-Sonntag). Offerten an Familie Wenger, Gasthof Rössli, **Gasel bei Bern.** Telephon (031) 69 82 11.

Hotel Krone, Wangen an der Aare
sucht selbständ., initiativen, tüchtigen, jüngeren

Küchenchef-Alleinkoch

zu besten Bedingungen. Offerten werden vertraulich behandelt und sind zu richten an Hans Berchtold, Restaurant Bürgerhaus, **Bern.** Tel. (031) 24631

Gesucht nach Zürich
in vielseitigen Grossrestaurationsbetrieb per **Ende 1961** oder **Frühling 1962**

jüngeres, fachlich gut ausgewiesenes Ehepaar (Geranten-Paar) als Stütze des Patrons

Aufgabenkreis: Ehemann: Mithilfe in der Geschäftsführung, Stellvertreter des Patrons, Service-Leiter (Chef de Service).

Ehefrau: Economat, Buffetablösungen, Aufsicht über Hilfspersonal (Gouvernante).

Der Betrieb ist ein Tag pro Woche geschlossen!

Geboten wird: Gut bezahlte Jahresstelle, sehr schöne, komfortable 4-Zimmerwohnung mit Terrasse. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre G R 2835 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel
Nr. 35

Offene Stellen
Emplois vacants

Gesucht: Buffettochter, Commis de cuisine. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an M. Stalder, Alfa-Hotel, **Basel-Birsfelden.** (670)

Gesucht in Jahresstellen: tüchtiger **Alleinkoch** oder **Köchin,** tüchtiges **Zimmermädchen,** tüchtige, sprachenkundige **Serviertochter** oder **Kellner.** Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsforderungen an Hotel-Kurhaus Vögelinsegg, **Speicher** AR. (678)

Gesucht: selbständige **Serviertochter** in Speiserestaurant. Eintritt nach Übereinkunft. Alter 20 bis 40 Jahre. Sehr hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Fam. G. Hoffmann, Hotel Ochsen, **Villmergen,** Tel. (057) 6 17 38. (676)

Gesucht für lange Wintersaison: **Sekretärin, Commis de cuisine, Tournante** zur Ablösung der Freitage (Etage, Saal, Saalofficе). Offerten mit Lohnansprüchen und den üblichen Unterlagen sind zu richten an Hotel Streiff, **Arosa.** (679)

Stellengesuche
Demandes de places

Bureau und Reception

Österreicherin, 23jährig, sucht für Wintersaison **Receptions-** oder **Sekretärposten.** Englisch, Deutsch in Wort und Schrift. Französische Sprachkenntnisse. Vertraut mit allen einschlägigen Arbeiten aus elterlichem Betrieb, gute Referenzen von Schweizer Firmen. Zuschriften unter «Schweiz 15695» an «Ostag», Singerstrasse 12, **Wien I.** (721)

Saal und Restaurant

Buffetdame gesetzten Alters, fachkundig, tüchtig und flink, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 696

Chef de rang, Espagnol, parlant français, italien, anglais, cherche emploi pour la saison d'hiver en Suisse romande. Offres sous chiffre T 73010 Y à Publicitas **Berne.** [87]

Junger Italiener sucht gute Wintersaisonstelle als **Demi-Chef de rang.** Sprachenkundig, bereits in der Schweiz tätig gewesen. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 716

Oberkellner-Chef de service sucht Wintersaisonstelle (eventuell mit anschliessender Sommersaison). 16jährige Berufserfahrung. Fach- und sprachenkundig. Bevorzugt Graubünden (Davos, Arosa, St.Moritz). Offerten mit den üblichen Angaben erbeten unter Chiffre 713

Küche und Office

Küchenchef, tüchtig, erstklassige Kraft, solid, sucht ab ca. 15. September einige **Aushilfen** für den Herbst. Eventuell Jahresstelle oder Saison. Offerten an Postfach 48, **Engelberg** OW. (719)

Etage und Lingerie

Zimmermädchen sucht **Aushilfsstelle** ab 15. September. Fach- und sprachenkundig. Luzern bevorzugt. Schriftliche Anfragen mit Angaben an L. Eger, Hotel Silvretta, **Klosters.** (712)

Zimmermädchen, Österreicherin, mit guten Schweizer Referenzen, sucht Stelle in gutgeführtem Hotelbetrieb. Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre 718

Loge, Lift und Omnibus

Nachtportier sucht Wintersaison- oder Jahresstelle, bevorzugt Wallis, Bündnerland oder Genfersee. Offerten unter Chiffre 720

Vakanzenliste
der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postantwortcoupon) an
Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-collés (étranger: 1 coupon réponse international) à
Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servito, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al
Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen
Places à l'année – Posti annuali

7748 **Commis de cuisine, Chef de rang, Lingeriegouvernante evtl. I. Lingère,** 1. September oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
7751 **Buffettochter** oder **-dame,** sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7753 **Gärtner,** 1. September, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
7756 **Patissier, Kellner, Serviertochter,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.
7759 **Commis de cuisine, Etagenportier, Lingère,** sofort, Passantenhotel, Basel.
7775 **Buffettochter** eventuell **Anfängerin,** sofort, Restaurant, Kanton Bern.
7777 **Restauranttochter, Lingère, Köchin,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7780 **Kontrolleur,** sofort, **Buffetdame, Buffettochter, Kellerbursche, Lingeriemädchen, Lingère,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
7787 **Serviertochter** eventuell **Anfängerin, Küchen-Hausmädchen,** anfangs oder Mitte September, Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.
7790 **Serviertochter,** Mitte September, **Commis de cuisine,** sofort, Passantenhotel, Basel.
7796 **Küchenchef, Chef de partie, Commis de cuisine, Chef de service,** sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
7804 **Haus-Kellerbursche,** 1. oder 15. September, Restaurant, Basel.
7807 **Küchenmädchen** oder **-bursche,** sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7808 **Lingeriemädchen,** sofort, Passantenhotel, Basel.
7810 **Chef de rang, Commis de rang,** sofort, Passantenhotel, Basel.
7816 **Chef de garde, Commis de cuisine, Commis Patissier, Restauranttöchter, Zimmermädchen, Lingeriemädchen,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Ostschweiz.
7828 **Buffetdame,** sofort, Grossrestaurant, Nähe Zürich.
7830 **Zimmermädchen, Zimmermädchen-Tournante, Hilfszimmermädchen,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
7834 **Serviertochter,** eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, (eventuell Aushilfe), **Alleinkoch,** 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Kanton Waadt.
7836 **Commis de cuisine,** 1. Oktober, Restaurant, Basel.
7837 **Warenkontrolleur, Kaffeekoch,** sofort, Grossrestaurant, Basel.
7839 **Buffetbursche** oder **-tochter,** sofort, kleineres Hotel, Nähe Basel.
7842 **Küchenchef** oder **Köchin, Serviertochter,** nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Wallis.
7844 **Chef de rang,** Deutsch sprechend, **Buffetbursche** oder **-dame** oder **-tochter, Serviertochter, Saalpraktikantin,** sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
7850 **Chef de partie, Commis de cuisine, Buffetdame,** nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
7853 **Demi-Chef de rang, Hilfs-Etagenportier, Kaffeekoch** oder **-köchin, Casserolier, Barpraktikantin,** sprachenkundig, **Glätterin-Stopferin,** nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
7859 **Commis-Entremetier,** 10. oder 15. September, Hotel 80 Betten, Zürich.
7860 **Hausbursche-Portier,** Deutsch sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.
7861 **Serviertöchter, Officemädchen** oder **-bursche,** nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7863 **Stütze der Hausfrau (Lingerie und Etage), Anfangs-Zimmermädchen Mithilfe in der Lingerie, Küchenchef,** restaurationskundig, **Commis de cuisine,** 1. September oder nach Übereinkunft, **Bureaupraktikant, Restaurantkellner** oder **Praktikant, Buffetbursche,** nach Übereinkunft oder Herbst, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7877 **Restauranttochter, Commis de cuisine,** Mitte oder Ende September, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
7880 **Allein-Hausbursche-Portier,** September oder Oktober, **Alleinkoch** oder **Köchin, Saalkellner** oder **-tochter, Zimmermädchen,** sofort, Hotel-Kurhaus, Ostschweiz.
7884 **Sekretärin** oder **Praktikantin,** 1. September, Hotel 50 Betten, Tessin.
7886 **Saucier, Entremetier,** sofort, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
7888 **Commis de cuisine,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
7899 **Sekretär(in),** sprachenkundig, 1. Oktober oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Lugano.
7905 **Bureaufräulein,** Französisch sprechend, 1. September, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
7906 **Serviertochter,** sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7912 **Sekretärin,** nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Luzern.
7913 **Sekretärinnen, Etagen-Economatgouvernante,** sofort oder nach Übereinkunft, Passantenhotel, Genf.
7916 **Küchenbursche, Hausmädchen, Chasseurs, Chef de rang, Hilfszimmermädchen, Telephonistin,** sprachenkundig, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genf.
7922 **Küchenmädchen,** oder **-bursche, Casserolier, Hilfszimmermädchen, Lingeriemädchen,** sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7926 **Küchenchef, Commis de cuisine, Buffettochter,** sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
7929 **Chef-Saucier,** sofort, **Chef-Gardemanger, Commis de cuisine, Lingère, Hilfsgouvernante,** Ende September, Restaurant, Kanton Fribourg.
7935 **Küchenchef, Saucier, Gardemanger, Entremetier, Patissier,** 1. Oktober, Hotel 100 Betten, Graubünden.
7943 **Etagenportier, Chasseur, Sekretärin für Réception und Korrespondenz,** sprachenkundig, **Restauranttochter,** sprachenkundig, **Lingeriegouvernante,** nach Übereinkunft, Passantenhotel, Bern.
7948 **Commis de cuisine,** nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
7949 **Restauranttochter, Commis de cuisine, Küchenchef,** nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Kanton Bern.
7952 **Koch,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Bern.
7953 **Buffettochter-Anfängerin, Anfangs-Serviertochter, Kellnerpraktikant, Kellner,** nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
7957 **Nachtportier,** nach Übereinkunft, Passantenhotel, Basel.
7958 **Etagenportier,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Neuenburg.
7959 **Sekretärinpraktikantin,** 1. oder 15. September, **Sekretär(in),** Herbst, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
7964 **Etagenportier, Commis de rang, Kellerbursche, Wagenwascher, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Bonkontrolleur, Chasseur, Maler,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
7970 **Commis de cuisine, Lingeriemädchen, Buffetdame,** sofort, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
7974 **Chef de réception (Stütze des Patrons)** oder **Sekretärin,** 15. Oktober oder 1. November, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
7975 **Commis de cuisine,** Deutsch sprechend, **Buffettochter** oder **-dame,** sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
7990 **Buffettochter** oder **-dame, Zimmermädchen,** sofort, Hotel 50 Betten, Lugano.
7992 **Saalpraktikantin, Officemädchen, Kaffeeköchin,** sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.
7998 **Restauranttochter,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
7999 **Commis de cuisine,** sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Bern.
3003 **Chasseur,** sofort, **Argentier,** 15. September oder 1. Oktober, Erstklasshotel, Basel.
3004 **Chef de cuisine, Chef de partie, Commis de cuisine, Buffettochter** oder **-bursche,** sofort, Restaurant, Basel.
3008 **Patissier** oder **Commis-Patissier, Buffetbursche** oder **-tochter,** Deutsch sprechend, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Basel.
3010 **Commis Gardemanger, Allgemeingouvernante,** Mitte oder Ende September, Grossrestaurant, Basel.
3091 **Portier-Tournant,** Deutsch, Französisch sprechend, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Bern.
3097 **Chef de réception, Portier-Conducteur, Oberkellner,** sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3100 **Küchenchef, Commis de cuisine, Bureaupraktikant(in),** 1. Oktober, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3107 **Zimmermädchen,** sofort, Passantenhotel, Basel.
3108 **Chef-Saucier,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
3109 **I. Saaltochter,** sprachenkundig, **Saaltochter,** 1. Oktober oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zürich.
3124 **Alleinkoch** oder **Commis de cuisine, Serviertochter, Küchenmädchen-Hilfsköchin,** nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton St. Gallen.
3127 **Hilfsköchin neben Chef, Obersaaltochter,** sprachenkundig, nach Übereinkunft, junger **Alleinkoch,** 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
3130 **Serviertochter,** sprachenkundig, **Buffetdame** oder **-tochter,** sofort oder nach Übereinkunft, **Alleingouvernante, Commis de cuisine,** Oktober, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
3134 **Commis de rang, Servier-** oder **Saaltöchter,** sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3136 **Chef de partie-Entremetier,** nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Neuenburg.
3137 **I. Sekretär(in),** Mitte September, Hotel 90 Betten, Genfersee.
3138 **Chasseur,** sofort, **Sekretärin, Restauranttochter,** Mitte Oktober, Hotel 80 Betten, Luzern.
3141 **Köchin,** sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3142 **Serviertochter,** sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3143 **Serviertochter,** sofort, kleines Hotel, Bielersee.
3144 **Küchenbursche, Restauranttöchter,** sofort, Grossrestaurant, Basel.
3155 **Buffetdame** oder **-tochter,** sofort, Hotel 60 Betten, Bern.
3165 **Restaurantkellner,** sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
3173 **Commis de cuisine,** sofort, kleineres Hotel, Kanton Waadt.
3174 **Köchin, Hausmädchen,** 1. oder 15. Oktober, kleinerer Betrieb, Interlaken.
3176 **Sekretär,** nach Übereinkunft, **Sekretärinpraktikantin,** 1. Oktober, **Buffetdame,** Mitte September (eventuell **Aushilfe für 2 Monate**), Hotel 60 Betten, Zürich.

Wintersaison-Stellen
Places d'hiver – Posti invernali

3111 **Küchenchef, Chef de partie-Saucier, Chef de partie-Entremetier, Commis de cuisine, Patissier, Obersaaltochter,** sprachenkundig, **Barmaid, Saaltöchter, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Lingère, Glätterin, Officemädchen,** Wintersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
3148 **Küchenchef,** Wintersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3149 **Nachtportier, Etagenportier, Chasseur,** alle sprachenkundig, **Wäscherin,** Wintersaison, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
3162 **Sekretärin-Korrespondentin, Commis de cuisine, Tournante,** Wintersaison, Hotel 70 Betten, Graubünden.
3166 **Oberkellner** oder **Obersaaltochter,** sprachenkundig, **Barmaid,** sprachenkundig, **Portier-Conducteur-Chauffeur, Saaltochter** oder **Kellner, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Casserolier,** Wintersaison, Hotel 80 Betten, Engadin.

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

Kellnerpraktikant/Kochpraktikant, Engländer, 19jährig, Deutsch, Franz., Engl., sofort bis 26. September.

Hilfsportier/Chasseur/Kellnerpraktikant, Österreicher, 21jährig, Deutsch, Engl., sofort bis 28. September.

Kellnerpraktikant, Engländer, 30jährig, Deutsch, Engl., ab sofort.

Sekretärinpraktikantin, Engländerin, 19jährig, Deutsch, Franz., Engl., ab sofort.

Hilfssekretärin/Hilfszimmermädchen, Engländerin, 25jährig, Engl., etwas Franz., ab Mitte Okt.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugeschickt auf Anfrage an: Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telephon (061) 34 86 97.

7813 **Nachtconcierge-Telephonist, Commis de rang-bar, Etagengouvernante,** Mitte Dezember, Erstklasshotel, St. Moritz.
7849 **Küchenchef** eventuell **Chef de partie,** 10. oder 15. Dezember, Hotel 60 Betten, Engadin.
7872 **Sekretärin, Sekretärin-Praktikantin,** Anfang Dezember, Hotel 80 Betten, Wallis.
7980 **Sekretärin, Kellner, Serviertochter, Buffettochter, Officemädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Lingeriegouvernante, Näherin,** Herbst oder nach Übereinkunft, (eventuell Jahresstellen), Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
3014 **Wäscherin, Etagengouvernante,** Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3016 **Chef de rang, Saalkellner, Serviertöchter, Entremetier, Commis de cuisine, Barmaid,** 12. Dezember, Hotel 120 Betten, Engadin.
3023 **Kaffeeköchin, I. Lingère, Economat-Küchengouvernante, Küchen-Officemädchen, Zimmermädchen, Saalkellner** oder **Saaltöchter,** Anfang Dezember, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3029 **Commis-Patissier,** Anfang Dezember, Erstklasshotel, Wallis.
3030 **Garderobier-Nachtportier,** sprachenkundig, **Etagenportier, Saaltöchter, Entremetier, I. Commis de cuisine, Commis de cuisine,** letztere drei restaurationskundig, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
3036 **Küchenchef,** Ende November oder Anfang Dezember, Hotel 60 Betten, Wallis.
3037 **Küchenchef, I. Commis de cuisine, Commis de cuisine, Köchin** eventuell **Anfängerin, Küchenbursche, Küchenmädchen, Chef de service, Restaurantkellner** oder **Serviertöchter (auch Anfängerinnen), Buffetdame,** sprachenkundig, **Buffettöchter, Kaffeeköchin, Officemädchen, Bureaupraktikantinnen, Obersaaltochter, Tochter für Halle und Bar, Restauranttöchter, Kioskverkäuferin,** letztere vier sprachenkundig, **Saalpraktikantinnen, Barmaid** oder **Bartochter,** Wintersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3070 **Oberkellner, Commis de rang, Chef de service,** Englisch sprechend, **Buffetdame, Buffettochter, Barmaid, Chef Patissier, Commis Patissier, Demi-Chef de grill, Commis de cuisine, Officegouvernante, Officemädchen, Telephonistin,** sprachenkundig, **Chasseurs, Zimmermädchen, Etagenportiers, Hausbursche, Glätterin, Wäscherin, Lingeriemädchen,** für Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.

Aushilfsstellen
Remplacements – Aiuti e supplenze

7745 **Zimmermädchen, Etagenportier, I. Sekretärin,** nach Übereinkunft, bis Ende Saison, Hotel 100 Betten, Lugano.
7753 **Economatgouvernante** oder **Hilfsgouvernante,** sofort bis Ende Saison, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
7754 **Saaltochter,** 1. September, kleines Hotel, Thunersee.
7759 **Sekretärin** eventuell **Praktikantin,** 1. September für 2 bis 3 Monate, Passantenhotel, Basel.
7767 **Buffettochter, Koch, Zimmermädchen, Etagenportier, Lingeriemädchen,** nach Übereinkunft, bis Ende Saison, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
7772 **Zimmermädchen, Hilfsportier, Officebursche** oder **-mädchen,** nach Übereinkunft bis Ende Saison, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7786 **Commis de rang,** sofort, für ca. 3 Wochen, Hotel 120 Betten, Thunersee.
7848 **Hausbursche** oder **Portier,** sofort, Hotel 50 Betten, Thunersee.
7871 **Chasseur-Telephonist, Zimmermädchen-Tournante, Serviertochter,** sofort oder nach Übereinkunft, bis Ende Saison, Hotel 40 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
7874 **Servierpraktikant(in)** oder **Commis de rang, Lingeriemädchen, Tournante,** sofort, für ca. 1 Monat, Hotel 50 Betten, Wallis.
7885 **Serviertochter,** 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Engadin.
7893 **Commis de rang, Demi-Chef, Chef de rang,** nach Übereinkunft, bis Ende Saison, Hotel 120 Betten, Thunersee.
7897 **Kaffeeköchin,** nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Lugano.
7898 **Saalpraktikantin,** sofort, Hotel 110 Betten, Luzern.
7909 **Kaffeeköchin, Allgemeingouvernante, Tournante für Office und Lingerie,** sofort, für ca. 2 Monate, Erstklasshotel, Luzern.
7940 **Officebursche** oder **-mädchen,** sofort bis Ende September, Hotel 80 Betten, Kanton Waadt.
7961 **Chef de rang** oder **Oberkellner,** nach Übereinkunft, mittelgrosser Betrieb, Wallis.
7962 **Commis de cuisine, Sekretärin-Gerantin,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7973 **Kellner** oder **Serviertochter,** sofort, für 2 bis 4 Wochen, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
7989 **Näherin-Stopferin,** sofort, grösserer Betrieb, Wallis.
7995 **Serviertöchter** oder **Kellner, Anfangszimmermädchen,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3000 **Portier-Hausbursche** oder **Küchenbursche,** sofort, bis Ende Saison, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
3002 **Sekretärin,** sofort, für 2 Monate, Hotel 110 Betten, Kanton St. Gallen.
3106 **Zimmermädchen,** sofort, bis Mitte Oktober, Passantenhotel, Basel.

Lehrstellen

7828 **Kellnerlehrling,** Herbst, Grossrestaurant, Nähe Zürich.
7863 **Kochlehrling,** Mitte September oder Anfang Oktober, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7888 **Kochlehrling,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
7890 **Kochlehrling,** Deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Genfersee.
3014 **Kochlehrling,** Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à
Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne (Tél. (021) 23 92 58).

8803 **Commis de cuisine, dame de buffet,** de suite, buffet de gare, Fribourg.
8805 **Aide-directrice,** de suite ou à convenir, hôtel-pension, lac Léman.
8807 **Garçon de maison,** septembre, hôtel-restaurant, Valais.
8808 **Commis de cuisine, aide-cuisinière, une aide-téléphoniste,** clinique, Lausanne.
8811 **Cuisinier seul,** de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8815 **Cuisinier seul,** à l'année, **fille de maison,** 15 septembre, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8817 **Commis de cuisine,** de suite, hôtel moyen, Valais.
8818 **Garçon de maison,** de suite, grand hôtel, lac Léman.
8820 **Garçon de maison, fille de salle,** de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8822 **Jardinier, gouvernante d'étage,** de suite, grand hôtel, Lausanne.
8823 **Laveur, repasseuse, calandreuse, stoppeuse, secrétaire débutante,** de suite, grand hôtel, Genève.
8828 **Chef boulanger-pâtissier, commis de cuisine, filles de maison,** de suite, à l'année, hôtel moyen, Neuchâtel.
8831 **Sommelière, femme de chambre, garçon de cuisine,** de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8836 **Aide-gouvernante,** 15 septembre, grand hôtel, Lausanne.
8837 **Commis de cuisine,** suisse, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8841 **Une secrétaire, garçon de buffet qualifié,** de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8842 **Un aide de cuisine,** de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8848 **Cuisinière,** fin septembre, petit hôtel, Genève.
8850 **Commis de salle, commis de cuisine,** pour 2 mois, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8856 **Chasseur qualifié, fille de salle,** grand hôtel, Genève.
8860 **Chef de réception-sous-directeur,** saison d'hiver, grand hôtel, Alpes bernoises.
8861 **Commis de cuisine,** suisse, **chef de rang,** restaurant, lac Léman.

Passantenhotel in Bern
sucht sprachenkundige

Sekretärin

für Réception und Korrespondenz. Stelleantritt Mitte September oder nach Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die schon ähnliche Stellen bekleidet haben und gewillt sind, ein längeres Engagement einzugehen. Lohnansprüche mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre PH 2324 an die Hotel-Revue, Basel 2.

STADT CASINO BASEL

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

tüchtige

Restaurationstöchter

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten gefl. an G. Casanova-Mohr.

Wir suchen eine

Serviertochter

für Restaurant 1. Klasse. Sehr guter Verdienst, Zimmer im Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet **Glarus.**

Hotel Bristol in Bern
sucht zu baldigem Stellenantritt:

Lingeriegouvernante
(Schweizerin)
Restaurationstochter
(sprachenkundig), für Speiserestaurant
Chasseur
(Deutsch sprechend)
Hausbursche-Hilfsportier

Jahresstellen mit gutem Verdienst. Den Offerten sind Zeugniskopien und Photo beizulegen.

Gesucht
per 1. Oktober in Jahresstelle **nach Zürich**

Sekretärin

sprachenkundig, für Journal und Kassa. Offerten mit Bild erbeten an Direktion Hotel Engematthof, **Zürich 2.**

Gesucht
in Jahresstelle

Zimmermädchen
Mithilfe im Service
Serviertochter

Sehr angenehmer Arbeitsplatz.
Offerten an Hotel Bad **Bubendorf,** Tel. (061) 84 86 80

Hotel Streiff, Arosa
sucht für lange Wintersaison:

Sekretärin
Commis de cuisine
Tournante
(Zur Ablösung der Freitage Etage-Saal-Saalofficе)
Officemädchen

Offerten mit Lohnansprüchen und den üblichen Unterlagen sind zu richten an Hotel Streiff, **Arosa.**

Gesucht in Jahresstelle

II. Hotelsekretärin

evtl. Anfängerin. Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift absolut erforderlich. Interessanter, vielseitiger Posten für Réception, Korrespondenz und alle vorkommenden Bürobarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an Hotel Luzernerhof, **Luzern.**

Gesucht
auf Mitte Oktober, in gutes Hotel in Zermatt, sprachenkundige, gewandte

Hotelsekretärin

(evtl. auch Ausländerin)

Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an Hotel Julen, **Zermatt.**

Hotel Central, Zürich
sucht in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft erfahrene

Economat-Officegouvernante

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht
per sofort für ca. 2 Monate:

Tournante für Office-Economat
Office-Küchenmädchen
Gärtner-Hausbursche
(Jahresstelle)

Offerten an Grand Hotel Europe, **Luzern.**

Hotel Landhaus, Herisau, sucht

tüchtige Serviertochter
für Grill-Room, daselbst
Tochter
für Zimmer u. Lingerie. Sehr gut bezahlte Stelle.

Offerten an: E. Schneiderhan, Hotel Landhaus, **Herisau** (Appenzell).

Hotel Caspar Badrutt, St. Moritz

sucht per Wintersaison:

Saaloberkellner
Bureaupraktikant-Kontrolleur
Tournant Loge-Nachtportier
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Kaffeeköchin

In Frage kommt nur qualifiziertes Schweizerpersonal.

Sporthotel Grischuna, Davos-Platz

sucht für die Wintersaison:

Alleinkoch jüngerer, tüchtiger
Saaltochter
Zimmermädchen
Lingère
Etagenportier

Offerten erbeten mit Zeugniskopien.

Hôtel Beau-Rivage, Genève

cherche:

2 chasseurs
1 aide-femme de chambre
1 fille de maison
1 chef de rang
2 garçons de cuisine
1 téléphoniste qualifiée
français, anglais, allemand

Entrée de suite ou à convenir. Places à l'année. Faire offres en joignant curriculum vitae, copies de certificats et photographie, ou se présenter muni de certificats.

Hotel Bernerhof, Gstaad

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

1–2 Buffetdamen oder -burschen
Office-Küchenburschen
2 Commis de salle
Restaurationstochter
Keller-Officeburschen

Für die Wintersaison, Eintritt ca. 15. Dezember:

2 Zimmermädchen
2–3 Küchenburschen
Küchen-Officeburschen
Hausbursche
2 Lingeriemädchen
(eventuell ab sofort)
Partie-Koch
Patissier
2–3 Commis de cuisine
Demi-Chef de salle
Commis d'étage
2–3 Commis de salle

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten, Schweizer bevorzugt.

Gesucht
per 1. September, eventuell nach Übereinkunft, in Dauerstelle:

Gouvernante-Stütze des Patrons

Die Bewerberin soll versiert sein in **Bureau, Economat, Lingerie, Buffetservice** (Kalte Küche). Kenntnisse der italienischen Sprache unerläßlich. Handschriftliche Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit und Photo unter Chiffre GP 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Anfang Oktober tüchtige, selbständige

I. Sekretärin oder Sekretär

in Erstklasshotel mit Jahresbetrieb.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an
HOTEL DU LAC, INTERLAKEN.

Mittelgrosses Passantenhotel in Basel sucht für Ferienablösung per sofort, für ca. 2–3 Monate:

Sekretärin evtl. Praktikantin

Ferner für sofort in Jahresstellen:

Koch oder Kochhilfe
Buffettochter
Lingère
Etagenportier

Bewerber(innen) möchten sich wenden an Fritz Eschler-Schild, Hotel Continental, **Basel.**

Gesucht in Jahresstelle:

Chef-Saucier

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an Hotel Schweizerhof, **Basel.**

Luxus-Hotel in St. Moritz

sucht:

Direktionssekretärin
(Steno-Dactylo, 4sprachig) Jahresstelle

I. Maincourantier
(Buchungsmaschine) Wintersaison

I. Wäschereigouvernante
evtl. Jahresstelle

Näherin Wintersaison

Hilfe für Warenkontrolle und Warenbuchhaltung

Offerten unter Chiffre L M 2497 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Segnes & Post, Flims-Waldhaus

sucht für kommende Wintersaison

Sekretärin
(Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft)
Restaurationstochter
Pâtissier
Economatgouvernante

Anmeldungen mit Bild und Zeugnisabschriften an A. Klainguti

Gesucht nach Basel
in modernen Hotel- und Restaurantbetrieb

Allgemein-Gouvernante

Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre AG 2622 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht, möglichst für sofortigen Eintritt, ein tüchtiges, erfahrenes

Geranten-Ehepaar

absolut versiert in der Führung eines sehr lebhaften Restaurant-Tea-Room-Betriebes mit 25 Angestellten. Es wird sehr selbständiges, initiatives und verantwortungsbewusstes Arbeiten verlangt. Verdienst: gutes Fixum zuzüglich Anteil am Arbeitserfolg und am Betriebsergebnis. Bewerber, die glauben, einer solch grossen Aufgabe in jeder Hinsicht – fachlich und moralisch – gewachsen zu sein, senden ihre Offerte mit Bild, Verdienstanspruch und Angabe des frühestmöglichen Eintrittsdatums unter Chiffre G Z 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel du Rhône, Genève

cherche pour date à convenir:

laveur expérimenté
laveuse
2 repasseuses
stoppeuse
2 calandreuses

Prière d'adresser offres au chef du personnel avec copies de certificats et photo.

La place de

SOUS-DIRECTEUR

(Chef du personnnel) de

l'HOTEL BAUR AU LAC, ZÜRICH

est à repourvoir en automne 1961.

Cette situation exige des capacités de premier ordre, une grande expérience de l'hôtellerie, initiative et force de caractère suffisante pour diriger et contrôler environ 400 employés.

Les candidats sont priés de postuler par écrit à la Direction. Pour cause d'absence il ne sera pas répondu avant le 15 septembre 1961.

Gesucht nach Bern **auf 15. Oktober**
oder nach **Vereinbarung** in gesunden, vielseitigen Betrieb mit geregelter Freizeit:

Buffet-Anfängerinnen
Servier-Anfängerinnen
Kellner-Praktikanten
Jungkellner

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Tierpark-Restaurant **Dählhölzli, Bern.**

Palace-Hotel, Wengen

sucht für Winter- und Sommersaison

Küchenchef

Bei beidseitiger Zufriedenheit Engagement auf lange Zeit gesichert. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten.

Grösseres Erstklasshotel
an führendem Winter- und Sommerkurort Graubündens
sucht für Winter- und Sommersaison bestausgewiesenen

Küchenchef

der neben gründlichen Fachkenntnissen fähig ist, eine grössere Brigade zu führen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Referenzen und Saläranspruchen sind erbeten unter Chiffre W S 2706 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Wintersporthotel in Graubünden

sucht für lange Wintersaison (Eintritt Anfang Dezember):

II. Kellermeister-Warenkontrolleur
Lingeriemädchen
Küchen-Officemädchen
Commis de rang

Bei Zufriedenheit auch Sommersaison. Ausführliche Offerten (Bild, Zeugnisse) unter Chiffre WS 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Adler, Grindelwald
sucht für lange Winter- und Sommersaison (9 Monate) bestqualifizierten

Küchenchef

(evtl. auch Ehepaar) sowie

Office-Economat-Gouvernante

Es handelt sich um gutbezahlte Dauerstellen.
Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Direktion.

CAFETERIA
Bahnhofbuffet Zürich-HB
SNACK-BAR

NEUERÖFFNUNG

Wir suchen auf Ende Oktober:

Barmaid oder Barman
für Snackbar

Buffetdamen und Buffettöchter
für Selbstbedienungsrestaurant

Buffetburschen
in Jahresstellen.

Wir bieten: angenehmes Arbeitsklima in neuem und modernem Betrieb, zeitgemässe Entlöhnung, geregelte Arbeits- und Freizeiten. Kost und Logis zum Teil im Hause.

Offerten sind erbeten an
R. Candrian, Bahnhofbuffet **Zürich-HB.**

Hotel Elite, Luzern (Bahnhofnähe)
sucht per Mitte September in Jahresstelle:

Zimmermädchen
Mithilfe im Saal, sprachenkundig
Serviertochter
Mithilfe in Etage, sprachenkundig
Nachtportier sprachenkundig
Küchenbursche-Hilfsportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an die Direktion.

Gesucht
Dezember bis April zu besten Bedingungen:

Allgemeingouvernante
Office- und Economatgouvernante
Sekretärin-Anfängerin
Restaurationstochter
(sprachenkundig)
Saaltöchter (auch Restauration)
Saalpraktikant(in)
Hilfszimmermädchen
Portier
Chasseur
Telephonist

Simon Lötscher, Posthotel, **Valbella** (bei Lenzerheide).

Gesucht
in bestbekannten Speise- und à-la-carte-Betrieb in Jahresstellen:

Restaurationstochter
(sehr guter Verdienst)
Buffetdame
sowie Anfängerin für den Service oder Lehrtochter

Angenehmes Arbeitsverhältnis. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an A. Reiss, Seehotel und Restaurant «Hallwil», **Beinwil a. See.** Tel. (064) 6 11 02.

Hotel Schiller
LUZERN TEL. 041-24821

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle **sprachgewandte**

I. Sekretärin

für Réception, Korrespondenz und Kasse (Buchungsmaschine). II. Sekretärin vorhanden.

Bei Eignung wird Vertrauensposten mit guter Entlöhnung zugesichert.

Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an das Personalbureau Hotel Schiller, **Luzern.**

Gesucht
in bekanntes Passantenhotel im Bündnerland:

Gouvernante-Stütze des Patrons
Buffettochter

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre PH 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
gut präsentierende **Dame** als

Chef de service

in Grossrestaurant nach Basel. Tel. (061) 24 09 02 oder unter Chiffre DS 2662 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera
sucht für kommende Wintersaison mit Eintritt Mitte Dezember 1961

Telephonist(in)
Etagenportier
Commis de salle

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos an Dir. Hugo Ferr, Hotels Belvedere & Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera, erbeten.

Hotel International, Basel
sucht per sofort

Lingerie-Gouvernante

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

Hotel Adler, Grindelwald
sucht für Winter- und Sommersaison (9 Monate)
tüchtige

Obersaaltochter oder Oberkellner

Hoher Verdienst. Dauerstelle.
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an die Direktion.

Beaurivage-Palace, Lausanne-Ouchy
cherche pour entrée immédiate ou à convenir

GOUVERNANTE D'ETAGE

qualifiée, ayant travaillé dans des hôtels de 1er ordres et connaissant les langues. Adresser offres avec certificats, références et photo à la direction.

Hotel National-Rialto, Gstaad
sucht per 15. Dezember in Jahres- oder Saisonstelle
tüchtigen, versierten

Küchenchef-Alleinkoch

(neben Patissier und 2 Commis de cuisine)

Haus mit 50 Betten und grösserem Restaurationsbetrieb. Offerten mit Lohnanspruch an F. Burri-Gauch.

In modernst eingerichtete Zentralwäscherei (ca. 700 Betten) nach St. Moritz wird gesucht: bestqualifizierte

Lingeriegouvernante 2 Saison evtl. Dauerstelle

sowie

Wäscher
Hilfswäscher
Stopferin-Näherin evtl. Dauerstelle
Glätterin
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an die Direktion Hotel Victoria, St. Moritz.

SAVOY HOTEL BAUR EN VILLE ZÜRICH

sucht für sofortigen Eintritt

BARMAID

Offerten erbeten an die Direktion.

HOTEL BAUR AU LAC, ZÜRICH
sucht in Jahresstellen:

Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante

Guter Verdienst bei geregeltem Arbeitsplan und vermehrter Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Den Offerten wolle man Photo und Zeugniskopien beilegen.

Palace-Hotel, Wengen
sucht für Winter- und Sommersaison

I. Oberkellner

Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugniskopien.

Restaurant Zoologischer Garten, Basel
Wir suchen per anfangs September oder nach Übereinkunft

Chef Gardemanger
Commis de cuisine
Restaurationstöchter
Haus- und Kellerbursche

Wir bieten Jahresstelle und gute Verdienstmöglichkeiten in angenehmem Betriebsklima. Gut geregelte Freizeit. Offerten mit Unterlagen sind zu richten an M. Bölle, Basel 11, Postfach, Tel. (061) 38 26 60.

Wir suchen
für unser erstklassiges Spezialitätenrestaurant in Luzern bestqualifizierte, sprachenkundige

Restaurationstochter

in Jahresstelle. Beste Verdienstmöglichkeiten, geregelte Arbeitszeit. Anmeldungen an Hotel Wilden Mann, Luzern.

Gesucht
für erstklassiges Kurhotel im Engadin jüngerer

Direktor

evtl. mit Frau, für Sommersaison. Es kommt auch Jahresstelle in Frage, doch werden Bewerber mit anderweitiger Winterbeschäftigung bevorzugt.
Sehr gut ausgewiesene Receptionisten wollen sich melden bei Waldhaus Vulpera AG, **Vulpera.**

Gesucht
in Jahresstellung

Direktions-Ehepaar

(Schweizer), für ein gepflegtes und gutgehendes Erstklass-Hotel (160 Betten/Sommersaison) der Zentralschweiz. Es kommen nur jüngere Bewerber in Betracht, welche auf eine Dauerstellung reflektieren und sich über eine sehr gute Fachausbildung und mehrjährige Praxis ausweisen können. Eintritt: November/Dezember oder nach Vereinbarung. Handschriftliche Bewerbungen sind zu adressieren unter Chiffre DE 2416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für den 15. Oktober 1961 nach Basel

Patissier

(neben Chef-Patissier)

in Jahresstelle. Arbeitszeit nach G. V. Nur Tagesgeschäft. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an H. Schaer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, **Basel.**

Gesucht

in sehr gutes Haus mittlerer Grösse, für lange Wintersaison und möglichst auch für Sommersaison 1962:

Stütze der Hausfrau-
Gouvernante (auch Anfängerin)
Sekretärin
Köchin neben Chef und Commis
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Barmaid erstklassige Kraft für Bar-Dancing
Baranfängerin
I. Lingère
Lingeriemädchen-Tournante
Etagenportier
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an das
PARKHOTEL, LENZERHEIDE GR.

Hotel Bären, Bern

sucht in Jahresstelle mit Eintritt auf 15. September oder 1. Oktober

Buffetdame
oder
Buffettochter

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an die Direktion, Tel. (031) 2 33 67.

Gesucht

für Dezember bis April zu besten Bedingungen:

Partieköche
Commis de cuisine
Patissier
Köchin
Casserolier
Küchenbursche
Küchenmädchen
Officemädchen (-bursche)
Lingère-Glätterin
Lingeriegehilfin
Maschinenwäscher(in)
Kellerbursche

Simon Lötscher, Posthotel, **Valbella** (bei Lenzerheide).

On cherche

jeune
commis de cuisine
place à l'année, ainsi qu'une
jeune fille
pour apprendre le service de salle.
Bonne occasion d'apprendre le français. Entrée le 1er octobre. Faire offres de suite à l'Hôtel Kluser, **Martigny-Ville**, Valais.

On cherche

dame de buffet
et fille de maison

Entrée tout de suite. Place à l'année. Bon salaire. Hôtel des **Rochers de Naye** sur Montreux. Téléphone (021) 62 114.

HOTEL
City
CAFÉ-RESTAURANT-PAYERNE

cherchons pour entrée immédiate:

fille de salle-sommelière
(français-allemand indispensable)
également
jeune fille (débutante) comme
tournante fille de salle et d'étage
Pour le 1er octobre trés bon
cuisinier seul

Places à l'année. Faire offres à F. Lauber, tél. (037) 6 14 64.

Gesucht

in gutfrequentierte elegante Kaffee-Bar ohne Restauration der Stadt Bern, jüngere, gut präsentierende

Gerantin-
Geschäftsführerin

mit Fähigkeitsausweis. Anfängerin wird in ihren neuen Aufgabenkreis gut eingeführt. Ausführliche Off. mit allen Unterlagen unter Chiffre L 120874 Y an Publicitas **Bern.**

Gesucht nach Genf

Hotelsekretärin
Saaltochter
Nachtportier
(diese 3 Posten sprachenkundig)
Commis de cuisine
oder Hilfskoch
Tochter oder Hilfsköchin
zur weitern Ausbildung
Lingeriemädchen
Wäscherin-Lingère
(neuzeitliche Einrichtung)
Zimmermädchen

Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hôtel Mon Repos, **Genf.**

Hotel Oberalp, Sedrun

sucht für kommende Wintersaison:

Alleinportier
Saaltochter oder Kellner
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Officemädchen

Sehr guter Verdienst. Offerten sind zu richten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Oberalp, **Sedrun,** Telephon (086) 77155.

Erstklassiger, moderner Passantenbetrieb

sucht auf Spätsommer oder Herbst tüchtigen, in allen Sparten der feinen Küche versierten

Küchenchef

zur Führung einer Brigade von 6–7 Mann. Wir bieten einem fähigen, aufgeschlossenen, am Geschäft interessierten Mitarbeiter eine sehr gut bezahlte Jahresstelle bei geregelter Arbeitszeit und schönen Arbeitsbedingungen (moderne Küche, selbständiges Arbeiten). Nur qualifizierte Bewerber senden ihre Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an Rud. Homberger, Hotel Sonne, Herzogenbuchsee.

Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

sucht per sofort:

Bar-Praktikant
Commis de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Dir. O. Sutter.

Hôtel de l'Ecusson, Yverdon

sucht per 15. September:

Serviertochter
welche die Restauration kennt, sowie
Zimmerfrau

Telephon (024) 24015.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft:

Alleinkoch oder Köchin
sowie
Serviertochter

für Jahresstellen. Offerten an Karl Hischier, Sporthotel **Oberwald,** Wallis, Telephon (028) 82128.

Gesucht

in Jahresstellen:

I. Hotelsekretärin (ref.)
tüchtig, Eintritt Herbst.

Hausbeamtin-Sekretärin
Vertrauensposten. Eintritt Frühjahr 1962.

Handgeschriebene Offerten mit Photo sind zu richten an Hotel Neues Schloss, **Zürich.**

Bahnhofhotel Terminus, Grindelwald

sucht für kommende Wintersaison:

Restaurationstöchter
oder Kellner
Saaltochter
Saalpraktikantin
Buffettöchter
Zimmermädchen
Kellerbursche
Hilfsköchin

Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an R. Märkle, Bahnhof, **Grindelwald.**

Gesucht

für Wintersaison 1961/62:

Saaltöchter/Kellner
Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Officemädchen/-burschen
Küchenmädchen/-burschen
Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Schweizerhof, **Grindelwald.**

Gesucht

für Wintersaison, ab 11. Dezember (evtl. ganzjährig), nach **Adelboden** (Berner Oberland):

erfahrene, zuverlässige und sprachenkundige

Barmaid
sowie tüchtige
Serviertochter für Restauration

Guter, garantierter Verdienst und geregelte Bedingungen. Verwaltung «Florhaus», Alpenstr. 23, **Bern,** Telephon (031) 441183.

Erstklassiges Sporthotel

sucht für die Wintersaison (mit Möglichkeit für lange Sommersaison)

BARMAID

Offerten unter Chiffre BM 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per Oktober: tüchtige, selbständige

Chefköchin

in Jahresstelle. Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Offerten mit Lohnansprüchen, Bild, Zeugniskopien erbeten an Familie Sepp Immoos, Hotel Alpstübli, **Stoos** SZ, Telephon (043) 32304.

Hôtel-Restaurant Robinson Crans-sur-Sierre

cherche pour place à l'année:

lingère
sachant repriser
commis de cuisine

Hôtel Continental, Bienne

cherche

commis de cuisine

Place à l'année. Entrée le 15 septembre ou à convenir. Faire offres ou se présenter à la Direction.

Gesucht

Mitte Dezember 1961 bis Ende September 1962
selbständiger

Alleinkoch

Offerten mit Zeugniskopien an Privat-Hotel Meisser, **Davos-Dorf.**

Wir suchen:

in unseren vielseitigen und modernen Betrieb in Jahresstelle, bei besten Arbeits- und Lohnbedingungen:

Metzger
für Gardemanger-Traiteur

Hilfsbäcker / Aiuto-Panetiere
Hilfspatissier / Aiuto-Pasticcere

Bewerbungen an: Direktion Mövenpick, Dreikönigshaus, Beethovenstrasse 32, **Zürich,** Telephon (051) 250910.

MÖVENPICK

Die Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg

suchen für die Dauer von 10 Monaten, mit 14 Tagen bezahlten Ferien im Mai 1962 (Ende November – evtl. Anfang Dezember 1961 – bis Ende September 1962) **folgende Mitarbeiter:**

Journalführer(in)
(Buchungsmaschine, kann angelernt werden)
Winebutler (sprachenkundig)
Etagenkellner (sprachenkundig)
Restaurationstöchter
(sprachenkundig)
Bar-Restaurationstochter
(sprachenkundig)
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Buffettochter
Hilfs-Kaffeeköchin
Etagenportier
Nachtportier
Zimmermädchen
(sprachenkundig, nur Winter)
Personal-Zimmermädchen
Lingeriemädchen-
Hilfsglätterin
Officemädchen
Hausbursche (Deutsch sprechend)
Küchenburschen
Spediteur
Schneeschaufler

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten.

Hotel Adler, Grindelwald

sucht für lange Winter- und Sommersaison

Chauffeur-Kondukteur

auf Luxuswagen. Seriöser Fahrer, sprachenkundig.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an die Direktion.

Erstklassiges Sporthotel

sucht für die Wintersaison:

Patissier
Chef de partie
Saaltöchter
Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre ES 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Seehof, Arosa

sucht für Wintersaison 1961/62:

Sekretärin-Korrespondentin
Oberkellner
Patissier
Aide de cuisine
(Entremetier)
Commis de cuisine
Hilfsköchin
Angestelltenköchin
oder -koch
Saaltöchter
(sprachenkundig)
Saalpraktikantin
Hilfs-Zimmermädchen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an die Direktion.

Gesucht

per sofort sprachenkundiger

Chasseur

in Jahresstelle. Offerten an Hotel Wilden Mann, **Luzern.**

Nach Davos gesucht

für die Wintersaison 1961/62:

I. Sekretärin-Journalführerin
(sprachen- und fachkundig)
Praktikantin
für Bureau und allgemeinen Betrieb
sprachenkundig
Küchenchef patisseriekundig
Commis de cuisine-Patissier
Küchenbursche
Küchenmädchen-
Officemädchen
Economatgouvernante
Hallentochter-Barmaid
sprachenkundig
2 Saaltöchter sprachenkundig
Saalpraktikantin
2 Zimmermädchen sprachenkundig
Lingeriemädchen
Wäscherin-Lingère
(vollautomatische Waschmaschinen)
Portier-Conducteur
Portier

Gute Behandlung und Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser zugesichert. Engagements für den Sommer 1962 möglich und erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen richte man unter Chiffre ND 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Kurhaus Lenzerheide

sucht für Wintersaison (15. Dezember bis 15. März ca.):

Generalgouvernante
Economatgouvernante
Kaffeeköchin
Buffetdame
Chefs de partie
Commis de cuisine
Commis de garde
Angestelltenkoch
Chef d'étage
Chefs de rang
(sprachenkundig)
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Etagenportier

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind an die Direktion, A. Poltéra, **Lenzerheide,** zu richten.

Hotel Alpensonne, Arosa

sucht auf kommende Wintersaison:

Sekretärin
Entremetier
Commis de cuisine
Portier-Conducteur
(mit eigenem Wagen)
Etagenportier
Tournant
Restaurationstochter
Saaltöchter
Office- und Küchenmädchen
Küchenbursche-Casserolier

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Familie Mettier-Casper.

Gesucht

für Saison- eventuell Jahresstellen:

Saaltochter
Saalkellner
Restauranttochter
Barmaid
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche
Commis de cuisine

Offerten sind zu richten an Hotel Acker, **Wildhaus.**

Hotel Bristol, Wengen

sucht für Wintersaison:

Köchin
Koch
Hilfsköchin
Officemädchen
Zimmermädchen
Saaltöchter
Portier-Hausbursche
Lingeriemädchen
Bureaupraktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Zoss, Hotel Bristol, **Wengen.**

Entremetier

per 15. September in Jahresstelle

gesucht

Hotel Waldhaus Dolder, **Zürich.**

Oberengadin

Erstklasshaus (Zwei-Saisonbetrieb) sucht für lange Wintersaison folgendes qualifiziertes Personal:

Büro:
Waren- und Bonkontrolleur
II. Sekretärin-Journalführerin

Loge:
Telephonist-Nachtportier
Chasseur

Etagen:
Portiers
Zimmermädchen
Zimmermädchen
Aushilfe vom 15. 12. bis 15. 1. 62

Saal:
Chefs de rang
Demi-chefs de rang
Commis de rang
Saaltöchter

Lingerie:
Näherin
Glätterin

Engagement für die Sommersaison kann zugesichert werden. Offerten erbeten unter Chiffre E H 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutfrequentierter Rest.- und Bar-Betrieb

sucht per 1. September oder nach Übereinkunft
in Dauerstelle **jüngeren Herrn** als

Stütze des Patrons

Verlangt werden gute Umgangsformen, Sprachenkenntnisse, absolvierte Koch- und Kellnerlehre (mixkundig). Handschriftliche Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit und Photo unter Chiffre S P 2818 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu möglichst baldigem Eintritt eine saubere, initiative

Buffetdame-Tochter

evtl. Aushilfe

Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin an H. Mühlethaler, Hotel Gurten-Kulm, **Bern.**

Wir suchen für Privathaushalt

eine

Köchin

(für ca. 8 Personen) und ein

Hausmädchen

Eintritt 1./15. Oktober bis Ende April oder länger, mit Möglichkeit ab 1. Mai im Hotelbetrieb zu arbeiten.
Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüche an Dir. U. Liggenstorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken.

Gesucht

in Erstklass-Speiserestaurant mit internationaler Klientel (ca. 100 Plätze) in Industrie- und Passantenstadt der Zentralschweiz jüngerer

Gerant(in) auch Ehepaar

Bewerber müssen ihre Karriere in der Küche begonnen und sich über längere Tätigkeit als Chef de service/Maître d'hôtel in führenden Hotels und Restaurants ausweisen können. Sie sollten fähig sein, eine altbekannte Gaststätte mit gediegener Atmosphäre und Tradition in spezial-gastronomischer Art zu führen und weiter zu entwickeln. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Es wird verantwortungsvolle, selbständige und gutbezahlte Dauerstelle geboten.
Handschriftliche Offerten mit Bild, Referenzen, Lebenslauf und Gehaltswünschen sind erbeten unter Chiffre G E 2842 der Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshaus mit 200 Betten in St. Moritz

bisher Garni, wird als Hotel eröffnet und **sucht für die Wintersaison:**

Chef de réception-Kassier(in)
Journalführer-II. Kassier(in)
Kontrolleur-II. Journalführer
Concierge
Conducteur (evtl. Chauffeur-Conducteur)
Chasseur-Telephonist
Chasseur
Etagenportiers
Zimmermädchen
Hilfs-Zimmermädchen
Tournante
Skiman
Haus- und Kellerbursche
Hausbursche
Personalzimmermädchen
Hausmädchen
Hotel-Schreiner
I. Oberkellner
II. Oberkellner
Winebutler
Chefs de rang
Demi-Chefs
Etagenkellner
Commis de rang
Barman
Commis de bar
Casserolier
Casserolier-Küchenbursche
Küchenburschen -mädchen
Economat-Office-gouvernante
Kaffeeköchin
Officeburschen -mädchen

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind erbeten an die Direktion Hotel Victoria, **St. Moritz.**

Restaurant de Neuchâtel cherche

un chef de cuisine
(de nationalité suisse)
un gardemanger
un commis de cuisine

Prière de faire offres avec prétentions de salaire et certificats sous chiffre P 4838 N à Publicitas Neuchâtel.

In unserer neuzeitlich eingerichteten Zentralküche wird die Stelle für einen ausgewiesenen, jüngeren

KOCH

zur Wiederbesetzung frei. Anstellungsbedingungen nach der Dienst- und Besoldungsordnung für das Staatspersonal. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen sind zu richten an die Verwaltung des Kantonsspitals St. Gallen.

Hôtel (200 lits) à Genève

demande

chef d'étages

Entrée dès que possible, place à l'année. Offres avec curriculum vitae sous chiffre HG 2363 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

per sofort jüngere, tüchtige und freundliche

Serviertochter

(wenn möglich sprachenkundig) in Passantenbetrieb an der Hauptstrasse Zürich–Bern. Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit.
Offerten sind zu richten an Hans Bernet, Hotel Bären und Casino, **Wohlen AG,** Tel. (057) 6 11 35.

La Couronne, Zermatt Hotel-Restaurant

sucht ab 1. Dezember in Jahres- oder Saisonstelle:

Saucier, Chef de partie
Commis de cuisine
Commis-Patissier
Demi-chef de rang
Commis de rang
Buffettochter
Aide-Gouvernante

Offerten an die Direktion.

Vielseitiger, interessanter Restaurations-, Dancing- und Barbetrieb sucht ehrliche, gewissenhafte

Privat-Sekretärin

für Lohnbuchhaltung sowie sämtliche Kontrollarbeiten (wird angelernt). Geboten wird familiäre Behandlung, schönes Zimmer, gute Pension und geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre P S 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Manager

Wanted capable Swiss hotel manager or assistant-manager for leading hotel in Malaya.

Ability to speak and write English. Qualifications required. Apply immediately: Y. C. Low, Hotel St. Gotthard, Zurich or Hotel-Bureau, Lausanne.

Gesucht

für gut eingerichtetes, an günstiger Verkehrslage (Nähe Zürich) gelegenes

Restaurant

fachtüchtiges, initiatives

Pächter-Ehepaar

An den **Anwärter** (Wirte-Fähigkeitsausweis Bedingung) werden hohe fachliche Anforderungen gestellt, insbesondere soll er sich über die Befähigung zur Führung einer gepflegten und reichhaltigen Küche ausweisen können. – Von seiner **Gattin** erwarten wir Gewandtheit im Umgang mit anspruchsvollen Gästen, absolute Vertrautheit in allen Fragen des gediegenen Speise-Service, Organisationstalent, Sprachkenntnisse.

Geboten wird gute Existenz mit vielseitigen Möglichkeiten.

Jüngere, gut präsentierende Fachleute sind gebeten, ihre handschriftlichen Offerten mit Lebenslauf, Photos, Referenzen unter Angabe des möglichen Antrittstermins einzureichen unter Chiffre C 17244 Z an Publicitas Zürich.

Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Bureaupraktikantin
Restaurationstöchter
Barmaid
für Tagesbar und Halle
Chasseurs
Hilfsportier
Buffettöchter
Chefs de partie
Commis de cuisine
Office- und Küchenmädchen
Küchenburschen

Offerten erbeten an Hermann J. Hobi, Dir.

Gesucht

in erstklassiges Stadthotel auf Mitte oder Ende Sept.:

Sekretärin
oder **Bureau-Praktikantin**
Restaurationstochter
Hilfszimmermädchen
Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre EH 2803 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Basel

Koch

Einem jüngeren, gut ausgewiesenen Bewerber bietet sich eine Lebensstelle. Geregelte Arbeitszeit und gute Sozialleistungen. Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre DR 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft:

Koch (jüngerer, neben Chef)
Kellner
(Schweizer, sprachenkundig)
Buffettochter
(jüngere, gelernte)
Zimmermädchen-Tournante (flink, sauber)

Hotel Waldorf, Weinbergstrasse 45, **Zürich 6.**

Gesucht

auf den 1. Oktober freundliche, ehrliche

Serviertochter

in Jahresstelle. Guter Verdienst. Französisch erwünscht. Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, **Olten.**

Modernes Kleinhotel in Arosa

sucht auf kommende Wintersaison

Allein-Sekretärin

in gutbezahlte Stelle. Erforderlich sind: Réception, Kassa, Journal, Buchhaltung, deutsche, französische und englische Korrespondenz. Bewerberinnen, die sich für ein selbständiges Wirkungsfeld interessieren, richten ihre Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an: Direktion Hotel Isla, **Arosa.**

Gesucht

auf 15. September, gute, selbständige

Serviertochter

über den Winter in gutgehenden Gasthof an Hauptstrasse. Guter Verdienst. Hotel Krone, **Erlenbach i. S.,** Familie Hofer, Telephon (033) 8 14 75.

Gesucht

in Hotel-Restaurant in Luzern, jüngere

Stütze des Patrons

mit Erfahrung in Bureau, Buffet, Service. Zuverlässiger, tüchtiger Bewerberin, mit Takt in Personalführung bieten wir gutbezahlten, selbständigen Posten. **Bei Eignung evtl. als Gerantin.** Handschriftliche Offerte mit Photo an Postfach 167, **Luzern 2.**

Gesucht

für lange Wintersaison,(Dezember bis Ende April) und anschliessende Sommersaison:

Küchenchef
Patissier
Entremetier
Gardemanger-Tournant
Casserolier
Küchenburschen und -mädchen
Buffetdame
Buffettochter
Officeburschen oder -mädchen
Chef de service
Saalkellner
Saaltöchter
Restaurationstöchter
Barmaid
Gouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier
Wäscherin
Lingère
Näherin
Hotelpraktikantin
Sekretärin
Bureaupraktikantin
Eismeister

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltansprüchen sind zu richten an Direktion Hotel Reinhard, **Melchsee-Frutt OW.**

Hotel Isla, Arosa

sucht auf kommende Wintersaison:

Saaltochter
Zimmermädchen
Lingère
Tournante
Hausmädchen
Chasseur
Küchenmädchen
Küchenbursche

Offerten sind zu richten mit Photo und Zeugniskopien an die Direktion Hotel Isla, **Arosa.**

Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht für Winter- und Sommersaison (evtl. Jahresengagement):

bestausgewiesenen, jungen

Küchenchef
(evtl. auch Ehepaar) sowie
Obersaaltochter

Offerten mit Zeugnissen, Photo und Ansprüchen unter Chiffre KO 2356 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu baldigem Eintritt

junger

Küchenchef evtl. Saucier
Aide de cuisine

Offerten unter Chiffre KS 2697 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Wintersaison 1961/62:

Köchin oder Koch
Serviertochter
für Saal- und Restaurationsservice
Zimmermädchen
Hausmädchen-bursche

Offerten unter Chiffre WG 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in St. Moritz

sucht bestausgewiesene, sprachenkundige

Etagengouvernante

in Saison, evtl. Jahresstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 3773 D an Orell Füssli-Annoncen AG, **Davos.**

Gesucht

per Mitte September nette, im Speiseservice gewandte

Serviertochter

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten an Hotel Krone-Unterstrass, **Zürich 6.**

Wir suchen

tüchtige

Wäscherin sowie Hilfswäscherin

in modernen Betrieb für Schulthess-Maschinen. Selbständiger Posten, gut salariert. Eintritt per Ende November, in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten an Tea-Room Hotel garni Hauser, **St. Moritz.**

Maison de 1er rang, Suisse romande, **cherche** pour 1 à 2 mois (remplacement)

chef pâtissier

Offres sous chiffre SR 2798 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht nach Zermatt

für lange Wintersaison (mittleren Betrieb)

Jungkoch

Deutscher bevorzugt. Zeugnisse und Photo unter Chiffre NZ 2309 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lebensstelle

Moderner Stadtbetrieb in der Ostschweiz sucht auf Herbst oder Winter einen initiativen, sehr vielseitigen

Küchenchef

der fähig ist, eine kleinere Brigade selbständig zu führen und einer sehr vielseitigen Küche vorzustehen. (Restaurant, Tea-Room, Konzertlokal, Banketträume.) Bewerber, die einfache Menus sowohl als auch hervorragende Spezialitäten und kleinere und mittlere Bankette pflegen können und gerne mit einem modern eingestellten Patron zusammenarbeiten möchten, sollen bitte handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen richten unter Chiffre OS 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassiges Spezialitätenrestaurant

talentierter, junger

Koch (zur Weiterbildung)

Freundliche, wenn möglich sprachenkundige

Serviertöchter

(evtl. auch Anfängerinnen). Sehr gepflegter Service, hoher Verdienst. Jahresstellen. Eintritt 15. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnissen an Jules Jaeger, Rheinhotel Fischerzunft, **Schaffhausen.**

---

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft tüchtige

Serviertochter
Commis de cuisine
Buffet-Anlerntochter

Gutbezahlte Jahresstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten erbeten an **Gebr. Pauli,** Telephon (064) 2 56 21.

Erfahrene, zuverlässige, vielseitige

Hotelsekretärin (allein)

findet in gutem Kurort des Berner Oberlandes **Jahresstelle** (evtl. für Wintersaison) in mittlerem Hotel-Restaurationsbetrieb. Aufgeschlossene Konditionen, rechte Unterkunft und Verpflegung. Offerten sollen alle Angaben, Photo und Gehaltsansprüche enthalten und sind unter Chiffre H 14637 Y an Publicitas **Bern** zu richten.

Gesucht per sofort

Hausbursche-Hilfsportier
(Deutsch sprechend)
Küchenbursche

Guter Lohn. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten an Hotel Touring, **Winterthur.**

Gesucht

nach St. Moritz in Saison- oder Jahresstelle:

Buffettochter
Saaltochter
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Portier

Offerten mit Referenzen, Verdienstansprüchen und Eintrittsdatum an Alkoholfreies Hotel Bellaval, **St. Moritz,** Telephon (082) 3 32 45.

Hotel Matterhornblick, Zermatt

sucht für die Wintersaison 1961/62:

Sekretärin
(sprachenkundig, für Journal, Kassa, Réception, Korrespondenz)
2 Zimmermädchen
(Mithilfe im Service)
2 Saaltöchter
(sprachenkundig)
Tournante
Officemädchen

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offerten an: H. Fretz-Derler, Dir.

Wir suchen

für die kommende Wintersaison folgendes Personal:

Chef de cuisine
Patissier-Konditor
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Garçon de buffet
Chasseur-Telephonist

Offerten an die Direktion Hotel Ermitage, **Schönried** bei Gstaad.

Gesucht

auf 1. November, eventuell früher oder nach Übereinkunft, tüchtiger

Alleinkoch

in gutgeführtes, neuzeitliches Hotel. Selbständiges Arbeiten in moderner Küche. Neuzeitliche Arbeitsbedingungen, Jahresstelle. Nähere Auskunft erhalten Sie unter Chiffre B 78691 G, an Publicitas **St. Gallen.**

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft freundliche, ehrliche

Serviertochter

eventuell Anfängerin

Offerten bitte an D. Camenzind, Hotel Seegarten, **Gersau** am Vierwaldstättersee.

Gesucht

für die Wintersaison:

Barmaid
Tochter
für Saal und Ablösung in der Bar
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Hilfsköchin

Offerten mit Bild und Angaben von Sprachkenntnissen und Alter erbeten unter Chiffre BO 2680 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Restaurant-Bar «Le Rallye» à Bulle FR

cherche:

cuisinier
(du 10 septembre au 10 octobre, remplacement cause service militaire)

De même:

sommelière, qualifiée
garçon de cuisine
garçon de maison
lingère

Téléphone (029) 2 84 98.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, freundliche, wenn möglich Schweizerdeutsch sprechende

Restaurationstochter

in Landgasthof. Sehr guter Verdienst. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten an Gebr. Grieder, Landgasthof Bären, **Langenbruck BL.**

Hotel Hirschen, Grindelwald

sucht in Jahresstelle tüchtige

KÖCHIN

Gut bezahlte Stelle. Einzelzimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. Offerten mit Referenzen an Familie Bleuer.

Gesucht

in erstklassiges mittelgrosses Stadthotel jüngerer Herr als

Stütze des Patrons-Chef de service

evtl. Ehepaar.

Eintritt ca. Mitte Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre D R 2804 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Adula, Flims-Waldhaus

sucht:

Saucier
Commis de cuisine
Patissier

Zimmermädchen

Lingère
Lingeriehilfen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Hotz.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Landgasthof mit bekannter Spezialitätenküche

junger Koch-Commis

Modern eingerichtete Küche. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Guter Verdienst. Jahresstelle. Kleine Brigade. Offerten mit Lohnansprüchen, Bild und Zeugnissen erbeten an Gebr. Grieder, Landgasthof Bären, **Langenbruck** BL.

Gesucht nach St. Gallen
in Jahresstellen:

Concierge-Réceptionnaire
Praktikant(in)
(für Bureau und allgemeinen Betrieb)
Commis de cuisine
Lingerietochter
Buffetlehrtochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre CB 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

1 cuisinier
sachant travailler seul, bon restaurateur
1 fille de cuisine
1 garçon de cuisine
1 femme de chambre
1 lingère-repasseuse

pour octobre ou à convenir. S'adresser Hôtel et Boucherie du Commerce, **Fleurier** NE. Téléphone (038) 9 17 33 ou 9 11 90.

Gesucht
in bestbekannten grösseren Hotel-Restaurationsbetrieb:

Serviertochter oder Kellner
Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Schichtbetrieb.

Commis de cuisine
Guter Lohn

Nachtportier-Hausbursche
sprachenkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an H. Zaugg, Hotel Volkshaus, **Winterthur.**

Gesucht
für Herbstsaison:

Alleinkoch
Zimmermädchen
Serviertochter
Kellner

Hotel Bergsonne, **Rigi-Kaltbad.** (Neues Haus mit 35 Betten.) Telephon (041) 831147.

Wir suchen branchenkundige

Confiserie-Tochter

für Laden oder Service.

CONFISERIE-TEA-ROOM
SCHIESSER

Marktplatz 19, **Basel.** Telephon (061) 23 00 44.

Gesucht
in modernen Stadtbetrieb neben Chef eine vielseitige, selbständige

Köchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre SB 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eigerhotels, Grindelwald

suchen für die kommende Wintersaison:

Kondukteur
Chasseur-Nachtportier
Chef de partie
Commis de cuisine
Patissier
Personalköchin
Kaffeeköchin
Barmaid-Hallentochter
Barmaid für Espresso-Bar
Saaltochter oder Kellner
Saalpraktikantin
Lingère

Ausführliche Offerten erbeten an die Direktion.

VERBIER

On cherche pour saison d'hiver:

2 très bonnes serveuses
2 filles de salle
aide de salle
fille vestiaire
3 filles office-cuisine
femme de chambre
lingère
secrétaire
commis de cuisine
garçon de maison

Faire offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel Central, **Verbier.**

Gesucht
solider, restaurationskundiger

Küchenchef

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe und Eintrittsmöglichkeit an Postfach 33652, **Thun.**

Gesucht
in Jahresstellen zu besten Bedingungen:

Hotelpraktikantin
Köchin (Saison in Brigade)
Stüblitochter
Hausgehilfin

Simon Lötscher, Posthotel, **Valbella** (bei Lenzerheide).

Gesucht gutpräsentierende

Restaurationstochter

evtl. Bartochter
in bekanntes **Bar-Restaurant.** Etwas Barkenntnisse erwünscht. Sehr hoher Verdienst. Jahres- oder Saisonstelle.

Offerten mit Bild an:
Hotel Speer, Rapperswil am See

Hotel- und Bädergesellschaft Leukerbad
sucht per sofort:

Etagenportier und Nachtwächter

Offerten mit Bild an A. Willi, Direktor.

Bad-Hotel Bären, Baden
sucht in gute Jahresstelle per 2. Hälfte September gewandte, sprachenkundige

Saaltochter

Offerten mit Bild und Ausweisen an Fam. K. und H. Gugolz.

Hotel Albana, St. Moritz

sucht per sofort in Jahresstelle

sprachenkundige

Sekretärin

Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Hotel Belvoir, Rüschlikon ZH

sucht per sofort

Sekretärin

selbständige, sprachenkundige

Gutbezahlte Stelle. Geregelte Freizeit. Jahresstelle. Offerten an W. Elsener, Hotel Belvoir, **Rüschlikon.** Telephon (051) 92 03 02.

Gesucht

Direktions-Sekretärin
Etagenportier
(Eintritt 15. September)
Commis de cuisine
(Eintritt 1. Oktober)
selbständige Lingère
(Eintritt 1. Oktober)

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel Terminus, **Neuchâtel.**

---

night-club spinne grill-room

Grindelwald

sucht für die kommende Wintersaison

tüchtigen, sprachenkundigen

Barman evtl. Barmaid
Barkellner
Buffettochter
Grillkoch
Kellerbursche

für Neuen Scotch Club 61

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht
für die Wintersaison 1961/62:

Küchenchef
Commis de cuisine
Buffettochter
Serviertöchter
Kioskverkäuferin
Portier
(Hausbursche)

Für die Gipfel-Skihütte:

Hüttenwart-Ehepaar
(Koch und Serviertochter)

Offert. erbeten an Gipfel-Restaurant Weisshorn, **Arosa** GR.

Gesucht
für lange Wintersaison in Davos:

Hotelsekretärin sprachenkundig, Saison- oder Jahresstelle, Sommer im Engadin
Gouvernante-Stütze des Patrons
Chef de cuisine (Alleinkoch)
Köchin oder junger Koch
Saaltöchter (sprachenkundig)
Zimmermädchen
(sprachenkundig)

Offerten mit Zeugnissen und Photo an die Direktion Hotel Anna Maria, **Davos Dorf.**

Gesucht
per Anfang September:

Tournante

für Zimmer, Service und Buffet.

Offerten an Hotel Engelhof, **Basel.**

Grande entreprise Ire classe au bord du Léman, cherche pour de suite ou à convenir:

chef de partie
commis de cuisine
aide gouvernante
lingère

Places à l'année bien rétribuées milieu français très soigné. Offres avec certificats et photos à adresser à la direction administrative, Les Rives de Prangins, **Prangins** VD.

Gesucht nach Winterthur
in Speiserestaurant jüngerer

Küchenchef

der einer Brigade vorstehen kann. Gutbezahlte Jahresstelle, evtl. Wohnung vorhanden. Eintritt per 1. September. Offerten an S. Civelli-Lauber, Gérant, Restaurant Salmen, **Winterthur.** Telephon (052) 26422.

Gesucht

Serviertochter
Service-Praktikantin
Restaurationstochter

Offerten an Hotel Touring-Bernerhof, **Burgdorf.** Telephon (034) 2 16 52.

Wir suchen
für den Dienst in den
SCHWEIZERISCHEN SPEISEWAGEN

Köche

mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 24–48jährig, entremetskundig. Dienstdomizil Zürich, Basel oder Lausanne. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion der **Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.**

Wir suchen
per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter

(auch Anfängerin)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an die Direktion Restaurant Steinenpick, Steinentorstr. 25, **Basel.**

Gesucht

Serviertochter
für Restaurant. Eintritt sofort. Guter Verdienst.

Serviertochter
für Bar (mit grossem Restaurationsbetrieb). Französischkenntnisse erwünscht. Sehr guter Verdienst. Eintritt per 1. November oder früher.

Küchenmädchen
(Mithilfe im Service möglich).

Familienanschluss. Offerten an Fam. Nacht, Restaurant Schlössli, **Grubenwald** bei Zweisimmen BE. Telephon (030) 9 10 23.

Gesucht
auf anfangs September oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine

Modern eingerichtete Küche, geregelte Arbeitszeit. Gut bezahlte Stelle. Offerten an Restaurant Grüner Heinrich, b. Marktplatz, **Basel.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Sekretärin
Restauranttochter

Ferner nach Übereinkunft:

Küchenchef
Köchin neben Chef
für Winter- und Sommersaison oder in Jahresstelle

Offerten erbeten an G. Wenger, Hotel Löwen, **Andermatt,** Telephon (044) 6 72 23.

Gesucht

Restaurationstochter

gewandt im Speiseservice, Sprachenkenntnisse, Jahresstelle. Hotel Sonne, **Mumpf** am Rhein.

Modernes Erstklasshotel in führendem Winterkurort
der Ostschweiz sucht für den kommenden Winter qualifizierte, bestausgewiesene, sprachenkundige

Barmaid

Offerten mit Originalzeugnissen und Photo erbeten unter Chiffre BD 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Fremdenkurort Graubündens

Sekretärin-Aide du Patron

mit Sprachkenntnissen, in kleineres, gut renommiertes Haus. Gelegenheit, sich im Hotelfach weiter auszubilden. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf unter Chiffre AP 2652 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Oktober oder November, tüchtige, freundliche und sprachenkundige

Serviertochter

(Schweizerin), in gutes Speiserestaurant in mittl. Stadt im Aargau. Guter Verdienst und sehr angenehme Atmosphäre. Offerten unter Chiffre ST 2599 an die Hotel-Revue, Basel 2.

neu

weniger Kohlensäure

Henniez-Lithinée weist jetzt weniger Kohlensäure auf – aber auch nicht zu wenig! Vernünftig dosierte Kohlensäure belebt und verleiht Henniez-Lithinée jene milde Rasse, die man vor allem beim Essen schätzt.

HENNIEZ LITHINÉE

faites une surprise à vos clients

en leur servant ce dessert exquis!

Crème Caramel+Sucre caramélisé

de la Dr A. Wander SA

Les gourmets font l'éloge de cette spécialité Wander, car elle fond délicatement sur la langue, son arôme est fin et savoureux, elle est facile à digérer.

Les avantages pour vous:

- une économie d'argent et un gain de temps
- un sucre caramélisé naturel qui se conserve
- un emballage pratique

Crème Caramel en emballages de 20 sachets pour 1 litre de lait (par sachet). Sucre caramélisé en bidons de 5 kg. En vente chez votre grossiste ou auprès de votre société d'achat.

Echantillons gratuits à votre disposition

Dr A. Wander SA Berne

Wir suchen
für sofort oder nach Übereinkunft:

zuverlässige
Buffettochter
Zimmermädchen
Hausbursche
(evtl. **Ehepaar**)

Offerten an Schlosshotel Rheinbühl, **Schaffhausen.**

Gesucht
für erstklassige Hotels in England (Saison März bis Oktober 62 oder Jahresstellen):

Sous-Direktor (Chef de réception)
Sekretärinnen-Receptionnisten
Chefs de cuisine
Chefs de partie
(Saucier, Gardemanger, Entremetier)
Metzger
Aides und Commis de cuisine
Chefs patissiers
Commis patissiers
Maîtres d'hôtel
2e Maîtres d'hôtel
Chefs und Commis de rang
Filles de salle
Barmaids/Barmen
Gouvernanten
(Office, Economat und Etagen)
Hilfs-Gouvernanten (gebildet)
Buffetdamen (auch gute Anfängerinnen)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo usw. (sowie Telephonnummer) an **Idle Rocks Hotel, St. Mawes, Cornwall (England).** Interessenten können sich im Laufe des Monats Oktober in Köln, Frankfurt, München, Salzburg, Wien, Zürich und Basel, Lausanne, Locarno, Lugano und Milano usw. sowie anfangs November vorstellen.

LAHORE-PAKISTAN
Gesucht

Catering-Manager / Maître d'hôtel

Schweizer, ledig, nicht unter 25 Jahren. Englisch Kenntnisse notwendig. 3-Jahres-Vertrag, Hin- und Rückreise bezahlt. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lohnansprüchen sind zu richten per Luftpost an Roy Münster, Palace Hotel, **Karachi** (Pakistan).

Erstklasshaus im Engadin
(Zwei-Saisonbetrieb) **sucht für kommenden Winter:**

Chef Gardemanger
Alleinpatissier
Commis-Entremetier

Sommerengagement kann zugesichert werden. Offerten erbeten unter Chiffre WS 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grossrestaurant in der Republik von Süd-Afrika

(Schweizer Unternehmen) sucht per sofort oder später

Chef-Koch
(Allround)

Patissier

Guter Lohn nach Übereinkunft. Es sollen sich nur Leute melden mit nötiger Facherfahrung, die sich gewöhnt sind an selbständiges Arbeiten. Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften per Luftpost unter Chiffre ZB 8382 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**

Gesucht
für möglichst raschen Eintritt:
jüngerer, tüchtiger und initiativer

ALLEINKOCH

der auch die Kalte Küche gut beherrscht und imstand ist, Aufwandberechnungen genau einzuhalten. Geregelte Arbeits- und Freizeit, angenehme Arbeitsbedingungen (Küche 2. Stock). Kurzgefasste Offerten mit Bild, Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittsdatum unter Chiffre AK 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tea-Room Huguenin, Basel
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffetdame (tüchtige Kraft)
Buffettochter
Serviertochter
Köchin evtl. Koch (neben Chef)
Hilfsköchin
Küchenmädchen

Jahresstellen. Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telephonische Anfragen zwischen 12.00 und 20.00 Uhr an die Direktion. Telephon (061) 23 05 50.

OSLO
Tranchier- und flambierkundiger

Chef und Commis de rang
werden von Erstklasshotel in Jahresstellen
gesucht.

Eintritt 1. Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an Hotel Nobel, **Oslo.**

Bekanntes Speiserestaurant an der Promenade in Davos sucht auf Mitte September oder nach Übereinkunft **für die Wintersaison,** tüchtigen, sprachen- und fachkundigen

Restaurationskellner
(sehr gute Verdienstmöglichkeiten)
sowie
Buffetdame, Buffettochter

Offerten unter Beilage der Zeugniskopien und Photo unter Chiffre SR 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtige, selbständige

Barmaid

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre B 16450 Z an Publicitas AG, **Zürich 1.**

Gesucht für Grossbritannien
in Jahresstelle tüchtiger
KELLNER

für erstklassiges, mittelgrosses Restaurant mit Holzkohlengrill. Grundkenntnisse der englischen Sprache, sehr gutes Auftreten und auch ein wenig Erfahrung im Weinservice erwünscht. 5 Jahre Praxis und 23 Altersjahre sind Bedingung. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Le Gourmet Ltd., 72 St. Mary Street, **Cardiff.**

Spanien – ein aufstrebendes Fremdenverkehrsland

Eindrücke von einer Studienreise mit dem FIF

Es gehört zum guten Ton . . .

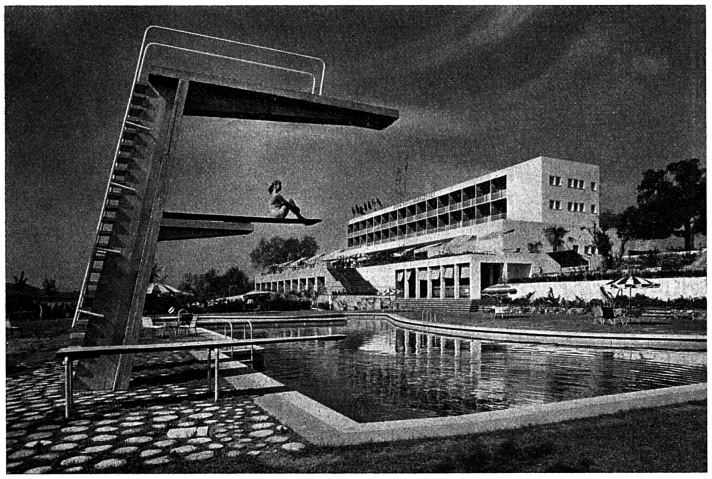
Wenige Jahre nach dem Krieg, als die internationalen Verkehrsverhältnisse sich wieder einigermassen normalisiert hatten und als das Flugzeug als Massentransportmittel als neuer Faktor aufkam, ist Spanien zu einem bevorzugten Reiseziel europäischer Touristen geworden. Gewiss, auch früher schon zog es Reisende nach Spanien, vor allem Künstler und kunsthistorisch Interessierte, die die Stätten alter Kultur aufsuchten, dann aber auch touristische Avantgardisten, die sich von den landschaftlichen Reizen des Landes, von seinen Küsten und seinen Inseln angezogen fühlten. Der eigentliche Spaniensturm setzte jedoch erst in den letzten 10 Jahre ein. Nach Jorge Vila Fradera, «Hoteles hoy», schwankte die Zahl der Besucher Spaniens in den Jahren 1931 zwischen 260 000 und 280 000. Während des Bürgerkrieges fiel deren Zahl stark zurück; erst von 1949 bis 1951 setzte der eigentliche Aufschwung des spanischen Fremdenverkehrs ein. Bereits 1951 registrierte man 1 263 000 Besucher, und 1959 waren es deren 4 195 000. Die Schweizer figurierten 1959 mit über 82 000 an achter Stelle unter den Gästen. Nimmt man an, dass seit 1950 mindestens eine halbe Million Schweizer nach Spanien fuhren, so verwundert es nicht, dass derjenige, der bekennen muss, noch nie in Spanien gewesen zu sein, mitleidig belächelt wird: Was, Sie kennen Spanien nicht? Das Flugzeug bringt Sie doch in wenigen Stunden nach Barcelona oder Mallorca, und dabei kostet Sie Reise und volle Pension in einem guten Hotel nicht mehr als ein gleichlanger Aufenthalt in einem gleichrangigen Hotel der Schweiz. Und dann diese herrlichen Meerlandschaften, die wunderschönen Badestrande, der freundliche Menschenschlag, die vielen Zeugen jahrhundertealter Kultur! Selbst mit der Eisenbahn ist eine Spanienreise zu erleben, und wer mit dem eigenen Auto fährt, für den gibt es – rechtzeitige Reservation vorausgesetzt – überhaupt kein Problem ernsthafter Natur. So ungefähr berichten Spanienenthusiasten.

Nun, die Tatsache, dass sich in den letzten Jahren ein unaufhörlich wachsender Strom von Touristen nach Spanien ergossen hat, bedeutet, dass auch die Aufnahmefähigkeit der spanischen Hotellerie gewaltig gewachsen ist. Dieser Tatbestand – und nicht weil Spanienreisen Mode geworden sind und sozusagen zum guten Ton gehören – bildete für das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern (FIF) den Anlass, eine Reise in dieses gelobte Land zu organisieren. Es gehört zu den angenehmsten Seiten ihres Studiums, dass die Studenten der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern, die durch ihren Besuch der Vorlesungen über Fremdenverkehrslehre wie auch durch Beteiligung am Seminar ihr Interesse für Hotellerie und Fremdenverkehr bekunden, sich an den Reisen dieses unter der Leitung von Professor Dr. Kurt Krapf stehenden Instituts beteiligen können, um sich durch eigene Anschauung mit den Problemen und facts des internationalen Reiseverkehrs und des Hotelgewerbes anderer Länder vertraut machen zu können. Die sich hieraus ergebenden internationalen Vergleichsmöglichkeiten schärfen den Blick für das touristische Geschehen ausserhalb unseres Landes und für touristische Entwicklungen, die ebenso unsere Aufmerksamkeit verdienen.

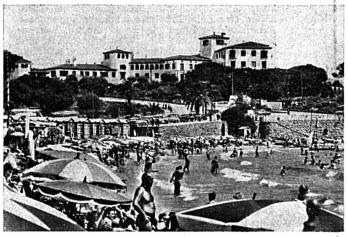
Eine solche «Krapfreise», wie diese Exkursionen des FIF in der Sprache der Berner Studenten bezeichnet werden, hatte der Berichterstatter Gelegenheit mitzumachen. Sie dauerte nur acht Tage, doch erhielten die Teilnehmer während dieser kurzen Zeitspanne dank der vorzüglichen Organisation – die administrative Leitung lag in den Händen von Dr. Paul Risch – einen trefflichen Einblick in die touristischen Verhältnisse und Probleme Spaniens. Dies nicht zuletzt darum, weil Prof. Krapf, der zur Zeit der Reise (13.–20. Mai) als Weltbankexperte die touristischen Entwicklungsmöglichkeiten Spaniens zu untersuchen hatte, als Begleiter darum besorgt war, dass das Didaktische nicht vernachlässigt wurde. Er benützte jede sich bietende Gelegenheit, um seinen Schülern Auskunft zu geben über die historischen, geographischen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse des Landes sowie über den Staatsaufbau und die soziologische Struktur Spaniens. Und diese Orientierungen waren keine Monologe, sondern richtige Kolloquien – ein Frage- und Antwortspiel zwischen den aufgeweckten Studenten und ihren Lehrern, Prof. Dr. Krapf und Dr. Risch, an dem keiner unbeteiligt blieb.

Die Fahrt ins Herz der Costa Brava

Das geographische Ziel der Reise war die Costa Brava, Barcelona und Mallorca. Der Umstand, dass je zwei Nächte im Zug und auf dem Schiff verbracht wurden, ermöglichte es, dass kein Reisetag verloren ging. Im Liegewagen erreichten wir, Genf kurz vor 20 Uhr verlassend, am Morgen früh Port Bou, die spanische Grenzstation. Hier wechselte die Reisegesellschaft von der Bahn in den Autobus hinüber, den uns die Direction generale del turismo in Barcelona in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte. Da die Costa Brava bereits bei Port Bou beginnt und sich bis Blanes, 63 km nordöstlich von Barcelona, hinzieht, wäre es naheliegend gewesen, die sog. Küstenstrasse zu benützen. Costa Brava heisst aber nicht etwa: brave, zahme Küste, im Gegenteil! – eine wilde, rauhe, von steil ins Meer abfallenden Felsen flankierte Küste mit zahllosen tiefen Einschnitten und kleineren und grösseren Einbuchtungen! Dementsprechend ist denn auch die Strasse so kurvenreich, wie es eine Strasse nur sein kann, so dass selbst uns Schweizern, die wir von unsern Bergen her allerhand gewohnt sind, auf dieser schmalen und schlecht unterhaltenen Strasse gruselig zumute war, wenn unser Car in einer scharfen Kurve plötzlich einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Car gegenüberstand und das Ausweichmanöver grösste Vorsicht erheischte. Das soll nicht heissen, dass einem vorsichtigen und nicht eiligen Fahrer die Benützung dieser teilweisen Küsten-Höhenstrasse nicht zu empfehlen sei. Ganz im Gegenteil! Diese Strasse führt durch eine unvergleichlich schöne Landschaft mit wilden, immer wechselnden Szenerien. Unser Chauffeur lenkte indessen unsern Car bald von der Küstenstrasse auf die direkte Chaussee Richtung Barcelona, weg ins Innere des Landes. Die zunächst baumlosen Hügelketten, an deren steilen Hängen der Ginster blühte, die an sonnige, vegetationsarme Halden des Wallis oder Tessin erinnerten, wirkten etwas monoton. Doch bald weitete sich das Land. Gut gepflegte Getreidefelder, Obstgärten und Rebberge wechselten mit Pinienwäldern und -hainen ab, und die atompilzförmigen, dunkelgrünen Kronen der Pinien verliehen der Landschaft ihr typisch südländisches Gepräge. Wir durchfuhren Figueras, das industriereiche Gerona mit seiner prächtigen Platanenallee im Stadtzentrum und erlebten nach einem Erfrischungshalt in einem neuen Rasthaus an der Strassengabelung Costa Brava–Barcelona eine eindrucksvolle Demonstration des Massentourismus, verzögerte doch die Vorbeifahrt einer Kolonne von gegen 40 riesigen Cars unsere Weiterfahrt nach San Feliu de Guixols, unserem ersten Etappenort im Herzen der Costa Brava, um volle 15 Minuten.



Gran Hotel Monterrey – Lloret de mar



Hostal de la Gavina mit Strand, S'Agaró

S'Agaró – Strand auf der entgegengesetzten Seite

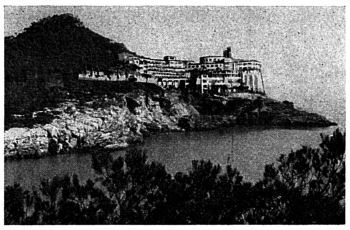
Unser Hotel in San Feliu war ein gutes, sauberes Zweitklasshaus nicht neuesten Datums, das, was uns besonders auffiel, einen hohen Sanitärkomfort aufwies, hatten doch die meisten der einfach möblierten Zimmer ein Bad mit Privat-WC. Auch die Verpflegung – wir erhielten hier zum erstenmal die Paella Valenciana serviert – mundete vortrefflich, und die Bekanntschaft mit dem spanischen Wein brachte uns zur Überzeugung, dass man es sich nicht entgehen lassen sollte, stets Flaschenwein zu trinken, welcher nicht nur sehr billig ist, sondern auch unserem Geschmacksempfinden durchaus entspricht.

Gleich nach der ersten Mahlzeit stand uns ein Erlebnis besonderer Art bevor, die Besichtigung des

«Hostal de la Gavina» in S'Agaro

wohl das bisher vornehmste und luxuriöseste Hotel der Costa Brava. Auf einem ins Meer hinausragenden Felsvorsprung gelegen, im Stile eines spanischen Landhauses gebaut, fügt sich dieses Luxushotel harmonisch in das Landschaftsbild ein. Hinter dem schlichten Äusseren würde man nicht die einem kaum zu überbietenden Luxus entsprechende Innenausstattung vermuten. Der Besitzer, Don José Ensesa, hatte sich nämlich zum Ziel gesetzt, feudale Wohnkultur zu kreieren und konsequent auf moderne Innenraumgestaltung zu verzichten. Nur im technischen und sanitären Bereich wurden unvermeidlicherweise Konzessionen an die Modernität gemacht. Sonst sind alle Räume antik gehalten. Echte Stilmöbel, kostbare Gemälde und Gobelins, prachtvolle Leuchter und zahlreiche Kunstgegenstände fügen sich zu einer stilistischen Einheit, die den Räumen ein feudal-vornehmes Ambiente verleiht. Von den 100 Zimmern und den 18 Appartements gleicht keines dem andern. Die Betten sind kunstgewerbliche Kabinettstücke, eigentliche Ausstellungsexemplare. Selbstverständlich lässt der sanitäre Komfort nichts zu wünschen übrig.

In solch einem prunkvollen Haus zu wohnen, dürfte nicht jedermanns Sache sein. Aber das Hostal de la Gavina, 1932 noch ein kleiner, bescheidener Gasthof mit elf Zimmern, hat eine Kundschaft, die gesellschaftlich in diesen Rahmen passt oder es sich kaufkraftmässig leisten kann, einem nicht alltäglichen Luxus zu frönen. Dazu kommt, dass den Gästen auch sonst viel geboten wird. Freilicht-Festspiele, internationale Musikveranstaltungen und dergleichen mehr sorgen dafür, dass auch eine geistig anspruchsvolle Gästeschaft auf ihre Rechnung kommt.



Hotel Cap Sa Sal Bagur, vor der Vollendung

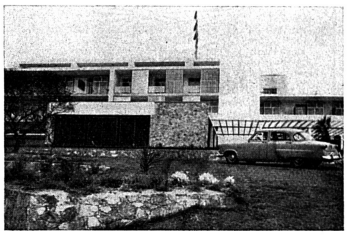
Zug ins Grosse

Projekte weiterer Luxushäuser an der Costa Brava, die zum Teil der Verwirklichung entgegengehen, zeigen, dass die Entwicklung zu einer Qualitätshotellerie noch nicht zum Abschluss gekommen ist. Es seien nur erwähnt der Caleata Palace an der Playa Aro zwischen San Feliu de Guixols und Palamos, der mit seinen 200 Zimmern und zahlreichen «Suites» zu den grössten Häusern der Costa Brava zählen wird, und dem speziell die Funktion eines Kongresshotels zugedacht ist. Ein anderes Riesenhotel, das seiner baldigen Vollendung entgegengeht, ist das Hotel Cap Sa Sal bei Bagur, das durch seine Felsenlage direkt über dem Meer und seine extravagante architektonische Konzeption – wie aus unserem Bild ersichtlich – gigantisch anmutet. 260 Zimmer, zwei grosse Swimmingpools, wovon ein gedeckter, riesige Festsäle, zahlreiche Salons, eine «boîte» und viel anderes mehr sind vorgesehen. Die Räume sollen mit Originalgemälden von Picasso, Miro, Dali und Tapies ausgeschmückt werden.

Man sieht im Lande Don Quichotes gross, und man muss den Mut bewundern, den die Investoren aufbringen, um solche Riesenhotels der Klasse «super-lujo» zu bauen. – Doch kehren wir von unserem geistigen Ausflug wieder zum Hostal de la Gavina zurück, das uns in seiner äusseren Schlichtheit besonders sympathisch anspricht. Hier ist nichts überdimensioniert, und irgendwie empfindet man hier so etwas wie «Kulturbewusstsein». Mit einem Rundgang um die Liegenschaft, die von zauberhaften Parkanlagen umgeben ist, nehmen wir Abschied von S'Agaro, um wieder in das nahe San Feliu zurückzukehren, wo uns ein währschaftes Abendessen serviert wird. Den Tag beschliessen wir mit einer Quaipromenade unter Palmen.

Fischerdörfer wurden Fremdenverkehrsorte

Von San Feliu blieb uns nur ein sehr flüchtiger Eindruck. Etwas mehr Zeit stand uns zur Verfügung um Tossa de mar und Lloret de mar anzusehen. Tossa de mar erreichten wir anderntags per Schiff, was uns Gelegenheit bot, die Struktur der Küste mit ihren zahlreichen verträumten Buchten zu studieren, wobei der eine oder andere zur Überzeugung gelangt sein dürfte, dass es für Adam und Eva im Paradies keine schöneren Plätzchen gegeben haben kann. Das Kennzeichen all dieser Orte ist ihre Lage in einer Talmulde, die halbkreisförmig ans Meer grenzt, bzw. in einem langen Sandstrand ins Meer verläuft. An den beiden Enden der Bucht ragen wieder die Felsen aus dem Meer, wie wenn sie zum Schutz der menschlichen Siedlungen vor den Wogen des Meeres vom Schöpfer da hingesetzt worden wären. Die Überreste eines römischen Kastells in Tossa deuten darauf hin, dass der Ort schon zur Römerzeit strategische Bedeutung besass. – Die Buchten sind zugleich Häfen – nicht Häfen für grosse Meerschiffe, sondern vor allem für Fischerboote; denn alle diese Orte waren ausgesprochene Fischerdörfer. Sie sind es heute noch, doch mehr und mehr gibt ihnen die Hotellerie und der Fremdenverkehr das Gepräge.



Modernes Kleinhotel – Calella de Palafrugell

Tossa de mar

Es ist zwar noch nicht lange her, seit sich der Strom der Touristen in diese malerischen und lieblichen Orte ergiesst. Ursprünglich waren es Maler, Bildhauer und Dichter, die sich vom Reiz der einsamen, fern den grossen Verkehrsstrassen gelegenen, dafür aber den ursprünglichen Charakter um so reiner bewahrenden Dörfer angezogen fühlten, und die hier ein Refugium vor dem Zivilisationsrummel fanden. Mit diesem Refugium ist es nun bald vorbei . . . Als das Lob der Costa Brava in alle Welt drang, stellten sich immer mehr Fremde ein – Franzosen, Belgier, Engländer, Deutsche, Amerikaner, Schweizer.

Einzelne Hotels entstanden, und die Fischer begannen, Zimmer zu vermieten. Als sich das Geschäft als lukrativ erwies, wurden kleine Pensionen eingerichtet, und heute sind die Geschäftstüchtigeren – vielfach ganz unbeschwert von fachlichen Kenntnissen und klaren architektonischen Vorstellungen, dazu übergegangen, selbst Hotels zu bauen. So entstanden entlang dem Meeresstrand anstelle der früheren Fischerwohnungen Hotels und Pensionen, und bereits ist die Entwicklung soweit fortgeschritten, dass die neuen Hotels nicht mehr direkt an den Strand gebaut werden können, sondern im Dorfkern oder am Rande des Dorfes errichtet werden müssen. In Tossa, wo etwa 5–6 neue Hotels entstanden sind, hatten wir Gelegenheit, einen im Dorfzentrum errichteten Neubau zu besichtigen, der eben den letzten «finish» erhielt und dessen Bauherr bezeichnenderweise von Beruf Fischer ist. Sein Haus, klagte er, werde einstweilen nur als Drittklasshaus anerkannt, doch hoffe er, in die zweite Kategorie aufrücken zu können. Diese Hoffnung erschien uns durchaus logisch, war doch jedes Zimmer mit Bad oder Dusche und Privat-WC versehen.

Wie sehr sich der Charakter dieser Fischerdörfer verändert, geht daraus hervor, dass mit der Entstehung von Hotels und Pensionen das Geschäftsleben einen starken Aufschwung genommen hat. Souvenirläden, Sportartikel-, Früchte- und Lebensmittelgeschäfte reihen sich in den pittoresken Dorfgassen aneinander, in welchen während der Saison ein buntes Treiben herrscht. So lebt heute ein immer grösserer Teil der Bevölkerung der Costa Brava vom Fremdenverkehr, dem Lebensnerv und der Quelle wachsenden Wohlstandes.

Im amerikanischen Tempo

Eine geradezu stürmische Entwicklung zum Fremdenverkehrsort hat Lloret de mar durchgemacht. Man erzählte uns, dass es hier noch vor 12 Jahren nur 1 Hotel und 2 Pensionen gab, es heute aber mehr als 100 gibt. Wir konnten diese Zahl nicht

BIRDS EYE empfiehlt

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv – ohne den geringsten Abfall – jedes Blatt ist entstielt!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Auslieferungs-Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

verifizieren; offenbar sind darin kleine und kleinste Pensionen inbegriffen. Dass aber die Entwicklung der Hotellerie in Lloret de mar wirklich in amerikanischem Tempo vor sich ging, wurde auch dem oberflächlichen Besucher ersichtlich. Gerade hier wurden die neuesten Hotels vom Meer ziemlich weit entfernt gebaut, weil in Meeresnähe offenbar kein Bauland mehr verfügbar ist. — Wir hatten das Glück, im Grand Hotel Monterrey zum Mittagessen empfangen zu werden. Das Haus, das erst vor zwei Jahren in Betrieb genommen wurde, und das nun bereits durch einen Anbau vergrössert wird, gehört zum Typus der modernen Zweckbauten internationalen Stils. Halle und Speisesaal sind von einer sachlichen, doch vornehmen Eleganz. Das Déjeuner, das uns hier offeriert wurde, hatte beste internationale Klasse, und der Service liess nichts zu wünschen übrig. Von der dem Speisesaal vorgelagerten Terrasse ist das Meer nur von weitem, über die Dächer von Lloret hinweg, sichtbar. Den Gästen steht aber ein riesiger Swimmingpool zur Verfügung, und es scheint, dass diese es vorziehen, darin zu baden, als sich ans Meer zu bemühen. Selbst die kleineren Häuser ausserhlab des Dorfes haben, wie wir feststellen konnten, ihren eigenen Swimmingpool, so das unweit des Hotel «Monterrey» gelegene Hotel «Mireia» mit etwa 60 Betten. So hiess übrigens auch das reizende Töchterchen des Hoteliers, das unsere Tischgenossin war — ein Mädchen, so bildhübsch und mit so feurigen Augen, dass man unwillkürlich an Mistrals «Mireille» denken musste. Ein weiteres, neben dem Hotel «Mireia» stehendes Haus trug bezeichnenderweise den Namen «Mercedes». Es wurde uns klar, dass die Entwicklung der Hotellerie in das Hinterland der Fischerdörfer in engem Zusammenhang mit dem Autotourismus steht, denn für den Autotouristen ist die unmittelbare Meeresnähe nicht so wichtig wie für den nichtmotorisierten Gast; zudem kann hier das Parkierungs- und Garagierungsproblem leichter und besser gelöst werden.

Bevor wir von Lloret de mar Abschied nahmen, statteten wir Rigats Parkhotel, das gerade die letzten Vorbereitungen zur Saisoneröffnung traf, einen Besuch ab. Man kann sich kaum eine ruhigere und idyllischere Lage vorstellen, ruht doch das Haus — umgeben von einem Park und prächtigen Bäumen und Pflanzen — auf einer Anhöhe, von der der Blick aufs weite Meer hinaus schweifen kann. Direkt vom Hotel aus erreicht man den eigenen Badestrand per Lift. Einrichtungsmässig erfüllt dieses Haus so ziemlich alle Wünsche eines anspruchsvollen Gastes: Weiträumigkeit, Entfaltungsmöglichkeit, maximaler Komfort, kultivierter Geschmack in der Ausstattung, die ohne Extravaganz zur gediegenen, wohnlichen Atmosphäre der Räume und Zimmer beiträgt.

Am Strand von Lloret de mar konnten wir noch die Bekanntschaft eines einfacheren, jedoch sehr gepflegten und komfortablen Hotels, dem Hotel Solterra-Playa, das dem Typus nach als oberes Mittelklasshotel einen vorzüglichen Eindruck hinterliess, machen. — Ein katalanischer Volkstanz auf der «Piazza» bildete den zufälligen folkloristischen Abschiedsgruss von Lloret de mar...

(Fortsetzung folgt)

Produits agricoles

20 000 000 de kilos de pruneaux

L'été, jusqu'ici, nous a favorisés de ses fruits. Déjà la récolte des fraises a dépassé la moyenne, les cerisiers aussi étaient chargés à foison et depuis des semaines, les journaux, la radio et la TV annoncent que le Valais offrira probablement environ 10 millions de kg d'abricots. Il est donc presque incroyable d'entendre les connaisseurs évaluer la récolte de pruneaux actuelle au double même, c'est-à-dire à 2000 vagons de 10 tonnes chacun. Si cette énorme masse devait s'écouler sans distillation, il faudrait que chaque Suisse, grand ou petit, jeune ou vieux, mange, les semaines à venir, plus de 3½ kilos de pruneaux ou que chaque ménage consomme environ 12 kg de ces fruits. Tout Suisse bien pensant fera certainement son possible pour éviter qu'aucun fruit ne se gâte. O. P.

Nos variétés de pruneaux

Il y a quelque temps déjà, l'on pouvait lire dans la presse agricole que cette année serait une vraie année à pruneaux. Il semble que depuis 1950 les « pruneautiers » n'aient plus porté de récolte aussi riche.

Chacun sait évidemment qu'il existe de petits pruneaux, des gros et des très gros. Mais quel est le nom des variétés produites chez nous ? Pour l'usage général, il suffit de savoir que les premiers pruneaux, c'est-à-dire ceux qui apparaissent sur le marché à fin août et qui sont de grosseur moyenne sont les pruneaux Bühler ; cette variété est cultivée spécialement dans la plus grande région à pruneaux de l'Allemagne, dont le centre du marché est Bühl. Le pruneau Bühler est souvent un peu moins riche en sucre que les variétés tardives. Par contre, les récoltes sont très rarement mauvaises, et les prix spécialement avantageux.

Le pruneau Fellenberg, la sorte la plus estimée chez nous, est bien supérieure quant à la qualité et à l'apparence. C'est un gros fruit, très parfumé, riche en sucre et dont la chair atteint presque une teinte dorée ; c'est le pruneau le plus demandé pour manger à la main. Sa culture en ce qui concerne le sol, le climat et les soins, présente des exigences et c'est pourquoi le prix en est toujours un peu plus élevé.

Nous arrivons finalement au pruneau ordinaire, qualité plus petite et mûrissant plus tard. Comme il est meilleur marché que les deux espèces susmentionnées tout en contenant une grosse quantité de sucre, il est particulièrement estimé et acheté par les distillateurs.

Dès à présent, il faut s'efforcer de présenter chaque jour sur la table des pruneaux Bühler, soit dans des coupes à fruits, soit comme mets ou desserts, ou sous forme de gâteau, et dès que les Fellenberg paraîtront, d'en servir le plus possible crus. O. P.

Bientôt les vendanges...

On annonçait dans un journal il y a quelques jours que des grappes de Pinot étaient déjà arrivées à maturité. Certes, une grappe ne fait pas plus la vendange qu'une hirondelle le printemps ; cependant, le temps n'est déjà plus éloigné où il faudra aller par les vignes pour de bon. Aussi n'est-il peut-être pas inutile de faire le point de la situation, d'essayer de savoir au-devant de quoi nous allons.

Le développement de la végétation s'est effectué normalement et la jeune vigne n'a pas connu, comme ce fut le cas souvent dans le passé, les brûlures du gel printanier. Certes, la floraison s'est faite dans des conditions beaucoup moins bonnes, par le froid et par l'humidité qui ont affecté surtout les vignes précoces. C'est pourquoi, même si par la suite le ciel s'est montré ami de nos vignerons, dispensant soleil et pluie presque comme à souhait, le rendement des vignes risque fort d'être irrégulier. L'on peut d'ores et déjà, cependant, affirmer que le volume de la récolte de cette année sera inférieur à celui des vendanges 1959 et 1960. Mais la récolte n'en sera pas moins bonne, pour autant, bien entendu, qu'il ne pleuve pas trop et que la pourriture ne fasse pas son apparition. Selon les indications des divers organes de la production, la récolte 1961 est estimée à quelque 90 millions de litres, alors qu'en 1960 on avait vendangé 110 millions de litres et en 1959 106 millions.

La Suisse romande, à elle seule, produira 75 millions de litres, le rendement des rouges étant meilleur que celui des blancs qui ont souffert d'une forte coulure.

On peut donc résumer en disant que, sauf événement catastrophique, il y aura suffisamment de vin en Suisse et que l'offre suffira à couvrir les besoins du marché. Il subsiste plutôt un danger d'engorgement du marché et c'est pour lutter contre cet état de chose que l'Autorité fédérale a organisé une action de prise en charge destinée à faciliter l'écoulement de près de 25 millions de litres de vin suisse.

Verdienstmedaillen

an Hotelangestellte

Unsere Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

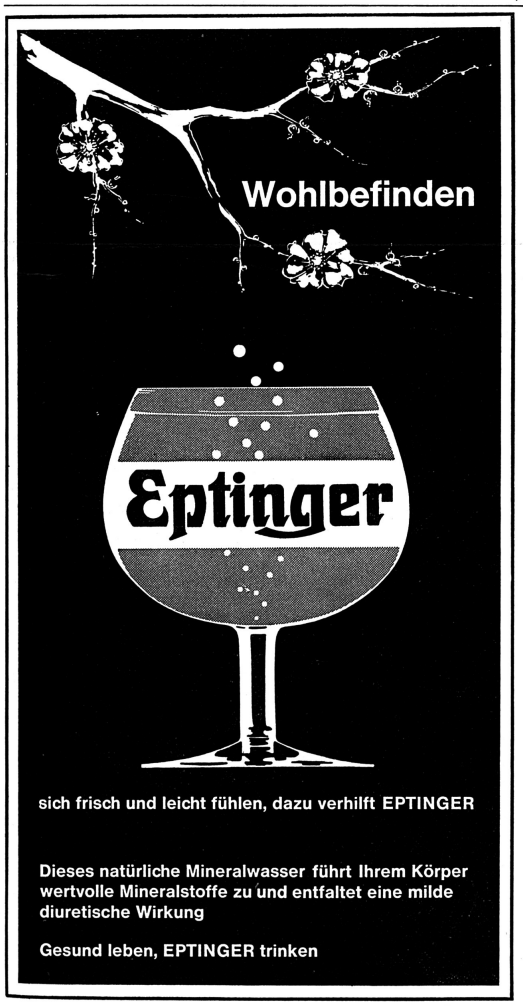
Zentralbureau SHV.

Médailles de mérite

pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.



WALLISER WEINE

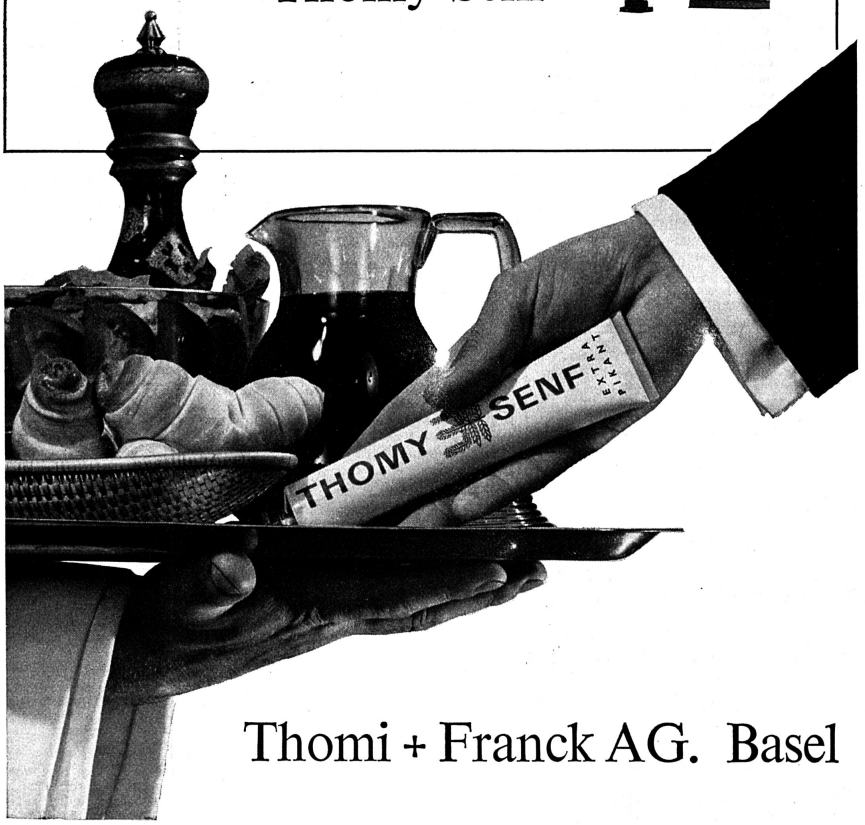
Aus dem Keller des Besitzers offerieren wir Ihnen folgende Spezialweine:

Malvoisie	Fr. 4.50 pro Flasche
Amigne	Fr. 4.30 pro Flasche
Ermitage	Fr. 4.20 pro Flasche
Johannisberg	Fr. 3.50 pro Flasche
Dôle	Fr. 3.80 pro Flasche

Les Fils de François Moren, Propriétaire-Encaveur, **Vétroz VS,** Telephon (027) 4 13 23.

Wie gelangt eine Gaststätte eigentlich in den Ruf des Besonderen, Erstklassigen? Meist sind es Details, kleine Aufmerksamkeiten, die sich der Gast merkt. Sehr angenehm wird er berührt sein, wenn Sie ihm den Senf – den herrlichen Thomy Senf! – in der appetitlichen Tube servieren. Ein Detail, das zählt! Kennen Sie übrigens den neuen, ganz ausgezeichneten Thomy Senf «extra pikant»? Die festliche Goldtube gehört unbedingt auf den Tisch der Gourmetstube. Verlangen Sie Muster und Preisliste!

Thomy Senf



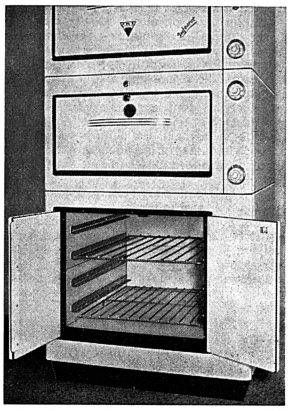
Thomi + Franck AG. Basel

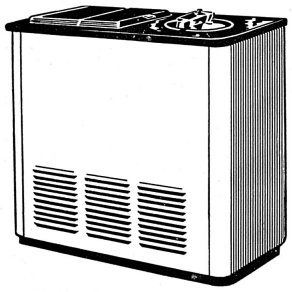
Für das gepflegte und moderne Hotel

IME-Infrarot-Backofen

einfach und leicht zu bedienen, kurze Anheizdauer
rationell und sparsam im Unterhalt
kann überall aufgestellt werden
qualitative Verbesserung des Backgutes
schnelle Kundenbedienung, Liefertermin 3–4 Wochen

Ein vollemaillierter Ofen mit Thermostatregelung, Innenbeleuchtung, Schauglas usw. kostet:
2 Backöfen 55×23,5×70 und
1 Gärschrank 55×43×70 Fr. 4152.–
1 Backofen Fr. 1585.–
3 Backöfen Fr. 4517.–





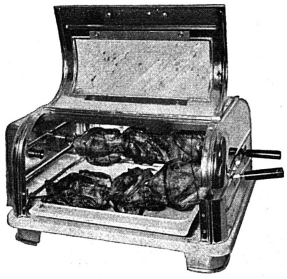
Glacemaschine

Betriebssicherer Unterhalt mit Spezial-Kälteaggregat
Stundenleistung 14 Liter feinsämiges Eis mit grösster Volumenschwellung
mit 4 Konservatoren für je 5 Liter Fertigeis in einem Tiefkühlraum von 40 Litern
Elegant und formschön
Lieferung franko Haus: Fr. 3980.–

Vollautomatische

Infrarot-Grill und Klein-Backöfen

in verschiedenen Ausführungen
von Fr. 575.— bis Fr. 875.—



Grande Rotisserie

der Stolz des Hoteliers

für 30 Hähnchen je Stunde zu Fr. 4650.–

Verlangen Sie Prospekt
oder unverbindliche Besprechung
mit unserer Gebietsagentur

VERPOL Brasser & Cie.
International Sales Service
Hegibachplatz, Zürich 7/29
Telephon (051) 24 55 45

Schuster und Geelhaar haben eine Bitte an Sie

Von Jahr zu Jahr sind es immer mehr Hotels, die ihre Räume auf die Wintersaison hin mit schönen Spannteppichen ausschmücken. Das freut uns herzlich.

Die andere Seite der Medaille kennen Sie auch: Zeitnot im Dezember, kalte Häuser, Lieferschwierigkeiten und manchmal auch noch Personalmangel. Damit sich alle Ihre Wünsche auf die Wintersaison erfüllen lassen, bitten wir Sie, Spannteppiche schon während des Sommers zu bestellen. So können wir in vielen Fällen sofort Ende Sommersaison mit dem Verlegen oder den Vorarbeiten beginnen.

Wir vermeiden dadurch eine Stauung der Winteraufträge auf die kurze Frist von Ende November bis 20. Dezember.

Frühes Disponieren ist heute nötiger denn je. Es bietet auch Vorteile:

1. Das Verlegen kann mit noch grösserer Sorgfalt ausgeführt werden
2. In den Herbstmonaten sind die Räume noch nicht so durchkältet, die Gesundheit unserer Spannteppich-Spezialisten ist weniger gefährdet.

Können Sie aber aus irgendeinem Grunde nicht frühzeitig disponieren, so lassen Sie es uns wissen, damit wir gemeinsam eine andere Lösung finden können.

Geelhaar

Teppichhaus W. Geelhaar AG., Bern
Thunstrasse 7, Telephon (031) 22 14 44

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14, Tel. (071) 22 15 01
Zürich, Bahnhofstrasse 18, Tel. (051) 23 76 03

Per 1. April 1962 zu verpachten:

Hotel-Restaurant Kreuz Langenthal

Neuzeitlich eingerichteter Betrieb mit grossem Saal, 20 Hotelzimmern (26 Betten), 2 automatischen Kegelbahnen, Gartenwirtschaft und grossem Autoparkplatz. Fachkundige Interessenten bewerben sich bitte bei der Hotel-Kreuz-Immobilien-AG, Postfach 12, **Langenthal.**

Aus Gesundheitsrücksichten
zu verkaufen
altbekanntes

Hotel-Café-Restaurant

gut frequentiert, wundervolle Lage in den Waadtländer Alpen. 30 Betten-Lager, Campingplatz, grosser Autopark, 850 m² Terrain. Interessante Angelegenheit für fachkundiges Ehepaar. Offerten unter Chiffre G R 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen kombinierte

Gemüserüstmaschine

«Eillert», Typ Paragon mit Cutter. Schält, scheibelt und schneidet Kartoffeln zu Pommes frites oder Rösti. Schält, raffelt und schneidet alles Gemüse in Scheiben, zu Salat oder für die Suppe.
Interessenten wollen sich sofort melden an die Aktien-Gesellschaft **Franz Amrein & Cie.**, Gerliswilstrasse 24, **Emmenbrücke LU.**

In aufstrebendem Sommer- und Winterkurort des Kantons Graubünden ist altershalber gepflegtes

Hotel-Restaurant

mit 30 Betten, Nebengebäude und grossem Garten (schöner Bauplatz) **günstig zu verkaufen.** Offerten unter Chiffre OFA 3664 D an Orell Füssli-Annoncen AG, **Davos-Platz.**

Zu verkaufen
in weltbekanntem Kurort des Berner Oberlandes, aus Alters- und Gesundheitsrücksichten

Klein-Hotel-Pension

(15 Fremdenbetten), mit Sommer- und Wintersaison. Nur kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre HP 2464 der Hotel-Revue, Basel 2.

Zu einer Tasse

GIGER-KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

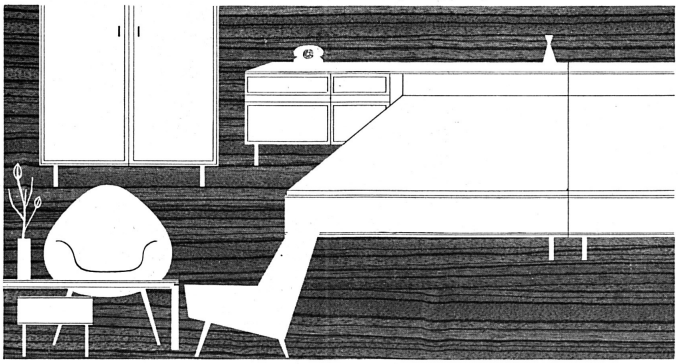
Der Spezialist für alle Kaffeeprobleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35

Hotel-Räume mit behaglicher Atmosphäre

Das ist es, was Geschäftsleute und alle Gäste, die oft reisen, von einem guten Hotel erwarten. Schon Halle, Réception, Restaurant und Bar sollen einen traulich beschwingten Eindruck machen. Und wie angenehm sind in freundlich heiterem Stil gehaltene Zimmer – selbst wenn's nur für eine einzige Nacht ist.



Das bestimmte Etwas, die besondere Ambiance, die die Eigenart Ihres Hauses ausmachen, verstehen unsere Innenarchitekten herzuzaubern.

Unsern Innenarchitekten liegt es, Bar- und Restaurationsräume so zu gestalten, dass das besondere Cachet Ihres Betriebes voll zur Geltung kommt und sich die Gäste darin richtig wohlfühlen.

Unser gut organisierter Betrieb mit modernem Maschinenpark, erfahrenen Handwerkern und einem grossen Holzlager ermöglichen kurze Lieferfristen und qualitativ hervorragende Arbeiten.

Profitieren Sie bei der Neueinrichtung von Bar, Restaurant, Halle, Réception oder Gästezimmern von unserer reichen Erfahrung in Ihrer Branche. Sie werden das erhalten, was Ihnen vorschwebt.

HIRZEL

Edwin Hirzel's Söhne, Wetzikon ZH
Möbelwerkstätten, Raumgestaltung
Telephon (051) 77 05 28

Lavabovorlagen und Badeteppiche

liefern wir in bestechend schöner Qualität und in über 30 Farben.
Preise ab Fr. 5.60.

PFEIFFER & CIE.
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93

Wir offerieren Ihnen

Tischnelken Sommerblumen

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

MILFLOR
TEEBEUTEL
von Ihren Gästen bevorzugt
Hans Giger & Co. Bern

A vendre

Jambon de campagne

bien sec, à fr. 10.– le kg., envoi contre remboursement. Henri Huguenin, boucher, **Fleurier,** tél. (038) 91 190.

Zu verkaufen
wegen Wegzug in Eischoll (oberhalb Raron) ein neues

Restaurant mit Pension

(20 Betten) in günstiger Lage (ca. 200 m von der Seilbahnstation), freistehend, Zimmer mit fliessendem Wasser und Zentralheizung, automatischer Waschmaschine und schönem Hotelinventar, mit Vorplatz und Garten im Ausmass von 1300 m². Günstiger Preis. Interessenten melden sich beim Treuhand- & Liegenschaftsvermittlungsbureau LEHNER BEAT, **Visp.**

Zu verpachten
im Südtessin, an guter Verkehrslage, gutgehendes, noch weiter ausbaufähiges

Passanten-Hotel

mit Restaurant, Bar und grossem, ganzjährigem Pensionsbetrieb. Inventar muss übernommen werden. Seriöse, solvente Bewerber wenden sich unter Chiffre O 42785 Lz an Publicitas **Luzern.**